- Anzeigen -

Aach

KLOSEMARKT

Viel Tradition und gemeinschaftliches Engagement steckt im alljährlichen Aacher Klosemarkt. Auch 2024 findet dieser wieder in der Ortsmitte der Kleinstadt statt, mit einem Warm-Up am Samstag, 30. November und dem Marktreiben am Sonntag, 1. Dezember. Einen Einblick in das Programm gibt es auf **Seite 11**.

Landkreis Konstanz

NEUER JOB, NEUE CHANCE

Egal, ob es eine neue Herausforderung oder einfach ein Kulissenwechsel sein soll: Die berufliche Landschaft in der Region ist vielfältig und bietet jeder Person eine Chance, die ganz persönlichen Ziele zu erreichen. Produktion oder Dienstleistung, Minijob oder Führungsposition: Aktuelle Stellenanzeigen gibt es auf den **Seiten 15 und 16.**

- Anzeigen -

DIE WAHRHEIT MUSS SICH IM DIALOG BEWEISEN.

AKTUELLE NACHRICHTEN FÜR DIE REGION AUCH UNTER WWW.WOCHENBLATT.NET

WAHRHEIT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IM LANDKREIS KONSTANZ

» 30 JOBANGEBOTE! SEITE: 16 – 17

27. NOVEMBER 2024 STO

WOCHE	48
ST/AUFLAGE	12.340
GESAMTAUFLAGE	84.971
SCHUTZGEBÜHR	1,20 €

INHALT:

Weihnachtsmärkte vor der eigenen Haustür — Seite 3
Gedenken an den letzten großen Gewerkschafter — Seite 9
Weiter breite Front gegen die Kappung der Gäubahn — Seite 13
THEMA WAHRHEIT — **ab Seite 25**

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Wahrheit. Man muss schon etwas vermessen sein, wenn man eine Zeitungsausgabe so nennt. Und ehrlich gesagt, wollen wir vor allem Ihre Aufmerksamkeit haben für etwas aus unserer Sicht sehr Wichtiges, dem Kampf um Wahrheiten, weil **die eine Sicht auf die Wahrheit,** so viel schon einmal vorab, die gibt es nicht.

Nie, seit wir denken können, wurde so um Wahrheit gerungen und darüber diskutiert, was wahr ist, wie derzeit. Baut Deutschland ab oder auf? Haben wir ein größeres Problem mit der Flüchtlingspolitik oder mit der Rentenpolitik? Ist die Wirtschaft im Niedergang oder nicht, und geht es darum überhaupt? Sind die Deutschen wirklich reich? Geht es uns gut oder schlecht und im Vergleich zu wem? Sind wir faul geworden oder arbeiten wir zu viel? Ist Windkraft bei uns in der Region Blödsinn oder sinnvoll? Ist der CO_2-Ausgleich Lösung für die Klimawende? Gibt es so etwas wie Wahrheit überhaupt?

Gerade habe ich mir das Schienbein am Schreibtisch angeschlagen und mir wird schmerzhaft bewusst: Das Tischbein war echt, also wahr.

Täglich und wöchentlich kommen die Stellungnahmen zu uns in die Redaktion geflattert, bekommen wir Diskussionen zu vielen Themen mit. Diskussionen, die vor allem emotional und allzu oft persönlich geführt werden – selten sachlich und ausgewogen, selten aus mindestens zwei Richtungen, pro und contra. Und wir wissen, das geht nicht nur uns in der Redaktion so, sondern vielen von Ihnen im Alltag.

In den letzten Wochen haben wir hinten herum immer öfter gehört, dass immer mehr Firmen in Kurzarbeit seien. Aber: Die meisten Unternehmen halten dazu still. Und wo Stille ist, ist keine Nachricht. Windkraftgegner und -befürworter fahren gefühlt schweres emotionales Geschütz auf gegen Windkraftanlagen in der Region. Wir schauen, um welche Sachkonflikt es wirklich geht.

Wir fühlen uns verpflichtet. Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern. Gerade, weil wir in nahezu jeden Haushalt der Region kommen. Nix Filterblase und geheime Winkel, in denen alles an Fakten ausgeblendet wird, was nicht zur eigenen Meinung passt. Nein. Wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen Wahrheiten aus verschiedenen Blickwinkeln aufzutischen, die Ihnen die Möglichkeit geben soll, sich tatsächlich ihre Meinung zu bilden, statt nur irgendwie manipuliert zu werden.

Und genau darum soll es in dieser besonderen Wochenblatt-Ausgabe gehen. Perfektion ist dabei ausgeschlossen, aber wir versuchen etwas Licht zu machen. Und uns wird dabei immer klarer, dass jeder unserer großen gesellschaftlichen und politischen Konflikte mindestens eine emotionale Ebene und eine Sachebene hat.

Wir beleuchten in dieser Ausgabe, wie Wahrheit entsteht, wie wir Menschen generell so mit der Wahrheit umgehen, und wir suchen nach Wahrheiten, in schwereren und leichteren Themen. So darf auch die Frage nach dem wahren Espresso nicht fehlen, die Wochenblatt-Chefredakteur Oliver Fiedler stellt.

Viel Lesefreude mit dieser besonderen Wochenblatt-Ausgabe. Wir hoffen, dass wir einen guten Beitrag mit ihr leisten.

Ab Seite 25.

Anatol Hennig
hennig@wochenblatt.net

Je nachdem aus welchem Blickwinkel Menschen auf einen Sachverhalt oder auf andere Menschen schauen, verändert sich die „Wahrheit“. *Bild: © stock.adobe.com TeamDF*

STANDPUNKT

Prinzipien

Advent, Advent, das erste Lichtlein brennt. Zumindest bald, denn der erste Advent steht am Sonntag, 1. Dezember, kurz bevor. Weihnachtsstimmung kommt beim Gang durch den Supermarkt allerdings schon wochen-, ja monatelang im Voraus auf. Spekulatius, Lebkuchen, alle möglichen Adventskalender und jede Menge mehr an winterlicher Ware machen deutlicher als jede Leuchtreklame: Weihnachten ist da. Selbst wenn es draußen noch 30 Grad im Schatten hatte.

Für mich ist das nichts. Ich will mich nicht schon im September an Lebkuchen und Spekulatius satt gegessen haben. Und deswegen spare ich mir die Freude daran auf. Bis zum ersten Advent oder in Ausnahmen früher, wenn vorher schon Schnee gefallen ist. Aktuell bin ich aber noch clean, was besagte Weihnachtsware betrifft. Viel mehr freue ich mich sowieso, wenn es irgendwann die selbst gebackenen Plätzchen gibt.

Nicht von diesem Prinzip betroffen sind übrigens Weihnachtspullis. Die wandern pünktlich am 1. November, also direkt nach Halloween, in meinen saisonalen Kleiderschrank.

Anja Kurz
a.kurz@wochenblatt.net

Atelier & Teppichklinik Shiras
Teppichmeister seit 1970 aus Persien
Teppichknüpfkurse ab sofort möglich!
Zum ersten Mal in Deutschland!

Teppiche sind meine Patienten

Man könnte sagen, Hassan Shafiei ist ein Teppicharzt. Der Teppichmeister der Teppichklinik Shiras in Singen, Ekkehardstraße 29 kennt sich mit allen Arten von Teppichen aus. Er selbst sagt, Teppiche seien wie Kinder für ihn. Er liebt seine Arbeit und benötigt diese als sein Lebenselixier. Bereits im zarten Alter von acht Jahren lernte er in Persien, dem heutigen Iran, das Teppichknüpfen von Grund auf. Für den Mann, der seit 25 Jahren in Deutschland lebt, bedeuten Teppiche mit der damit verbundenen Kunst eine ganz spezielle Lebensphilosophie, die er fachmännisch pflegen und erhalten möchte.

Teppichen, die schadhafte Stellen, kaputte Fransen, Flecken haben oder eine Auffrischung und Reinigung benötigen, bietet Hassan Shafiei in seiner Teppichklinik einen Aufenthalt an. Hier repariert, restauriert und reinigt er alle Arten von Teppichen oder Kelims. Unabhängig davon, ob es sich hierbei um handgeknüpfte, maschinell gefertigte oder antike Ware handelt.

Eine Beratung inklusive Kostenvoranschlag für die gewünschten Arbeiten, gerne auch vor Ort, erfolgen kostenlos und unverbindlich. Auf Wunsch können Teppiche zu Hause abgeholt werden.

Eine **Kontaktaufnahme** kann persönlich oder per **Telefon +49 7731 186010** erfolgen. Weitere Informationen unter **www.teppichklinik-shiras.de**

Kostenlose Beratung & Abholung!

Besuchen Sie uns und tauchen Sie ein in die Welt von 1001 Nacht

Notrufe / Servicekalender

Die Babyklappe Singen ist in der Schaffhauser Str. 60, direkt rechts neben dem Krankenhaus an der alten DRK-Rettungswache.

Überfall, Unfall: 110
Polizei Radolfzell: 07732/950660
Polizei Stockach: 07771/9391-0
Polizeirevier Singen: 07731/888-0
Polizeiposten Rielasingen-Worblingen, Albert-ten-Brink-Str. 2 07731/917036
Krankentransport: 19222
Ärztlicher Bereitschaftsdienst an den Wochenenden, Feiertagen und außerhalb der Sprechstundenzeiten:
Kostenfreie Rufnummer 116 117
Mo.–Fr. 9–19 Uhr: docdirect – kostenfreie Onlinesprechstunde von niedergel. Haus- und Kinderärzten, nur für gesetzlich Versicherte unter **0711/96589700 oder docdirekt.de**
Horizont – Ökumenisches Hospiz- und Palliativzentrum im Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH 07731/ 96970-780
oder **per E-Mail:** koordination@hospizdienst-horizont.info
Beratung, Ambulanter Hospizdienst, Trauerbegleitung
Zahnärztlicher Notfalldienst:
Sprechzeiten der Zahnärzte von 10:00 bis 11:00 Uhr und von 16:00 bis 17:00 Uhr 01801/116 116
Pflegestützpunkt des Landratsamtes: 07531/800-2608
Giftnotruf: 0761/19240
Notruf: 112
Telefonseelsorge: 0800/1110111 0800/1110222
Frauenhaus Notruf: 07732/57506
Frauenhaus Notruf: 07731/31244
Krankenhaus Stockach: 07771/8030
DLRG–Notruf (Wassernotfall): 112
Stadtwerke Radolfzell: 07732/8008-0
außerhalb der Geschäftszeiten:
Entstörung Strom/Wasser/Gas/Wärme: 0800/8008-991
Internet und Telefonie: 0800/8008-993
Thüga Energienetze GmbH: 0800/7750007* (*kostenfrei)
Stadtwerke Stockach, Ablaßwiesen 8, 78333 Stockach 07771/9150
24-h-Servicenummern:
Gas 07771/915511
Strom/Wasser 07771/915522
Tierschutzverein: 07731/65514
Tierfriedhof Singen/Tierbestattung: 07731/921111
Mobil 0173/7204621

Tierschutzverein Radolfzell: 07732/3801
Tierheim: 07732/7463
Tierschutzverein Stockach und Umgebung e.V.: 0171/6011277
Tierrettung: (Tierambulanz) 0160/5187715
Familien- und Dorfhilfe Einsatzleitungen: Singen-Rielasingen-Höri-Gottmadingen-Hilzingen-Engen 07774/2131424
Unitymedia/Kabel-BW: 0800/7001177 (*kostenfrei)

Aach
Wassermeister Stadtwerke Engen 07733/948040
Elektrizitätswerk Aach, Volkertshausen, Eigeltingen Störungsannahme: 0800/3629477

Engen
Polizeiposten: 07733/94 09 0
Bereitschaftsdienst der Engener Stadtwerke: 07733/94 80 40

Tengen
Wasserversorgung:
Pumpwerk Binningen: 07739/309
Am Wochenende/nachts: 0172/740 2007

Gottmadingen
Wasserversorgung: 07731/908-0
(Anrufbeantw. m. Notrufnummer)
tagsüber: 07731/908-125
Polizeiposten: 07731/1437-0
Polizei SH: 0041/52/6242424

Hilzingen
Wasserversorgung: 0171/2881882
Stromversorgung: 07733/946581
Schlatt a. R.: 0041/52/6244333

Gailingen
Wasserversorgung: 07731/908-0
(Anrufbeantw. m. Notrufnummer)
tagsüber: 07731/908-125
Strom: 0041-52/6244333

Steißlingen
Polizeiposten: 07738/97014
Gemeindeverwaltung: 92930
Stromversorgung Gemeindewerke in Notfällen: 07738/929345

Apotheken-Notdienste
0800 0022 833
(kostenfrei aus dem Festnetz)
und
22 8 33*
von jedem Handy ohne Vorwahl
Apotheken-Notdienstfinder
*max. 69 ct/Min/SMS

Tierärzte-Notdienste
30.11./01.12.2024
Dr. Oberwittler, Tel. 07738/327

ENGLER · metzgerei ·

Angebote *vom 29.11. bis 05.12.2024*
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Filialen: Welschingen, Mühlhausen, Rielasingen, Radolfzell, Wangen und Emmingen. www.engler-metzgerei.de

Weißwurst *„Münchner Art“* 100 g 1,49 €
Käsebierwurst / Käsewürstle 100 g 1,69 €
Schwartenmagensülze *fein gewürzt* 100 g 1,49 €
unser **Käse** *der Woche* **Schönegger Nußkäse** *50% Fett i. Tr.* 100 g 2,29 €
Kalbsschnitzel *aus der Oberschale* 100 g 3,29 €
Rindersteakhüfte *von der Färse / Ochse* 100 g 2,69 €
SAMSTAGSKNALLER am 30.11.2024 **Bauernbratwürste** *über Buchenholz geraucht* 100 g 1,49 €
MITTWOCHSANGEBOT am 04.12.2024 **Fleischkäsebrät** *verschiedene Größen* 100 g 0,89 €

In unseren Filialen liegen die Weihnachtsbroschüren aus. Bitte denken Sie daran rechtzeitig zu bestellen.

Telefon: 07733/994930 | info@engler-metzgerei.de

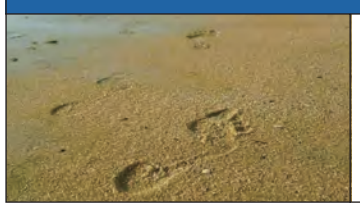
SINGENER GESCHENKSCHECK
SINGEN VORFREUDE
Systempartner: Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau http://singener-geschenkscheck.de
SINGEN aktiv: City Ring iG SingenSüd

Sie können den Singener Geschenkscheck erwerben bei:

DER SPORT MÜLLER
Sport Müller GmbH | 78224 Singen
Im Gambrinus 2 (Kasse Scheffelstraße)
Mo – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr

UND

SINGEN Tourist Information
Tourist-Information Singen | 78224 Singen
August-Ruf-Str. 13 (in der Marktpassage)
Mo – Fr 9 – 16 Uhr
oder Online:
wochenblatt.link/Geschenkscheck



Den Gedanken an die Vergänglichkeit zulassen.
Die Gegenwart bewusst erleben.

Bestattungshaus Decker
Schaffhauser Str. 98
78224 Singen
Tel. 07731 / 99680
www.decker-bestattungen.de

Immer ein guter Werbepartner !
WOCHENBLATT

Markenparfums

Donnerstag, 28. November 2024 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag, 29. November 2024 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag, 30. November 2024 von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

>> Duftschnäppchen <<

NEU: Bohlinger Straße 25
78224 Singen
Tel. +49 171 2187176

- bezahlter Inhalt -

öffentliche Termine

»Kleiderbringsammlung«
Samstag, 30.11.24 in der Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15 (neben TÜV) von 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr; Gesammelt werden ausschließlich saubere und gut erhaltene Kleidung.

»ESV-Südstern Singen e.V«
Jahreshauptversammlung 2024 am Freitag, 29.11.2024, 19:00 Uhr im ESV-Vereinsheim, Steißlinger Str. 57 in 78224 Singen.

www.wochenblatt.net/werbewirkung
WOCHENBLATT WERBUNG WIRKT!

Immer ein guter Werbepartner !
WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

Impressum
Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 320, 78203 Singen
Hadwigstraße 2A, 78224 Singen
Telefon: 07731/8800-0
Telefax: 07731/8800-36
Verlegerin/Geschäftsführung
Carmen Frese | Tel: 07731/8800-74
V.i.S.d.L.p.G.
Herausgeber/Verlagsleitung
Anatol Hennig | Tel: 07731/8800-49
Chefredakteur
Oliver Fiedler | Tel: 07731/8800-29

https://www.wochenblatt.net
Anzeigenpreise und AGB`s aus Preisliste Nr. 56 ersichtlich. Nachdruck von Bildern und Artikeln nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesendete Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die durch den Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags verwendet werden. Auflagenkontrolle durch Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien des BVDA.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung: Direktwerbung Singen GmbH

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis »bitte keine kostenlosen Zeitungen« an Ihren Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal: www.werbung-im-Briefkasten.de

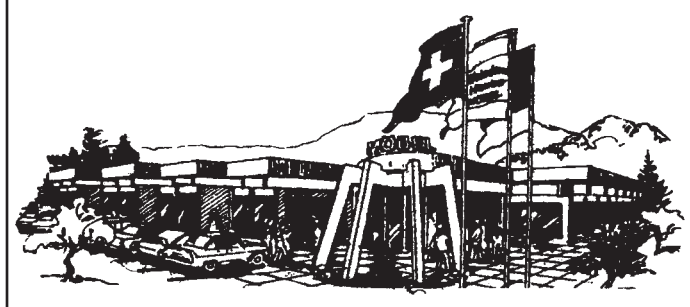
Mitglied im …
A'B'C SÜDWEST · BVDA Bundesverband kostenloser Wochenzeitungen · ADA Auflagenkontrolle der Anzeigenblätter BVDA

WOCHENBLATT

ABWECHSLUNG MUSS SEIN

RANDEGGER.DE

Bitte beachten Sie unsere Beilage in der Ausgabe Radolfzell/Stockach!



WOHNLAND Hauber

Geschäftszeiten: Mo. - Mi.: 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 18.15 Uhr
Do. + Fr.: 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 20.00 Uhr
Samstag: 9.00 - 16.00 Uhr
78359 Orsingen ▪ Tel.: 0 77 74 / 92 31 00 ▪ Fax: 0 77 74 / 9 23 10 99
hauber@wohnland-hauber.de

HERTRICH METZGEREI

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen · www.metzgerei-hertrich.de
Handwerkstradition seit 1907

Cabanossi nach original böhmischem Rezept hergestellt, auch als Minis 100 g 1,55
Schwarzwurst im Ring unser Black-Week Hammer, der Ring 4,00
Hinterschinken saftiger Kochschinken aus der Keule 100 g 1,95
Schweinekotelett mager oder durchwachsen, Sie haben die Wahl 100 g 1,08
Entrecote zart gelagert von unseren Färsenrindern 100 g 3,28
Leberknödel herzhafte Suppeneinlage 100 g 1,55

SCHMIDT ÜBERDACHUNGEN
Wir schaffen Lebens(t)räume

WOCHENSCHAU

von der WOCHENBLATT-Redaktion

swb-Bild: Privat

Der Serviceclub Soroptimist International Club Überlingen-**Stockach** hat am Donnerstag, 21. November, seine jährliche Weihnachts-Aktion „Weihnachtsbaum für Kinder- und Seniorenwünsche“ in der Stockacher Geschäftsstelle der Sparkasse Hegau-Bodensee eröffnet. Am Samstag, 23. November, 11 Uhr, fiel auch der Startschuss im dm-Markt in **Ludwigshafen**. Bis zum 9. Dezember sind dort nun wieder Weihnachtsbäume mit vielen Wunschzetteln platziert, die von Kindern stammen, wie auch von SeniorInnen. Wunscherfüller zu werden, ist einfach: An den Bäumen sind Wunschzettel aufgehängt, aus denen man sich einen aussuchen kann. Das Geschenk bringt man verpackt mit der Karte zurück, damit es voraussichtlich Mitte Dezember übergeben werden kann.

swb-Bild: Susanne Dietz

Bei „Galeria“ in **Singen** weihnachtet es: Am Donnerstag, 21. November, stellte die Galeria-Filiale zusammen mit den Ansprechpartnern der Organisationen die diesjährigen Charity-Bäume vor. Die gemeinnützigen Organisationen sind dieses Mal der Verein „Widmann hilft Kindern in der Region“ und in diesem Zusammenhang der Kindergarten Löwenzahn in **Eigeltingen**, außerdem die Organisation „Haus am Mühlebach“ zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Handicap in **Mühlhausen-Ehingen**. An jedem Baum hängen Wunschzettel oder Gutscheine von und für Kinder und Jugendliche aus sozialen Einrichtungen. Galeria-Besucher können sich einen Wunschzettel aussuchen, das darauf stehende Geschenk oder den Gutschein erwerben und bis zum 14. Dezember in der Galeria-Filiale abgeben. Die Geschenke werden kurz vor Weihnachten an die sozialen Einrichtungen überreicht.

swb-Bild: Archiv

Am Sonntagmittag, gegen 13.15 Uhr, ist es laut einem Polizeibericht in der Dorfstraße in **Hemmenhofen** zum Brand eines Autos gekommen. Nach ersten Erkenntnissen legte der 62-jährige Besitzer einen Föhn in den Beifahrerraum seines VW, um Feuchtigkeit zu entfernen und ließ dieses geschlossen zurück. Kurz darauf bemerkte ein Nachbar den Brand und alarmierte die Feuerwehr. Der Brand beschädigte ein weiteres Auto und drei Roller. Am angrenzenden Gebäude entstanden keine Brandschäden. Die Schadenshöhe ist derzeit noch unklar. Weitere Ermittlungen dauern derzeit noch an.

Was passiert vor Ihrer Haustüre?

Was planen, organisieren Sie in Ihrem Ort? Was ist Ihnen wichtig?
Egal ob Fest, Vereinsnachricht oder anderes Lokalgeschehen, senden Sie uns gerne ein paar Zeilen als Bericht darüber und ein Bild an: **wochenschau@wochenblatt.net.** Die einkommenden Texte werden auf **www.wochenblatt.net** veröffentlicht.
Und: Woche für Woche wählt die Redaktion aktuelle Meldungen für die Wochenschau von dieser Seite aus.

Raum Stockach

Es weihnachtet wieder

Bereits dieses Wochenende geht sie endlich los, die Vorweihnachtszeit. So auch im Raum **Stockach**, wo viele Veranstaltungen mit dem Duft von Glühwein und Weihnachtsgebäck in die Städte und Ortschaften locken.

von Philipp Findling

Besuch vom Nikolaus wird es auch dieses Jahr wieder am 14. Dezember beim Stockacher Winterzauber auf dem Gustav-Hammer-Platz geben. swb-Bild: Anja Kurz/Archiv

Bereits zum fünften Mal wird in diesem Jahr am 14. Dezember auf dem Gustav-Hammer-Platz der Stockacher Winterzauber stattfinden. Hier können die Gäste bei live vorgetragener Weihnachtsmusik und einem kleinen, aber feinen Angebot an Speisen und Getränken von 15 bis 22 Uhr gemütlich ins Gespräch kommen.
Bleiben wir in Stockach und gehen zunächst in den Stadtteil **Espasingen**, wo am ersten Adventssonntag des 1. Dezember der traditionelle, von der Vereinsgemeinschaft Espasingen organisierte Weihnachtsmarkt steigt. Von 14 bis 19 Uhr können die Gäste Kunsthandwerk und handgefertigte Weihnachtsdeko entdecken, sowie herzhafte Leckereien und wärmende Getränke genießen. Für die Jüngsten gibt es die Möglichkeit, sich beim Basteln von Weihnachtsgeschenken und -dekorationen auszutoben.
Auch in **Zizenhausen** wird es weihnachtlich, wenn ab 16.30 Uhr wieder zur beliebten Dorfweihnacht im Schloßgarten sowie im und um das Rathaus eingeladen wird. Neben der Weihnachtskulinarik werden die BesucherInnen auch mit Vorführungen der Kindergarten- und Schulkinder sowie Weihnachtslieder des Musikvereins Zizenhausen verwöhnt.
Raus aus Stockach und ein paar Kilometer weiter in Richtung **Eigeltingen**. Hier lädt die Dorfgemeinschaft **Heudorf** am 1. Dezember ab 10 Uhr zum hiesigen „Christkindlemarkt“ ein. Dann verwandelt sich der Ortskern zwischen altem Rathaus und der Kirche wieder in eine sympathische Budenzeile. Neben mancher Leckerei und viel Selbstgemachtem und -gestricktem wird zudem der Musikverein vor der Kirche mehrmals aufspielen. Lesestunden für Kinder, der Alpakahof und eine große Adventsausstellung in einer Scheune machen den Markt seit Jahren zum großen Magnet.
Traditionell am zweiten Adventssamstag steigt am 7. Dezember auf dem Areal der Firma Getränke Baumann am Sportplatz der Eigeltinger Weihnachtsmarkt. Ab 15 Uhr laden weihnachtlich geschmückte Marktstände mit allerlei Geschenkideen, Dekorationsartikeln, Schokofrüchten, Waffeln, Gebäck sowie Liköre und Brände zum Bummeln ein. Ab etwa 17 Uhr wird unter musikalischer Unterstützung des Kindergartens Löwenzahn die Ankunft des Santa Claus mit seiner Kutsche erwartet.
Weiter geht es am Seeend in **Bodman-Ludwigshafen**. Dort findet am 20. Dezember von 14.30 bis 20 Uhr und am 21. Dezember von 10.30 bis 16 Uhr die Schlossweihnacht auf Schloss Bodman statt. Hier gibt es alles, was das Herz begehrt: Punsch am Feuer, Crêpes und Kaffeespezialitäten von Gelao, feine Geschenkideen, künstlerische Darbietungen, Wild aus der gräflichen Jagd und die schönsten Weihnachtsbäume.
Last but not least sei noch der **Hohenfelser** Adventsmarkt zu erwähnen, der am 1. Dezember in seine 19. Auflage geht. Von 11 bis 17 Uhr werden die BesucherInnen in der Hohenfelshalle im Ortsteil Liggersdorf neben Kunsthandwerk und Selbstgebackenem auch mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Stockach

Eine wirklich „Schöne Bescherung“

Hubert Walk gestand erst nach der gefeierten Premiere von „Schöne Bescherung“ am letzten Samstagabend, 16. November, im Bürgerhaus Adler Post, dass man doch ganz schön Lampenfieber gehabt habe. Schließlich liegt der letzte reguläre Auftritt der Gruppe schon sechs Jahre zurück, mit Ausnahme eines Kabarett-Abends mit den „Kistenhockern“ aus Wahlwies.
Zu spüren war in dem munteren Weihnachtsschwank mit einer gar nicht so dementen Oma (**Gerlinde Michel**) wenig vom Lampenfieber, denn die Gruppe inszenierte den traditionellen Ausbruch des totalen Chaos zum Heiligabend sehr souverän nach dem Stück von **Monika Hirschle**.
Das große Fest beginnt frühmorgens, mit Defekten an der Heizung und am Kühlschrank, beides ist einfach in die Jahre gekommen. Der Baum ist noch zu kaufen, letzte Geschenke ebenfalls. Das Ehepaar Irmgard und Reinhold Eisele (**Gabi Mauch**, Hubert Walk) sind deshalb im Dauerstress.

Zum Abschluss der „Schönen Bescherung“ der Laienspielgruppe Stockach gab es natürlich ganz in Harmonie ein gemeinsames Weihnachtslied, zusammen mit dem Publikum. swb-Bild: Oliver Fiedler

Der Handwerker Vico (**Markus Rüb**) wird gerufen, denn die beiden Söhne (**Janis Zimmermann, Jonas Keller**) sind nach durchzechter Nacht nur eine eingeschränkte Hilfe. Hinzu kommt die penetrant störende Nachbarin (**Bettina Stelzle**), die gerne auch ihre Bescherung haben wollte. In der Ehe der Tochter kriselt es (**Manuela Elsner, Jochen Sigg**) und die Oma sitzt im Heim und kann die Bescherung kaum erwarten - ruft gefühlt jede Minute bei den Eiseles an - und kommt schließlich selbst mit dem Taxi, aus Angst vergessen zu werden. Der Witz des Abends: Oma Eisele hörte besser als alle dachten und war viel fitter im Kopf, denn sie war die einzige, die an diesem Abend nicht nur die üblichen Notgeschenke parat hatte. Da konnte man beruhigt die „Stille Nacht“ mit dem Publikum singen.
Das Stück wird nochmals am Samstag, 30. November, 20 Uhr, wie am 1. Dezember, 15 Uhr aufgeführt. Restkarten gibt es noch in der Touristik Info Stockach und an der Abendkasse. Oliver Fiedler

Die ganze Woche, aktuelle Nachrichten und Berichte, aus den Städten und Gemeinden auf: WWW.WOCHENBLATT.NET oder QR-CODE

Gaienhofen

Das „Herzensprojekt“ nimmt weiter Gestalt an

Die Pläne für den Betrieb des Horner Schlössli schreiten stetigen Schrittes voran. In der vergangenen Sitzung vom 19. November konnte nun ein weiterer vollzogen werden.

von Philipp Findling

So soll das „Schlössli“ Horn der Gebrüder Amann, von der Hornstaader Straße aus betrachtet, einmal aussehen. Rechts der denkmalgeschützte und dann sanierte Teil des Gebäudes. *swb-Bild: FSP Planungsbüro Freiburg*

„Es ist schön zu sehen, dass es hierbei endlich vorwärtsgeht“, äußerte sich **Bürgermeister Jürgen Maas** nach der Sitzung gegenüber dem WOCHEBLATT. Vorwärts bei einem Projekt, das der Rathauschef als „Herzensprojekt der Gemeinde“ betitelte.

Zunächst ging es in der Gemeinderatssitzung darum, den Bebauungsplan „Ufer Hornstaad“ dahingehend zu ändern, dass das Schlössli-Areal nicht mehr dazugehört, sowie eine notwendige Satzung hierfür zu beschließen. Das nordöstlich des Gemeindezentrums liegende Plangebiet „Ufer Hornstaad“ sollte verkleinert werden, um Platz für den Bebauungsplan „Schlössli“ zu schaffen.

Im weiteren Verlauf wurde zunächst über einen vorhabensbezogenen Bebauungsplan für das „Schlössli“ zur Überführung in einen eigenen Aufstellungsbeschluss abgestimmt. Laut Beschlussvorlage soll mit diesem Plan der ufernahe Bereich mit den dortigen touristischen Nutzungen vorrangig für das Projekt der beiden neuen Inhaber und Brüder **Martin und Sebastian Amann** gesichert werden. Aufgrund der doch großen Bedeutung dieses Vorhabens für die Gesamtgemeinde soll ein zweistufiges Verfahren mit einer freiwilligen, frühzeitigen Beteiligung, sprich Infoveranstaltungen und Offenlegungen, erfolgen. Der wirksame Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Höri sieht laut Sitzungsvorlage für den Bereich vorwiegend eine Sonderbaufläche „Hotel“ sowie in Teilbereichen für einen Parkplatz dar. Damit kann der vorhabensbezogene Bebauungsplan als aus dem Flächennutzungsplan entwickelt betrachtet werden.

Anschließend ging es noch an die Kostenübernahmevereinbarung zwischen den Amann-Brüdern als Vorhabensträger und der Gemeinde als Auftraggeber. Die wurde von den beiden Anwälten **Prof. Dr. Torsten Heilshorn** aus Freiburg und **Dr. Wolfgang Frick** aus **Konstanz** ausgearbeitet.

Der Planungsauftrag wurde an das Planungsbüro FSP Stadtplanung aus Freiburg vergeben. Alle Tagesordnungspunkte wurden einstimmig und ohne größere Diskussion der Ratsmitglieder befürwortet.

Kreis Konstanz

Leichtbauhalle kommt weg

Einen aktuellen Sachstand zur Aufnahme und Unterbringung Geflüchteter im Landkreis Konstanz gab es am Montag, 25. November im Kreistag zu verkünden. Dabei wurde auch berichtet, wie es mit der Leichtbauhalle in Rielasingen-Worblingen weitergeht.

Der kurze Einblick in die aktuelle Lage kam dabei von **Monika Butz, Leiterin des Amts für Migration und Integration**. Demnach wurden im Landkreis im Oktober 81 Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften untergebracht.

Im November kommen wiederum 69 Personen hinzu, das sind etwas weniger, als die 80 bis 100 Personen, mit denen der Landkreis pro Monat bis Jahresende rechnet.

Von den 1.872 Plätzen in den 18 Gemeinschaftsunterkünften waren landkreisweit Ende September 1.404 Plätze belegt. Das entspricht einem Anteil von rund 75 Prozent.

Weiter wurde von Monika Butz angekündigt, dass die Leichtbauhalle in Rielasingen-Worblingen bis Ende Februar 2025 rückgebaut werde. Die Organisation dafür laufe derzeit an. Der Mietvertrag laufe eigentlich noch bis Ende März 2025.

Anja Kurz

Eigeltingen

Bäckerei Martin geht an die bisherigen Betreiber

Eine höchst spannende Gemeinderatssitzung bot die Gemeinde Eigeltingen am Montag, 18. November, und selbst **Bürgermeister Alois Fritschi** verriet, dass er schon ganz nervös sei. Denn es ging um die Zukunft der Bäckerei Martin in Eigeltingen, die die Gemeinde vor zehn Jahren geerbt hatte, nachdem die Gründung einer Stiftung hier fehlgeschlagen war. Auch weil hier nun dringend Investitionen anstanden, hatte noch der alte Gemeinderat vor der Wahl beschlossen, dass es nicht Aufgabe einer Gemeinde sein könne, eine Bäckerei zu betreiben und wollte sie nun verkaufen.

Bürgermeister Alois Fritschi bei der Bekanntgabe des Stimmergebnisses, das in geheimer Wahl und sogar in Wahlkabinen ermittelt wurde. *swb-Bild: Oliver Fiedler*

Das Thema schlug schnell Wogen im Ort und es wurden sogar per Online-Petition Stimmen gesammelt, um für die aktuellen Pächter **Rocco Pintaric** und **Paola Prato**, die noch unter **Gustav Martin** begonnen hatten, zu werben. Allerdings gab es auch andere Bewerber im Vorfeld, wie unter anderem **Julian Russ** aus Homberg, der wegen des Studiums seiner Partnerin aktuell in Wien lebt. Wie Bürgermeister Alois Fritschi in der Sitzung bekanntgab, hatten sich vier Bewerber bei der Gemeinde gemeldet, die alle ein Konzept mitbringen mussten, wie sie den für Eigeltingen wichtigen Bäckereibetrieb in den nächsten Jahren gestalten und damit die Bäckerei erhalten wollten. Letztlich konnten sich dann Julian Russ und Paola Prato in der Sitzung vorstellen, da die anderen Bewerber nicht infrage kämen. Darunter sei ein Bürger von **Orsingen-Nenzingen** gewesen, der das Haus kaufen und sanieren wollte, um es dann an einen Bäcker oder eine Bäckerin zu verpachten. Des Weiteren habe der Betreiber eines örtlichen Döner-Imbisses seinen Hut in den Ring geworfen.

Nach einer runden Diskussion mit dem Tenor aus dem Gemeinderat, dass man hier keine Veränderung wolle und die Bäckerei in der jetzigen Form ein Identitätsfaktor sei, fiel die Entscheidung letztlich mit neun zu sechs für die bisherigen Betreiber Rocco Pintaric und Paola Prato. Das machte aber auch deutlich, dass auch Julian Russ mit seinem Konzept einer Sauerteigbäckerei, die bundesweit derzeit eine bemerkenswerte Renaissance erleben und die er gerade in Wien mit einem mobilen Konzept erfolgreich praktiziert, seine Fans in der Gemeinde hat. Wie Bürgermeister Fritschi sagte, sei das Gebäude mit 700.000 Euro taxiert, bedarf aber zur Sanierung noch einiger Investitionen. Zudem solle der hintere Teil des Grundstücks abgetrennt werden, damit darauf die Gemeinde ein Projekt für betreutes Wohnen angehen könne.

Oliver Fiedler

Stockach

Bürgerstiftung wächst munter weiter

Eine erfolgreiche Bilanz konnte die Bürgerstiftung Stockach am Dienstag, 19. November, im Rahmen ihrer Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Adler Post in Stockach vorlegen.

Der **Vorsitzende der Bürgerstiftung, Wolfgang Kammerlander**, referierte über die Entwicklung der Bürgerstiftungen allgemein und über die sehr erfolgreiche Entwicklung der Bürgerstiftung Stockach im Besonderen. Dies drückt sich besonders in dem starken Zuwachsen des Stiftungskapitals aus und darin, dass in den 16 Jahren seit Gründung der Bürgerstiftung Stockach bereits etwa 313.000 Euro an Förderungen im gemeinnützigen Bereich ausgegeben werden konnten. Wolfgang Kammerlander dankte in diesem Zusammenhang den Ehrenamtlichen in Vorstand, Geschäftsführung, Beirat und Stiftungsrat.

Über das Wirken der Bürgerstiftung Stockach in den Jahren 2023 und bisher in 2024 informierte anschließend **Vorstandsmitglied Manfred Peter**. In diesen beiden Jahren erfolgten bis jetzt 81 Förderungsvorgänge mit einem Förderungsbetrag von insgesamt 105.577 Euro. Gegen Ende des Jahres werden noch einige Förderungen dazukommen. Anschaulich schilderte Manfred Peter Förderungsvorgänge an verschiedenen Beispielen in gemeinnützigen Bereichen von der Jugend- und Altenhilfe bis zu Natur- und Umweltschutz, sowie Kultur und Kunst. Anhand von Vergleichszahlen zeigte Manfred Peter die enorm positive Entwicklung der Bürgerstiftung Stockach auf.

Vorstandsmitglied Manfred Peter berichtet über die Förderungen durch die Bürgerstiftung in den Jahren 2023 und bisher in 2024. *swb-Bild: Willi Zöller*

So wurden zum Beispiel im Jahr 2010 bei acht Förderungen 8.118 Euro ausgegeben, im Jahr 2024 sind es bisher bereits 40 Förderungen und 61.996 Euro. Sein Fazit: Die 16 Jahre Bürgerstiftung Stockach sind eine Erfolgsgeschichte. Dies alles wurde durch die vielen Spender und Zustifter möglich, denn diese haben die erforderlichen Mittel durch ihre Spenden und durch die Erträge ihrer Zustiftungen zur Verfügung gestellt.

Bürgermeisterin Susen Katter zeigte in ihrem anschließenden Vortrag zum Thema „75 Jahre Grundgesetz“ den Spannungsbogen zum Ehrenamt als „stiller Verfassungshüter“ auf. Das Ehrenamt sei eine stille Kraft im Staat, das heißt Grundgesetz und Ehrenamt stellen „eine unzertrennliche Verbindung“ dar.

Pressemeldung
Quelle: Bürgerstiftung Stockach, Willi Zöller

Radolfzell

Stadt muss Spitalfond mit Zuschuss stützen

Nochmals in den sauren Apfel beißen muss die Stadt Radolfzell für den Spitalfonds. Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am Dienstag, 19. November, über einen Baukostenzuschuss für den inzwischen abgeschlossenen Neubau des Pflegeheims auf der Mettnau von 1,7 Millionen Euro zu entscheiden. Dies war mit einem Nachtragshaushalt verbunden, der ebenfalls in der Sitzung beschlossen werden musste.

von Oliver Fiedler

Die nochmals gestiegenen Kosten für das Pflegeheim des Spitalfonds Radolfzell auf der Mettnau und gescheiterte Grundstücksgeschäfte zur Finanzierung bringen den Spitalfonds in große Schwierigkeiten, bei denen nun die Stadt einspringen muss. swb-Bild: Oliver Fiedler

„Ein schwarzer Tag" kommentierte dies **Gemeinderat Siegfried Lehmann** in der Sitzung. Der Grund liegt in den massiv angestiegenen Baukosten für das Pflegeheim, die inzwischen bei 28,7 Millionen Euro angekommen sind. 2019 war man noch von 19,2 Millionen ausgegangen, im Wirtschaftsplan 2024 war die Marke für 27 Millionen Euro gesetzt worden. Für das Pflegeheim musste der Spitalfonds fast alle seine Grundstücke verkaufen, weil es Vorschrift für den Spitalfonds ist, dass er zwei Drittel der Investition aus Eigenkapital decken muss. Die letzten Grundstücke konnten allerdings nicht zum angesetzten Wert verkauft werden. Drei Grundstücke im Gebiet „Unter Stürtzkreut/Weinburg" sollten hier den Finanzbedarf teilweise abdecken. Eines konnte nur insgesamt 1,1 Millionen Euro günstiger als veranschlagt jetzt im November veräußert werden, nachdem sich der Preis von ursprünglich 2,7 Millionen Euro auf dann 1,6 Millionen Euro gesenkt hatte. Für zwei andere Grundstücke gab es bislang keine Verkäufe, sodass hier auch eine Lücke von 650.000 Euro klafft. Allerdings muss die Stadt auch über einen gewährten Zuschuss hier einspringen und diese Grundstücke erwerben, um sie also später selbst verkaufen zu können. Ein Notartermin war bereits auf den 20. November gesetzt, da offensichtlich die Zeit drängt.

Fragen und Anmerkungen gab es in der Sitzung eine ganze Menge: Siegfried Lehmann erinnert an den Projektstart in 2016 mit 16,4 Millionen Euro. Zum Baustart sei der „Worst Case" mit 23 Millionen genannt worden, jetzt liege man deutlich darüber. Seiner Meinung nach hätte man auf externes Baucontrolling setzen sollen. Lehmann forderte zudem, dass man das Ganze als Kredit werten solle, den der Spitalfond wieder zurückzahlen müsse. Das seit aber rechtlich nicht möglich, nicht nur wegen des Stiftungsrechts, sondern auch, weil die Stadt nicht als „Bank" agieren dürfe. Auch **Bernhard Diehl** (CDU) sprach von „keinem guten Tag". Er wolle den Architekten in der Sitzung haben, welcher genau die Mehrkosten erkläre. Er wundert sich zudem, wie eine Markolfhalle mit 37 Prozent Kostensteigerung davon kam, hier sei man bei 48 Prozent gewesen. Auch **Norbert Lumbe** (SPD) verwies auf die Notwendigkeit eines besseren Controllings bei großen Projekten. **Dietmar Baumgartner** (FWG) sah hier allerdings den Spitalfonds auch vom Gesundheitsverbund alleine gelassen, denn am alten Krankenhaus bewege sich derzeit nichts, was eine Nachnutzung auf dem Areal betreffe.

Der Zuschuss musste über einen Nachtragshaushalt finanziell gesichert werden, den die Gemeinderäte einstimmig genehmigten. Wie **Kämmerin Petra Ohmer** zudem mitteilte, sei der Zuschuss in diesem Fall durch Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer und Holzverkäufen abgedeckt. Für 2025 wolle man zudem einen „Risikopuffer" von 800.000 Euro in den Haushaltsplan einbauen, um im Fall der Fälle nicht nochmals zu dem Instrument greifen zu müssen, so Ohmer. Wie **Bürgermeisterin Monika Laule** mitteilte, sind derzeit 25 Prozent der Baukosten noch nicht abgerechnet.

Radolfzell

Ehrenring an Walter Hiller verliehen

Einen großen Bahnhof gab es am Dienstagabend, 19. November, in der Sitzung des Radolfzeller Gemeinderats, wo es für einige Besucher angesichts des Andrangs nur noch Stehplätze gab. Denn dort verlieh **OB Simon Gröger** dem **Altstadtrat Walter Hiller** den Ehrenring der Stadt, was auch mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde verbunden war. Hiller war bis zu diesem Sommer fast 52 Jahre Mitglied des Gemeinderats.

Walter Hiller, der am 31. Oktober 1972 zunächst als Mitglied der SPD in den Gemeinderat gewählt und vereidigt wurde, wechselte 1987 zu den Freien Wählern. In seiner Tätigkeit im Gemeinderat setzte er sich stets für einen ausgeglichenen Haushalt und umsetzbare Projekte ein. Besondere Anliegen waren ihm das Turnerheim, der Spitalfonds sowie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Außergewöhnliches Engagement

„Der Ehrenring hat eine tiefgreifende symbolische Bedeutung. Er steht nicht nur für die ewige Verbundenheit mit Radolfzell, sondern ist auch ein sichtbares und wertvolles Symbol für Ihr außergewöhnliches Engagement und für all das, was Sie für unsere Stadt geleistet haben", betonte OB Gröger bei seiner Laudatio. Bislang wurde der Ehrenring an zehn weitere Radolfzeller Persönlichkeiten verliehen.

Für die Freien Wähler hielt **Dietmar Baumgartner** eine launige Laudatio. So entstamme der neue Ehrenringträger sogar einem der ältesten Radolfzeller Geschlechter, das schon im 17. Jahrhundert in der Stadtchronik unter diesem Namen auftaucht und in dem es übrigens Tradition war, dass die Männer sich immer eine Frau von auswärts nahmen. So auch Walter Hiller, der in Bohlingen in seiner Frau Barbara die Liebe seines Lebens fand.

Hiller habe seine Themen gehabt und für sie gekämpft, war immer bestens vorbereitet für die Sitzungen und vor allem ein kritischer Experte in Sachen Haushalt. Sein Geschäft sei ein politischer Schauplatz gewesen, wo man sich oft traf, um politische Entscheidungen zu diskutieren und vorzubereiten.

Zudem war Hiller in der Narrizella als Holzhauer und im Narrenrat gewesen sowie auch beim Turnverein. Noch heute werde über seinen Einsatz für das Turnerheim auf der Mettnau geredet, das nach dem Jahrhunderthochwasser von 1999 neu aufgebaut werden musste und an dem Hiller maßgeblichen Anteil hatte.

Oliver Fiedler

Walter Hiller mit dem Ehrenring der Stadt Radolfzell, den ihm OB Simon Gröger (links) und Bürgermeisterin Monika Laule (rechts) überreichten. swb-Bild: Oliver Fiedler

Singen

Weihnachtsmarkt Singen ist in den Startlöchern

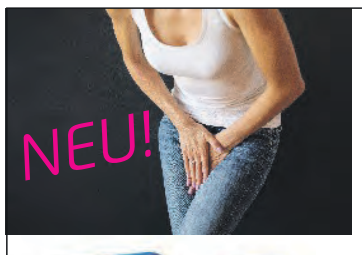
Der Weihnachtsmarkt in Singen auf dem Rathausplatz wird am 5. Dezember erstmals wieder öffnen. Darüber informierte **Frank Schuhwerk** vom Unternehmen **„Event Promotions"** kürzlich im Beisein von **Claudia Kessler-Franzen Geschäftsführerin vom Standortmarketing „singen aktiv"** und **Regine Achatz** vom **Büro des Oberbürgermeisters**. Die Vorbereitungen für den Markt sind weitgehend abgeschlossen, jetzt hoffen die Organisatoren nur noch auf das richtige Wetter für die Adventszeit.

Beim Konzept baut Organisator Frank Schuhwerk auf den guten Neustart letztes Jahr auf. Schon Anfang des Jahres seien die meisten Anmeldungen der Aussteller erfolgt, die hier wieder mit dabei sein wollten. Der Markt kann ja auch wieder auf das eigene Hüttenensemble bauen, das dem Platz seinen besonderen, warmen Charme gibt. Insgesamt rund 100 Weihnachtsbäume werden auf dem Marktplatz aufgestellt, und natürlich auch wieder der große Weihnachtsbaum mit Beleuchtung. Bis zum 23. Dezember werden die Hütten aufgebaut sein. Geöffnet ist der Markt Montag bis Freitag zwischen 15 und 21 Uhr, sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 21 Uhr.

Oliver Fiedler

Der Singener Weihnachtsmarkt startet dieses Jahr am 5. Dezember. Oliver Fiedler/Archiv

- Anzeige -



Blasenschwäche?

Beckenboden Training mit Magnetwellen

- Bei Harninkontinenz und zur Vorbeugung
- Stärkung der Beckenbodenmuskulatur
- Besser Schlafen durch weniger Harndrang
- Unterstützt die Schwangerschaftsrückbildung
- Voll bekleidet ✓ Hoch wirksam

INJOY HEALTH- AND FITNESSCLUBS Engen

Kostenlose Probesitzung mit Beratung unter 07733-99 69 770

Radolfzell-Güttingen

Das „Juwel“ Buchenseebad soll geöffnet bleiben

Es liegt den Güttinger BürgerInnen sehr am Herzen, ihr Buchenseebad. Dies zeigte auch das große Interesse beim Bürgerdialog hierzu am 21. November in der Berthold-Wiggenhauser-Halle, worin ausgiebig über die Zukunft des Bades diskutiert wurde.

von Philipp Findling

Gemeinsam mit **Ortsvorsteher Martin Aichem, OB Simon Gröger** und der **Leiterin des Dezernats für Nachhaltige Stadtentwicklung und Mobilität, Angelique Augenstein**, bekam die Bürgerschaft einen Einblick, wie man in Zukunft mit dem Bad umgehen möchte. Das musste im Sommer zeitweise aufgrund einer fehlenden Badeaufsicht schließen.
Prof. Dr. Torsten Heilshorn von der **Freiburger Anwaltskanzlei HME** hätten einen Einblick in die rechtliche Situation bieten könne, dieser war jedoch aufgrund des starken Schneefalls verhindert.
„Es ist ein ernstes Thema in einem wirklich besonderen Jahr“, merkte Gröger zu Beginn an. Trotz mehrerer Ausschreibungen habe man bisher weder Pächter noch eine Badeaufsicht für die nächste Saison gefunden. „Auf diese Situation im Zeitraum der Europawahl waren wir nicht vorbereitet“, erläuterte Gröger. „Jedoch haben wir die klare Prämisse, dass das Bad offen bleiben soll“. Eine Schließung müsse dringend verhindert werden.

Drei potenzielle Varianten

Hierzu habe man, nach intensiver Beratung mit dem Arbeitskreis (AK) Bäder und dem Anwalt, drei Varianten ausgearbeitet, die im Folgenden von Angelique Augenstein vorgestellt wurden. „Gerade bei Naturbädern haben wir als Stadt eine gewisse Kontrollpflicht zu erfüllen“, so Augenstein.
Die erste Variante sieht den Erhalt des Buchenseebads als Naturbad vor, wofür ihr zufolge nach aktuellem Stand jedoch zwei Vollzeitkräfte notwendig wären. Dies gestalte sich schwierig, da solches Personal aktuell schwer zu bekommen sei.
Die zweite Variante sieht die Beauftragung einer externen Firma vor, wofür zwar keine Pacht anfalle, die Kontrollpflicht jedoch genauso gegeben sei.
Variante drei beinhaltet die Umwandlung in eine Badestelle, wofür infrastrukturelle Änderungen wie die Entfernung des Stegs, der Gastronomie, der Boje oder auch der Umkleiden erforderlich seien. „Dies hätte jedoch den Vorteil, dass Sie das Bad weiter jederzeit uneingeschränkt, jedoch auf eigene Gefahr nutzen könnten“, erklärte Angelique Augenstein den BürgerInnen.

OB Simon Gröger, Ortsvorsteher Martin Aichem und die Leiterin des Dezernats für Nachhaltige Stadtentwicklung und Mobilität, Angelique Augenstein, stellten am 21. November die Varianten für den Erhalt des Buchenseebads vor. *swb-Bild: Philipp Findling*

Auch wenn man, wie Gröger und Martin Aichem an diesem Abend betonten, alles daran setze, um einen geeigneten Pächter zu finden, der die Badeaufsicht ordnungsgemäß erfülle, erachte auch der AK Bäder die letzte Lösung als die beste, wie deren Mitglied **Andrea Gnann** betonte. Hierbei würden neben den wegfallenden Parkgebühren auch rechtlich wie finanziell keine Probleme entstehen.
Auch **Derya Yildirim, Pächterin des Steißlinger Sees sowie Mitglied des AK Bäder,** sprach sich hierfür aus. „Wichtig ist, bei mehr Selbstverantwortung und mehr Benutzungsfreiheit, um jederzeit an den See kommen zu können.“
„Es ist definitiv eine unbefriedigende Situation“, äußerte sich OB Gröger, der wie Augenstein ebenfalls auf ein potenzielles Todesrisiko bei einer Badestelle hinwies. „Selbst wenn eine Badeaufsicht da wäre, würde es 15 Minuten dauern, bis wir bei der Person wären“, erläuterte der sich im Publikum befindende **Daniel Schüle** von der **DLRG Radolfzell**. In diesem Fall könne man dann nur noch bergen. „Die meisten Badeunfälle“, so Schüle, „tragen sich in unbewachtem Gewässer zu.“

Passende Lösung bis zur kommenden Saison

Das Anliegen von einigen Bürgern in der Diskussionsrunde, dass man den See zu gewissen Uhrzeiten von einer Badestelle zu einem Naturbad umfunktionieren könne, mit einer Badeaufsicht zu Ferienzeiten, werde man laut Simon Gröger juristisch prüfen lassen. Bei den Änderungen der Infrastruktur wies Angelique Augenstein darauf hin, dass dies lediglich Empfehlungen seien. Gerne könne geprüft werden, ob eine Beibehaltung bestimmter Dinge wie dem Steg oder die für Senioren notwendigen Treppen zum Einstieg möglich seien. Man möchte, so Simon Gröger, bis zum Saisonbeginn 2025 eine passende Lösung für das Buchenseebad finden.

Singen

Startschuss für den ersten Bank-Flagship-Store

Seit Montag, 18. November, ist die Nordstadt-Filiale Singen der Sparkasse Hegau-Bodensee eine Baustelle. Die Absperrung zeigt deutlich im Großformat an, was die Kunden dann nach geplanten zehn Monaten Umbauzeit wie Investitionen von rund 2,5 Millionen Euro dann erwartet.
Denn der Filialumbau ist der Start für neue „Flagship-Stores“ mit dem Blick auf Beratung und hohe Aufenthaltsqualität in einem Konzept, bei dem in den nächsten Jahren auch die Filiale in Stockach, voraussichtlich ab 2026, und in Radolfzell gar eine „neue Bank“ vor der Innenstadt gebaut werden sollen, wie **Vorstand Jens Heinert** am Freitag, 22. November, bekannt gab.
Die Filiale ist inzwischen auch schon 25 Jahre alt, und in der Zwischenzeit hat sich auch das Kundenverhalten stark gewandelt. Deshalb wolle man hier eine Beratungszentrale schaffen, die auch über einen entsprechenden Wohnwert verfüge. Die Geldautomaten sind bereits ausgebaut worden und wurden in einen Container neben der Filiale verfrachtet, um die Bargeldversorgung weiter zu gewährleisten und digitale Transaktionen zu ermöglichen. Denn durch die Parkplätze sei der Standort durchaus gut frequentiert.

Von links: Projektleiter Ludwig Steinheimer, Sparkassen-Vorstand Jens Heinert, OB und Verwaltungsratsvorsitzender Bernd Häusler, Markleiter Stefan Goldberg und Marktdirektor Markus Pfoser vor Nordstadt-Filiale zum Start des großen Umbaus. *swb-Bild: Oliver Fiedler*

Die Umbauarbeiten werden recht umfangreich, wie Orga-Leiter Ludwig Steinheim erklärte. Der Bau werde im Innenbereich in den nächsten Wochen bis auf Rohbaustatus zurückgebaut, nun dann neu eingerichtet. Auch die Scheiben werden um kommenden Frühjahr durch eine neue Generation ersetzt. „Wir haben hier inzwischen mehr Energie zum Kühlen im Sommer benötigt als im Winter zum Heizen“, unterstrich er die Notwendigkeit, auch deswegen für die Filiale tätig zu werden. Schließlich habe sich die Bank auch als Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu sein, fügte Jens Heinert dazu. „Und wir wollen hier eine noch hellere und freundlichere Atmosphäre bekommen.“
Die Singener Nordstadtfiliale ist nun praktisch der Prototyp für den neuen Auftritt der regionalen Bank mit ihren bedienten Filialen. Mit den dabei gesammelten Erfahrungen könne man dann an den Umbau der weiteren Filialen gehen, die hier im Umbauplan stehen. Das Konzept sieht vor, Beratungsfilialen als Center zu platzieren, schon wegen der Mitarbeiter, die solche zentrierte Standorte wünschten, statt in Minifilialen draußen auf dem Land einsam zu sein, machten **Marktbereichsleiter Markus Pfoser** und der **Marktleiter Stefan Goldber** beim Mediengespräch. Oliver Fiedler

Singen

Mit Orangen gegen das Schweigen

Viele Orangen und Informationen gab es von den Damen, die anlässlich des „Orange Day“ in der Singener Fußgängerzone präsent waren. *swb-Bild: Tobias Lange*

Ein sonniger, wenn auch etwas kühler Samstagvormittag - eigentlich das passende Wetter vor eine Dosis Vitamin C. So kam es gerade recht, dass am Samstag, 23. November, wenige Tage vor dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Montag, 25. November - dem „Orange-Day“ - Orangen in der Singener Innenstadt verteilt wurden.
Es war das zweite Mal, dass engagierte Frauen die Früchte an Passanten verteilten, von denen sie in den meisten Fällen auch angenommen wurden. Einige Bummler nahmen sich sogar die Zeit, um ins Gespräch über dieses noch immer oft tabuisierte Thema zu kommen.
Denn jeden zweiten Tag stirbt eine Frau in Deutschland an den Folgen partnerschaftlicher Gewalt. 42 Prozent der Frauen in Deutschland erleben Formen von psychischer Gewalt, jede fünfte Minute wird eine Frau in Deutschland Opfer von partnerschaftlicher Gewalt.
Mit dabei war in diesem Jahr auch der Zonta-Club, der sich mit „Zonta Says No“ dafür einsetzt, Gewalt gegen Frauen sichtbar zu machen und zu beenden. Die Mitgliederinnen informierten und gaben Material heraus - beispielsweise über das Hilferuf-Handzeichen: das Legen des Daumens in die Handfläche, gefolgt von den übrigen Fingern. Tobias Lange

Singen/Kreis Konstanz

Die Kreis-AWO feiert das 50-jährige Bestehen

Es gab richtig was zu feiern im Wichernsaal der Luthergemeinde Singen. Dort zelebrierte am Freitag, 22. November, der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) nicht nur das 50-jährige Bestehen, sondern - alle Angebote zusammengerechnet - auch über 250 Jahre Sozialpsychiatrie in Singen.

von Tobias Lange

Durch den Nachmittag führte **Nora Schlenkrich, Fachbereichsleiterin für das Betreute Wohnen und die Tagesstätte**. Man könne auf Jahre von Geschichte, Tradition und besonderen Ereignissen blicken, meinte sie.

Über beides gab es dann auch vieles zu erfahren. So erzählte **Werner Neidig**, ehemaliger AWO-Geschäftsführer, der in diesem Jahr das 25-Jährige feiert, von der Entwicklung der Sozialpsychiatrie, die ihm von Beginn an ein persönliches Anliegen gewesen sei. Über die Vereinsaktivitäten berichtete **Franziska Doderer, Vorsitzende des Fördervereins Sozialpsychiatrie**. „Gemeinsam bewegen wir so vieles“, so ihr Urteil. Und über Veränderungen bei den gesetzlichen Regelungen sprach **Reinhard Zedler**. Er sieht die Gesellschaft an einem Punkt angekommen, an dem körperliche und geistige Behinderungen fast gleichgestellt sind. Doch gebe es „Luft nach oben“,

Am Ende der Geburtstagsfeier wurde den „Klienten“ für ihre Beiträge gedankt. *swb-Bild: Tobias Lange*

etwa bei sozialpsychiatrischen Diensten speziell für alte und junge Menschen und auch das Thema Notfalldienst sei noch nicht gelöst.

AWO-Kreisgeschäftsführerin Regina Brütsch zog eine positive Bilanz: „Wir sind ganz gut unterwegs.“ Sie dankte für die Unterstützung durch den Förderverein und den Landkreis, mit dem man an einem Punkt sei, an dem auch finanziell gut in die Zukunft geblickt werden könne. Für 2024 betrage das Budget 1,7 Millionen Euro, verriet die AWO-Geschäftsführerin. Das zeige, dass psychische Erkrankungen nicht mehr so tabuisiert werden, wie zu früheren Zeiten. „Da hat unser Dienst immense Leistung betrieben.“

Grußworte gab es vom Singener **Gemeinderat Hans-Peter Storz**, der sich dafür entschuldigte, der einzige Vertreter der lokalen Politik zu sein, da sich der Gemeinderat in einer zweitägigen Klausurtagung zum städtischen Haushalt befand. „Psychiatrische Erkrankungen sind etwas Gemeines“, sagte er. Man sehe sie nicht und man höre sie nicht und Betroffene würden sich deshalb fragen, was mit ihnen nicht stimmt und sich zurückziehen. „Man muss die Menschen begleiten, man muss ihnen eine Struktur im Leben geben“, meinte Storz. „Vielen Dank für alles, was Sie leisten. Die Menschen brauchen es.“

Ganz persönliche Beiträge gab es von verschiedenen „Klienten“, wie die Betreuten seitens der AWO-Mitarbeiter genannt werden: von Gesangseinlagen über ein Kurzinterview bis hin zu Erfahrungsberichten. So teilte beispielsweise **Stephan Funke** ein Erlebnis, als er beim Arzt ein EKG machen lassen wollte und mit ihm in „Babysprache“ gesprochen wurde. Das habe ihn in seiner Annahme bestätigt, dass psychisch Kranken die Intelligenz genommen werde. Wertschätzung und als Mensch wahrgenommen zu werden, sehe er aber als Bedingung, um psychisch Erkrankte in die Gesellschaft zu integrieren.

IMMOBILIEN

www.wochenblatt.net

ENGEL&VÖLKERS

Engen: Hochwertiges Designer-Penthouse. Wfl. ca. 155 m², 3,5 Zimmer, Dachterrasse, elektrische Jalousien und Rollläden. Carport mit Wallbox + zusätzlicher Stellplatz. EnBedAusw., 42 kWh/m²a, Hzg. Gas, Bj. 2016, EnEffKl. A. 598.000 €

Ludwigshafen: Ein Fenster zum See: Luxuriöses Einfamilienhaus mit Seesicht. Wfl. ca. 164 m², Grdst. ca. 950 m², 4 Zi. EnBedAusw., 27,8 kWh/m²a, Hzg. Strom-Mix (Wärmepumpe), Bj. 2020, EnEffKl. A+. 1.675.000 €

RADOLFZELL
+49 (0)7732 8969979 | Seestraße 54 | 78315 Radolfzell
Radolfzell@engelvoelkers.com | engelvoelkers.com/radolfzell
GBS Immobilien Bodensee GmbH | Immobilienmakler

MIETGESUCHE

1 ZIMMER

Per sofort gesucht
1-1,5-Zi.-Whg., Si. u. Umgeb., berufstätig, männl. bis 650 € Warm. Tel. 0160/7948528

2 ZIMMER

2-3 Zi.-Whg. gesucht
in Singen, Radolfzell oder Umgebung. Tel.: 0152/54597348

Suche Whg. Singen/ OT
Ich, 26, m, NR, keine HT, Beamter auf Lebenszeit, suche ab 01.02.25 eine Whg. min 60 qm, in Singen oder OT. Mail: tim.nissen2@gmx.de

Rentnerin sucht
2 Zi.-Whg., 50qm, EBK, Blk., Keller, in Hilzingen od. Singen, k. HT, NR, Tel. 0178-2950730

3 ZIMMER

Suche Wohnung/ Haus
Hallo, wir sind eine vierköpfige Familie, die eine Wohnung / Haus sucht. Gerne auch bei älteren Menschen, die Hilfe und Unterstützung im täglichen Leben benötigen z.B. Haus, Garten, Einkaufen usw., natürlich kostenlos. Tel.0173-2918282

VERMIETUNGEN

1 ZIMMER

Kernsanierte 1 Zi.-Whg.
in Tengen, mit EBK. Zuschriften unter 118033 an das SWB, Pf. 320, 78203 Singen

1,5 Zi-Einliegerwhg.
Rielasingen, 43 qm, Schlafzi., Wohnzi./Küche, Bad mit Dusche+Wanne, Abstellraum, Stellpl., NR, Warmmiete 590€, Zuschriften unter 118032 an das SWB, Pf. 320, 78203 Singen

2 ZIMMER

Singen, Betr. Wohnen
Seniorenwohnanlage Musikinsel, 49 qm, 7. OG, barr.frei, EBK, TG, Keller, gr. Blk., KM 540€ + TG 50€ + NK 200€ + AWO, 2 MM Kt, ab sofort, Tel. 0171/4204820

3 ZIMMER

3-Zi.-DG-Whg.
in Gottm. zu verm. Wasch- u. Trockenraum, Miete 650 €, Garage 60 € + NK + zwei MM KT. Keine Tiere, kein Balkon. Zuschriften unter 118029 an das SWB, Pf. 320, 78203 Singen

Tengen, 2,5-Zi. Whg.
EG, ca. 105 qm, top renoviert mit 2 Stellplätzen, Keller, Fernwärme!! 900€ zuzügl. NK Vorauszahlung 200€, ab 1.2.25. Bitte nur WhatsApp oder anrufen. Tel. 0152-56125600

3,5-Zi.-Whg. Singen
90qm, 1. OG, 2 Blk., Bad/Du, KM 1.100€ + NK 200€ + 3 MM Kaution, ab 1.1.25. Zuschriften unter 118030 an das SWB, Pf. 320, 78203 Singen

IMMOBILIENGESUCHE

3 ZIMMER

WOHNUNG GESUCHT
Tel. 07731/3197669

4 ZIMMER UND MEHR

Whg zum Kauf gesucht
Finanziell abgesicherter Mechatroniker sucht eine 1-4 Zi Wohnung. Gerne renovierungsbedürftig zum Kauf für die private Altersvorsorge. Tel. 0151/20284541

HÄUSER

Freist. 1-2 Fam. Haus
gesucht, nur in Si.-Süd o. Si.-Nord, alternativ: Riel.-Worb. o. R'zell, Tel.: 0162/7534813 AB

GARAGEN/STELLPLÄTZE

Überdachter, bewachter
Stellplatz. Einfahrtshöhe 4,0 m, mit Infrastruktur Si.-City, zu verm., Tel. 0163/9227287

LBS IMMOBILIEN

Büro Radolfzell
Lorenzo Gagliardo
Bezirksleiter Immobilien
Immobilienkaufmann (IHK)
Telefon +49 7732 82333411
lorenzo.gagliardo@lbs-sw.de

Immobilien-Fairkauf mit den Experten.

LBS Immobilien GmbH Südwest
Ihr 5 Immobilienmakler.
Kompetent. Nah. Fair. Persönlich. Servicestark. **www.lbs-immosw.de**

KENSINGTON
Finest Properties International
Infos: ☎ 07531 369 06 96
www.kensington-konstanz.de
ERLEBEN SIE ECHTE WERTSCHÄTZUNG
Profitieren Sie von unserem Immobilien-Fachwissen: Bei uns erhalten Sie **kostenfrei** eine **schriftliche Immobilienbewertung im Wert von 550 EUR** von Mathias Kosub, DEKRA zertifizierter Sachverständiger. **Rufen Sie an** und sichern Sie sich unsere Wertschätzung!
0176 706 189 44
DEKRA
AKTION BIS 31.12.2024

Die große Pestalozzi
Weihnachts-lotterie!
Ihre Spende bis **24. Dezember** mit Stichwort **»Weihnachtslotterie«** landet im Lostopf. Pro gespendeten 10 Euro erhalten Sie ein Los: Sprich 10 Euro sind ein Los und 50 Euro sind fünf Lose. Wir verlosen **sechs tolle Preise**, unter anderem einen 500 € Holiday-Check Reisegutschein.
Online spenden ...
... oder per Überweisung an:
Pestalozzi Kinderdorf
IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: »Lotterie« + Adresse
Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
75 Jahre PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf 1947—2022

KÜCHENPROFI
M.O.C.-Engen, Tel.: 07733/5000-0
www.lagerkuechen.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Kleine Momente - genau so besonders wie die Großen. Auf dieser Seite möchten wir dieses Mal mit dem Thema „Mein Haustier“ die besonderen Momente für Sie als Tierfreund und Besitzer mit Ihrem tierischen „Familienmitglied“ in Szene setzen. Vielleicht heißen Sie neuerdings oder bald ein Haustier in Ihrer Familie willkommen oder es begleitet Sie schon einige Zeit und Sie feiern den Geburtstag ihres Wegbegleiters? Schalten Sie bei uns eine Anzeige mit Ihrem Haustier und machen es dadurch zu Ihrem ganz persönlichen Ereignis und finden diese dann genau hier, innerhalb unserer Rubrik für die kleinen Momente. Annahmeschluss der Anzeige ist Montag 12:00 Uhr vor Erscheinungstermin (Mittwoch).

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Ihre Anzeigenberaterin für Familienanzeigen: Frau Tina Caputo

Tel: **07731 / 8800-122**
Mo. und Di. 8.15 - 13 und 14-18 Uhr
Mi. und Do. 8.15 - 12 Uhr

E-Mail: **familienanzeigen@wochenblatt.net**
oder einfach QR-Code einscannen:

BESONDERE TERMINE:

MEIN HAUSTIER - MEIN WICHTIGER WEGBELEITER
NOVEMBER 2024

KINDERGARTEN-EINTRITT / SCHULANFANG
AB SEPTEMBER 2024

... UND IHR PERSÖNLICHES EREIGNIS!

Wählen Sie aus unseren Musteranzeigen.

Bei der Auswahl der Musteranzeigen helfen wir gerne. Aufgrund der festgelegten Anzeigengröße und Gestaltung kostet Sie jede Anzeige nur **42,00€** (in Farbe, inkl. 19% Mwst.)

FÜR NUR 42,00€

Beispiel: Version 1 mit 45 mm Breite x 70 mm Höhe

FÜR NUR 42,00€

Beispiel: Version 2 mit 91 mm Breite x 35 mm Höhe

Hilfe gesucht
Wir suchen eine Alltagsbegleitung sowie Haushaltshilfe für eine ältere Frau in der Gemeinde Öhningen. Die Aufgaben sind: Begleitung beim Einkaufen und kleinere Ausflügen sowie Unterstützung im Haushalt. Folglich ist ein Führerschein wichtig. Wenn sie Freude daran haben einer älteren Person zur Seite zu stehen freuen wir uns auf ihre Nachricht. Zuschriften unter 118031 an das SWB, Pf. 320, 78203 Singen

STELLENGESUCHE

Putzfee reinigt alles
& ist fleißig, Tel.: 0172-6804939

Ehemal. Manager
(Marketing/Werbung) im Ruhestand unterstützt Sie als freier Mitarbeiter. Tel.: 07731-978708

Logistiker IHK mit
Staplerschein, z.Z. Studium Logistik, sucht anspruchsv. Aufgabe, hands-on-Mentalität. Tel. 0176/57989648.

TIERMARKT

Kätzchen suchen ein
neues Zuhause. Viele Fellnasen unterschiedlichen Alters suchen ein liebevolles, neues Zuhause. Unsere Katzen werden nur zu zweit oder zu einem vorhandenen Katzenkumpel in ähnlichem Alter vermittelt. Nähere Infos und Konditionen finden Sie auf unserer Webseite oder unter der Telefonnummer 0151/22823288, Katzenhilfe e.V. Radolfzell.

ZUGELAUFEN

Schwarzer Kater
in Ehingen zugelaufen, linkes Auge leicht beeinträchtigt. Tel 07733-2341

»WIR SIND FÜR SIE DA!«
Öffnungszeiten Geschäftsstelle
Montag - Donnerstag
8.15 - 13.00 Uhr /
14.00 - 18.00 Uhr
Mittwochnachmittag
geschlossen
Freitag
8.15 - 12.00 Uhr
oder direkt zu Ihrem Ansprechpartner:
www.wochenblatt.net/s/ansprechpartner
WOCHENBLATT

VERSCHIEDENES

Lagerbox in Singen zu
vermieten. Tel. 0163/9227287

SAMMLERMARKT

Achtung
Kaufe Trachtenmode/-accessoires, Lederbekleidung, Abendgarderobe, Felljacken/-mäntel, Teppiche, Antiquitäten, Porzelanpuppen, Näh- u. Schreibmaschinen, Spiegelreflexkamera, Silberauflagen, Briefmarken, Münzen, Silber und Schmuck, Tel. 0176/40067815

FÜR DEN SPORT

ZU VERKAUFEN

Kettler Laufband (gebraucht) **für 630,-€** zu verkaufen. Neupreis 1.300€. Bei Interesse gerne melden unter 07731/21993

HAUSHALTSAUFLÖSUNG

Wohnungsauflösung
Waschmaschine, Trockner, Möbel, Hausrat u. diverses. Günstig zu verkaufen. Tel.: 0174/2421627

ZUM VERLIEBEN

Ski-Häsle Ü50
für vorweihnachtliche Pulverschwünge gesucht! Bewerbung per E-Mail an jlla8600@gmail.com

HILFSORGANISATIONEN

Menschen helfen e.V.
info@menschen-helfen.de
www.menschen-helfen-im-hegau.de

Widmann hilft Kindern in der Region e. V.
Herr Rudolf Babeck
widmann.babeck@widmann-singen.de
www.widmann-kids.de

TOS Time Out School Singen
- bietet Beratung und Unterstützung für Schüler, Eltern und Schule im Bereich Schulverweigerung,
- bietet Schülern die Möglichkeit und Chance, sich auf einen geregelten Schulablauf einzulassen.

Time-Out-School Singen
info@tos-singen.de
www.tos-singen.de

BiG Bürgerhilfe in Gottmadingen

E-Mail: big.gottmadingen@gmx.de
Tel.: 07731/796912

Immer ein guter Werbepartner !
WOCHENBLATT

Die große Pestalozzi
Weihnachts-lotterie!

Ihre Spende bis **24. Dezember** mit Stichwort **»Weihnachtslotterie«** landet im Lostopf. Pro gespendeten 10 Euro erhalten Sie ein Los: Sprich 10 Euro sind ein Los und 50 Euro sind fünf Lose. Wir verlosen **sechs tolle Preise**, unter anderem einen 500 € Holiday-Check Reisegutschein.

Online spenden ...

... oder per Überweisung an:
Pestalozzi Kinderdorf
IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: »Lotterie«

75 Jahre PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf 1947—2022

*Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ALLES FÜRS KIND

Chariot Doppelsitzer
Wir verkaufen einen Fahrradanhänger für zwei Kinder. Typ Corsaire 2, Preis: 150 €. Tel: 07771-4601

ZU VERSCHENKEN

PC Tische
2 PC Tische,1x schwarz, neu und 1x weiß. Maße 80 breit, 85 hoch und 55 tief an Selbstabholer zu verschenken, Tel. 0171/7464447

Musikanlage
Stereo-Verstärker Pioneer SA-740, Tuner Yamaha TX-590RDS2x Boxen Nubert 360 m. Kabel, zu verschenken, Radolfzell, 0157-33113375

Ergometer-Rad
voll funktionstüchtig, zu verschenken, Tel. 0151/68427998

Damen Schlittschuhe
größe 37, m. Tragetasche, zu verschenken, Tel.: 07731/27637

WOCHENBLATT

Geschirr, Bücher
Hutschenreuther mit Goldr. div. Service mit Goldr. 4 Kartons, 1 Karton Bücher. Fondue, WOK, zu verschenken. Böhringen, T. 0160-96221031

www.wochenblatt.net/werbewirkung
WOCHENBLATT WERBUNG WIRKT!

KAUFGESUCHE

Metallschrott gesucht
Wir holen alles ab. 0171-9002225

Achtung Bargeld
kaufe Uhren aller Art, Schmuck, Schallplatten, Bücher, Angelgeräte und Stereoanlagen. Herr Schubert freut sich auf Ihren Anruf. 0162-1595577

Hallo liebe Leser,
privat kauft, Pelzbekleidung, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Uhren, Münzen/Briefmarken, Fotoapparate, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Zinn usw. zu fairen Preisen. Herr Winter, Tel. 01578-8752166

VERKÄUFE

Designer Lampe

mit echten Kristallen, NP 1.200.-, VB 346.-, Tel. 07731/21993

MÖBEL

Eckbank mit Tisch
und 3 Stühlen für 150.- zu verk., bester Zustand, Tel. 07731/43367

STELLENANGEBOTE

Haushaltshilfe
in Rzell gesucht, Minijob od. TZ. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, gerne mit Bild per E-Mail an BewerbungBodensee@web.de

Sie können den Singener Geschenkscheck erwerben bei:

DER SPORT MÜLLER
Sport Müller GmbH | 78224 Singen
Im Gambrinus 2 (Kasse Scheffelstraße)
Mo – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr

UND

SINGEN Tourist Information
Tourist-Information Singen | 78224 Singen
August-Ruf-Str. 13 (in der Marktpassage)
Mo – Fr 9 – 16 Uhr
oder Online:
wochenblatt.link/Geschenkscheck

AUTOMARKT

www.wochenblatt.net

Kaufe alle Autos
mit oder ohne TÜV, viel km
Tel. 0176 / 10469763

www.wochenblatt.net/werbewirkung
WOCHENBLATT WERBUNG WIRKT!

SONSTIGE MODELLE

Altautos werden kostenlos abgeholt.
Tel. 01 71/8 35 46 13

WOHNWAGEN/-MOBILE

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Singen

Abschied von Heinz Rheinberger

Bereits in der Nacht auf den 9. November war der ehemalige Gewerkschaftsfunktionär der IG Metall und ehemalige Gemeinderat in Singen (von 1965 bis 1984), **Heinz Rheinberger** nach längerer Krankheit im Alter von 93 Jahren verstorben.

von Oliver Fiedler

Die Nachrufe auf eine der prägendsten Personen der jüngeren Stadtgeschichte sollten allerdings auf Wunsch der Angehörigen bis nach seiner Bestattung auf dem Singener Waldfriedhof warten, was am Freitag, 22. November der Fall war.

Metall im Feinen

Heinz Rheinberger, Jahrgang 1931 und damit einer, der noch als 13-Jähriger in den längst verlorenen Krieg zur Verteidigung der Heimat geschickt wurde, wuchs im Schwarzwald in der Nähe von Oberndorf auf. Die Nachkriegsjahre wahren hart und von Mangel geprägt, die Uhrmacherlehre bei Kienzle in Schwenningen eine erste Chance. Die noch größere bot sich im Engagement für die Kollegen in der Gewerkschaftsarbeit. Das politische Talent Rheinbergers wurde bald erkannt, ab 1959 war er schon Kassier der IG Metall in Singen, die damals eine mächtige Hochburg für die Arbeiter darstellte. Schon bald wurde er als Bevollmächtigter der IG Metall für die Region mit mehr Macht ausgestattet, machte die Mai-Kundgebungen zum Großereignis und später auch zum Kulturereignis. Keine Frage: Die Arbeit am feinen Metall der Uhren hatte ihn geprägt.

Sogar als ehrenamtlicher Richter in den Senat des Bundesarbeitsgerichts in Kassel berufen sowie zum Präsidenten des Beirats seiner IG Metall gewählt, des höchsten beschlussfassenden Organs zwischen den Gewerkschaftstagen.

Nach dem Wirtschaftswunder

Seine lange Amtszeit hatte durch die Dauer auch viele Gesichter: Rheinberger gilt als einer der Strippenzieher im Kampf um die 35-Stunden-Woche ende der 1970er Jahre, auf der anderen Seite wurde er auch mit dem drastischen Strukturwandel der 1980er Konfrontiert, als Arbeitsplätze gerade im Metallbereich ins Trudeln kamen und Traditionsunternehmen wie Fahr oder die „ALU“ in Wanken gerieten, was viele hunderte Arbeitsplätze kostete.

Schon einige Zeit lebte Heinz Rheinberger im „Haus am Hohentwiel“ swb-Bild: Bernhard Grunewald

Für Rheinberger war das eine Zeit des Handelns gewesen: Die von ihm mit initiierte große „Strukturanalyse“ über die politisch hoch besetzt dann im großen Rahmen im Singener Bürgersaal verhandelt wurde, sollte Wege in die „Zeit nach dem Wirtschaftswunder“ und die nach den ersten Energiekrisen aufzeigen, die Stadt und Region zudem weniger abhängig von der Industrie machen. Auch wenn später das einst von **Künstler Gero Hellmuth** geschaffene „Kreuz der Arbeitslosen“ noch manche Station in der Stadt einnehmen musste. Keine Frage: Heinz Rheinberger war damals eine Institution, die Gewerkschaften damals eine Institution der Macht. Zugleich war er auch bereit zur Allianz mit den Kirchen. Selbst in der Lutherkirche verwurzelt, gab es denkwürdige Allianzen mit dem **damaligen Stadtpfarrer Gebhard Reichert**, um für die Menschlichkeit die Stimme zu erheben. Es war eine Zeit, in der auch die „Evangelische Arbeitnehmerschaft“ hier politisch mitwirken wollte.

seit 1950
Autolackiererei
WIEMANN
• Autolackierung
• Unfall-Service
• Smart-Repair
Singen - Gewerbestr. 3
☎ 0 77 31 / 2 19 10

Leidenschaftlicher Künstler

Auch im Ruhestand war Rheinberger immer wieder mit seiner Erfahrung ein gefragter Gesprächspartner. Und er konnte seiner Leidenschaft für die Kunst frönen, machte als „Galerist“ noch viele Ausstellungen und auch das durch den früheren Tod seiner Frau mit einer Glasskulptur von **Dieter Domes** gestaltete Grab verrät den Kenner. Die letzten Jahre verbrachte er im „Haus am Hohentwiel“, freute sich über Besuch. Und noch wenige Wochen vor seinem Tod war es möglich, mit seinem damaligen „Mitstreiter“ Gebhard Reichert und **Michael Greuter** zusammenzukommen, dessen Vater damals mit ihm im Gemeinderat gewesen ist. Es sollte ein Abschied werden.

- Anzeigen -

NUR BIS SAMSTAG 30.11.2024

BLACK WEEK 20% P)

SHOPPING RABATT

Konstanz
Am Dachsberg 2
78479 Reichenau-Waldsiedlung
Telefon: (07531) 9 24 70
Email: info@bmc-kn.de
www.braun-moebel.de

BRAUN Möbel Center

Singen
Carl-Benz-Straße 22
78224 Singen
(Industriegebiet „Singen-Süd“)
Telefon: (07731) 8 75 8
Email: info@bmc-si.de
www.braun-moebel.de

Alle Häuser.
Alle Abteilungen.

Unsere Öffnungszeiten für Sie:
Mo – Fr 9.30 – 19.00 Uhr, Sa 9.30 - 18.00 Uhr

Unsere Öffnungszeiten für Sie:
Montag – Samstag 9.30 – 19.00 Uhr

P) Exklusiv für Braun-Stammkunden. Gültig für Ihren Einkauf im Haus und nur für Neuaufträge. Ausgenommen bereits reduzierte Ware und Werbeware, welche in der Ausstellung gekennzeichnet ist. Nicht mit anderen Aktionen/Aktionsgutscheinen kombinierbar.

BRAUN Möbel-Center GmbH & Co. KG • Markwiesenstr. 38, 72770 Reutlingen

Singen

Ein kurzweiliger Ausflug in die Geschichte einer Stadt

Ein Theater über die bauliche Entwicklung einer jungen Stadt. Kann das denn unterhaltsam sein? Mit „125 Jahre Stadtplanung Singen - Zwischen Vision und Wirklichkeit“ gab am 23. November **Autorin und Regisseurin Susanne Breyer** eine Antwort.

von Anja Kurz

Denn bei Stadtplanung geht es am Ende um Geschichte und die Menschen darin.
Ihr Ziel sei es dabei gewesen, „Geschichte lebhaft und unterhaltsam unter die Leute zu bringen“. Das schafft das Stück mit viel Abwechslung, trotz einfacher Kostüme und einem Bühnenbild aus wenig mehr als zwei Stühlen, einem Schreibtisch, einigen Kisten und projizierten Hintergrundbildern.
Mehrheitlich werden die Figuren von unerfahrenen Darstellerinnen und Darstellern gespielt, viele davon sind bei der Stadtverwaltung Singen beschäftigt. Jeweils in mehreren Rollen tauchten auf: **Anastasia Fitterer, Britta Panzer, Janine Körner, Patrizia Messana, Barbara Jordan, Anita Bader, Elina Batzel, Thomas Mügge, Norman Balß, Tilo Brügel** und **Jeremiah Lischka**. Ebenfalls verschiedene Rollen spielten **Carlton Bunce** und **Josef Vossenkuhl**, die als professionelle Schauspieler das Ensemble ergänzten.
Diese beiden trafen dann auch gleich in der ersten Szene als Kelte und Alemanne nahe „Sisinga“ aufeinander. Dabei wurde offenbart, dass das Geheimnis der heutigen Maggiwürze auf einem alemannischen Rezept basieren könnte, das unter anderem aus Liebstöckel und Auerochsenfleisch besteht.
Schnell ging es dann aus der Urzeit über zu Singen als Stadt im 20. Jahrhundert. Von ihrer rasanten Entwicklung nach dem Bau des Bahnhofs in Singen erzählte ein Chor: „Mit der Menge an Menschen, wachsen auch die Probleme, die gelöst werden müssen.“ Die Bereitstellung von Wasser oder die Beseitigung von Abwasser und Müll kann bei einer schnell wachsenden Einwohnerzahl zur Herausforderung werden. Doch stellte der Erzähler-Chor dem Publikum auch eine gänzlich andere Frage: Wann empfinden wir eine Stadt als schön?
Dieser Gedanke trug sich unterschwellig auch durch die weitere Reise verschiedener städtebaulicher Herangehensweisen, die im vergangenen Jahrhundert Singen prägten. Von der „Gartenstadt“ die die Vorzüge des Stadt- und Landlebens verbinden sollte, bis hin zur rigorosen und einschneidenden Vision des **Oberstadtbaudirektors Hannes Ott**, dargestellt durch Josef Vossenkuhl.
Gerade ihm und seiner Idee einer Stadt Singen, die er vom Durcheinander zu „einer Stadt aus einem Guss“ im Stil der amerikanischen Moderne verwandeln wollte, war ein großer Teil des Stücks gewidmet. Egal ob in den von ihm gebauten breiten Straßen oder den alten Häusern, die seinetwegen abgerissen wurden und nicht mehr zu sehen sind, ist sein Wirken noch heute in der Stadt erkennbar. Seine Vorstellungen reichten bis zu einer 100.000-Einwohner-Stadt, die wie ein Band nach **Radolfzell** reichen sollte. Doch wurde er darin 1970 jäh aufgehalten, durch die Gründung eines Bauforums. Das kämpfte für den Erhalt alter Gebäude, für mehr Transparenz bei den Planungen und verhinderte beispielsweise die Verlängerung der Ekkehardstraße.
Der Kultur in der Stadt widmeten sich anschließend die „Kulturmusen“ und beleuchteten unter anderem die einstige Singener Festspielhalle, wie auch die vielen Gasthäuser als Zentren kulturellen Lebens, von denen allerdings heute nur noch das Gasthaus Kreuz existiert.
So vielfältig die Geschichte der Stadt ist, so schwer ist es auch, ihr eine eindeutige Identität zu geben. Stadtbauamtsleiter Thomas Mügge, der ebenfalls mitspielte, versuchte sich jedoch darin und definierte Singen als „Museum für Städtebau und Architektur“.

„125 Jahre Stadtplanung Singen - Zwischen Vision und Wirklichkeit“ hatte einige gelungene Bilder und witzige Momente auf Lager. Wie hier, als sich Carlton Bunce (vorne) mit seiner Krawatte als Flugzeug für Josef Vossenkuhl (hinten, als Hannes Ott) abmühen musste. *swb-Bild: Anja Kurz*

Flughafen, Festspielhalle und mehr

Das Stück bietet als Singener Original einen Mix aus Stadtgeschichte, Spurensuche, die Erinnerung an Vergangenes, dadurch auch eine Mahnung davor, das vermeintlich alte und nutzlose vorschnell aus dem Weg zu räumen. Wohl jede und jeder wird bei einem Besuch des Stückes noch etwas dazulernen, über die Stadt unterm Hohentwiel. Wer also wissen will, was es mit einer Singener Festspielhalle auf sich hat und welche unzweifelhaften Ähnlichkeiten Singen mit Rom hat, kann sich das Stück an folgenden Tagen in der Aula des Hegau Gymnasiums noch selbst ansehen: Freitag, 29. November, 20 Uhr, Samstag, 30. November, 20 Uhr und Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr.

Konstanz

Wenn es dicker als dick kommt

Eine Familie am Abgrund, und wir lachen darüber. So erging es dem Publikum im Theater Konstanz bei der Premiere von „Hase Hase“, im Ursprung eine Komödie von **Coline Serreau**, hier in Szene gesetzt von **Ronny Jakubaschk** (Regie) in einem Bühnenbild von **Annegret Riedinger** und mit Musik von **Jörg Kunze**. Denn in dieser Familie muss Mama Hase (**Jana Alexia Rödiger**) schon sehr intensiv an eine glückliche Familie glauben, angesichts der vielen Dinge, die hier nicht stimmen.
Die Familie ist arm, sehr arm und wartet auf die Lohnerhöhung von Papa Hase (**Patrick O. Beck**) der längst gefeuert wurde aus seiner Fabrik, aber noch nichts gesagt hatte. Albert (**Mark Harvey Mühlemann**) ist für die anderen eine Hoffnung, weil er angeblich im Krankenhaus arbeitet in den Nächten, doch dann sucht ihn die Polizei plötzlich als Cyberkriminellen, der am großen Umsturz arbeitet. Und auch Jeannot (**Fynn Engelkes**) arbeitet angeblich in Brüssel bei der EU, doch auch ihm stellt die Polizei hinterher, weil der falsche Pässe für Terroristen besorgt. Tochter Marie (**Sylvana Schneider**) will sich scheiden lassen, weil ihr Mann Salz fürs Frühstücksei wollte, die weitere Tochter Lucie (**Rose Lohmann**) sagt ihre Hochzeit vor dem Standesamt ab und kommt wieder heim, und auch ihr ehemaliger Zukünftiger Gerad (**Jonas Pätzold**) landet als Strandgut in der Familie, dies plötzlich wieder ganz eng hat, denn niemand hat da noch was für den eigenen Lebensunterhalt. Und da ist noch „Hase Hase“ (**Ulrich Hoppe**) ein richtig außerirdischer, der in Mathe in der Schule gut sein soll, doch auch dort runtergeflogen ist, weil er im Unterricht die Bücher von den Außerirdischen liest. Es ist schon die dritte Schule, von der er fliegt, weil er eben einfach „nicht von dieser Welt“ ist. Der Chor vom „Alles wird besser“ nach der Rede des Präsidenten (**Odo Jergitsch**) klingt zynisch, diese Familie steht wirklich vor Abgrund, weil sie auch Fluchtpunkt für all die gescheiterten Lebensmodelle ist. Und da muss Mama Hase immer wieder neue Matratzen für die kleine Wohnung organisieren.
Und plötzlich ist Hase Hase verschwunden, während die Leihgeberin der Matratzen, Frau Duperri (Odo Jergitsch) auch in dieser Wohnung landet, weil sie aufgrund der nicht bezahlten Strafzettel ihres Sohns ebenfalls die Gerichtsvollzier auf dem Hals hat und schrecklich einsam ist.
Die Außerirdischen, die Hase Hase einst in diese Welt gebracht hatten, fällten ihr Urteil über die schlechte Welt schon längst und planen deren Ende. Doch der Junge, der von der Schule geflogen war, rettet diese Welt und auch seine Mutter in einer bizarren Aktion, die hier auch ein Umsturz auf der Bühne ist. Und Frau Duperrie rettet mit, weil der Böse der „Neuen Ordnung“, die plötzlich die Macht auf der Welt übernommen hat, ausgerechnet ihr Sohn ist und nun ihre Macht als Mutter wirkt - schon wegen der nicht bezahlten Strafzettel kriegt er eins aufs Dach.

Jana Alexia Rödiger, Patrick O. Beck, Ulrich Hoppe, Mark Harvey Mühlemann demonstrieren in „Hase Hase“ Familie trotz allem. *swb-Bild: Ilja Mess/Theater Konstanz*

Abgefahren und bizarr

Das klingt ganz schön abgefahren und bizarr, was hier im Schnellschritt über die Bühne huscht und ist es auch, so fantastisch sind all die Gebilde, die sich hier die Menschen gebaut hatten. Und es ist vielleicht gerade deswegen höchst vergnüglich, denn diese ganzen doppelten Böden von Lebenswirklichkeiten öffnen sich oft ganz schön überraschend. Klar, dass „alles besser“ wird, weil am Schluss „die Familie“, wenn auch durch außerirdische Hilfe und die Mütter eben doch gewinnt. Wie immer im Leben? Genau das macht dieses „Hase Hase“ zum Signal an uns alle.
„Hase Hase“ ist bis Silvester auf dem Spielplan, am letzten Tag des Jahres gar zweimal, als Feuerwerk ins neue Jahr. Infos und Karten gibt es auf der Webseite des Theater Konstanz

Oliver Fiedler

Konstanz

„Auf die Insel fertig los“

Das wäre zu schön, einfach mal einzuschlafen und dann auf einer fernen Insel aufwache. Das ist Mira (**Alicia Bischoff**) passiert, denn auf einmal ist sie mit ihrem Plüschhasen in einer fremden Welt. Im ersten Moment ist sie noch ganz alleine, doch bald tauchen Lian (**Christina Lotta Kahlert**) und Billie (**Adriane Große**) auf und bestaunen den Gast. Und Mira lernt schnell, dass Sprache hier nicht nur mit Worten, sondern auch mit Gesten funktioniert. Und das können auch die Kinder des speziell für sie durch **Regisseur Ulf Goerke** inszenierten Stücks „Auf die Insel fertig los“ gleich mitlernen. Die drei zeigen, wie ihre Namen mit den Fingern und mit dem Körper gesprochen wird.
Noch spannender wird das Stück, wenn man sich selbst mal die Ohren zuhält, um mitzufühlen, wie viel man mitbekommen würde, wenn man auch gehörlos wäre.
Die Geschichte wäre zu schön mit den drei neuen Freundinnen auf der Insel. Aber die zwei Insulanerinnen haben schnell erkannt, dass sie vielleicht nur Teil eines Traums sind: denn Mira musste einfach mal raus aus ihrer Familie, weil die Eltern einfach nur mit sich selbst beschäftigt sind. Ein interessanter Weg, Theater inklusiv zu gestalten. Noch schöner wäre der, wenn man ihn „Helikopterfrei“ hinbekäme. Dann wären auch die Kinder ganz auf dieser Insel.
Das Stück „Auf die Insel fertig los“ wird noch bis zum 25. Dezember am Theater Konstanz gespielt.

Oliver Fiedler

Manchmal braucht eine neue Insel, um neue Freundinnen zu finden. Und Billie (Adriane Große), Lian (Kristina Lotta Kahlert) und Mira (Alicia Bischoff) schafen das auch ohne Worte. *swb-Bild: Milena Schilling/Theater Konstanz*

ADVENTSSTIMMUNG AM 1. DEZEMBER
AUF DEM KLOSEMARKT IN AACH

TRADITION UND GESELLIGKEIT

Originelle und einzigartige Weihnachtsgeschenke können Sie am diesjährigen Klosemarkt wieder entdecken und erwerben. swb-Bild: Stadt Aach

Der Kreativmarkt, der in diesem Jahr zum 8. Mal stattfindet, bietet von Selbstgebasteltem über Selbstgebackenes bis zum Kunsthandwerk alles an. swb-Bild: Stadt Aach

Der Klosemarkt in Aach hat eine lange Geschichte, die bis in die 1970er-Jahre zurückreicht. Heute hat er sich mit einem Mix aus Tradition und Moderne zu einem vorweihnachtlichen Fest für die ganze Familie entwickelt, der kleine und große Besucherinnen und Besucher jedes Jahr aufs Neue begeistert.

In der für den Verkehr gesperrten Ortsdurchfahrt wird der Klosemarkt in einzigartigem Flair gefeiert. "Besuchen Sie uns in Aach – der perfekte Ort, um sich auf die Adventszeit einzustimmen, Geschenke zu shoppen und gemeinsam unvergessliche Stunden zu verbringen", verspricht die Stadt.

Für das leibliche Wohl

Kulinarische Highlights sind die traditionelle Kaffeestube im Vereinszentrum der Stadtmusik Aach auf dem Mühlenplatz, die zum gemütlichen Verweilen einlädt. Hier können sich die Gäste bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen aufwärmen, bevor sie mit Familie und Freunden weiter durch den Markt schlendern.

Auch die Vereine sind mit am kulinarischen Start: Der Fanfarenzug bietet leckere Schupfnudeln, der Männergesangsverein hervorragenden Burgunderbraten und die Feuerwehr knusprige Dünnele an. Im gesamten Markt sorgen die weiteren Aacher Vereine sowie Markthändler für Ihr leibliches Wohl – so können die Besucherinnen und Besucher herzhafte Schmankerln, süße Leckereien und wärmende Getränke genießen.

Der Klosemarkt ist ein Familienfest, dass man gesehen haben sollte. Die Stadt Aach, die örtlichen Vereine und alle Markthändler freuen sich darauf, wieder zahlreiche Gäste aus nah und fern willkommen zu heißen. "Erleben Sie einen Tag voller Tradition, Geselligkeit und vorweihnachtlicher Stimmung."

Auch dieses Jahr ist der Nikolaus auf dem Klosemarkt anzutreffen und hat für jedes Kind eine Überraschung aus seinem Sack dabei. swb-Bild: Stadt Aach

Das festliche Programm

Am Sonntag, 1. Dezember, verwandelt sich die sanierte Ortsmitte der Stadt Aach in einen festlichen Treffpunkt. Von 9.30 bis 18 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher der traditionelle Klosemarkt – ein bunter Mix aus Handwerk, Kulinarik und musikalischen Höhepunkten auf dem Mühlenplatz und dem Platz hinter dem Rathaus.

Samstag, 30. November:
ab 19 Uhr: Klosemarkt WARM-UP-Party im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Aach.

Sonntag, 1. Dezember:
ab 13.30 Uhr: Weihnachtliche Darbietungen der Grundschule Aach auf dem Rathausplatz mit anschließender Spendenübergabe durch „Das Große Treffen".
ab 14 Uhr: Fröhliche Klänge von der Stadtmusik Aach auf dem Rathausplatz, anschließend um 14.30 Uhr auf dem Mühlenplatz.
ab 15.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung von den Hegauer Alphörnle auf dem Rathausplatz, gefolgt von einem weiteren Auftritt um 16 Uhr auch auf dem Mühlenplatz.

Den gesamten Tag über:
Traditioneller Krämermarkt in der Hauptstraße mit zahlreichen Ständen und Angeboten für Jung und Alt.
Kreativmarkt auf dem Mühlenplatz und dem Rathausplatz – Entdecken Sie handgemachte Weihnachtsdekoration, Holzarbeiten und viele andere Unikate.
Patchwork-Ausstellung der Gruppe »Patchwork-Palette Hegau-Linzgau« im Musikhaus auf dem Mühlenplatz, neben dem Vereinszentrum.
Leckere Bewirtung durch die Aacher Vereine – für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.
Nikolaus und Knecht Ruprecht – Überraschungen für die Kinder, die sicherlich strahlende Augen zaubern werden.
Ein gemütlicher Ausklang auf dem Mühlenplatz – ideal für einen Absacker in der Sängerlaube oder im Absteiger.

Quelle: Stadt Aach

HAAS
Sanitär, Heizungen, Gas, Solar
Unser Team wünscht viel Spaß beim Klosemarkt.
Engener Straße 2
78267 Aach/ Hegau
Telefon: 07774/ 433
Telefax: 07774/ 8329
E-Mail: kontakt@haas-sanitaer.de
Web: www.haas-sanitaer.de

Ebenen in Beton
SENGELBAU / Aach / sengel-bau.de

Michael Sprinkart
Im Aachtal 3
78267 Aach
Tel. 07774-450 9587
TopFern
FENSTER HAUSTÜREN TORE
Aluminium-Haustüren
Kunststofffenster | Insektenschutz

M. SCHÜTZ
REIFENHANDEL GMBH
Im Hirtenstall 12 | 78267 Aach
Tel. 0 77 74/ 81 75 | Fax 0 77 74/ 9 23 78 16
E-Mail: schuetz-tyres@t-online.de

stadt aach
LANDKREIS KONSTANZ
AACHER Klosemarkt
1. DEZ
ab 9.30 Uhr
ORTSMITTE

Der Blick über die Grenze
schaffhausen24
LOKAL · ONLINE · GRATIS

RÄUMUNGSVERKAUF
mindestens 20% AUF ALLES!
wegen Geschäftsaufgabe
Ab Donnerstag 28.11.24
SCHUH schweizer
BCT Schuhhandel GmbH - 88471 Laupheim
Kaufhausstr. 7 - Radolfzell

FUNDGRUBE HOHLWEGLER
Dorfstr. 17
78234 Engen-Welschingen,
neben der Post
Weihnachts-Fundgrube
Auf Grund der großen Nachfrage!
Do. 05.12.24
Letzte Fundgrube in diesem Jahr.
Sie bezahlen die Häflte vom roten Preis
Wir haben nochmals REDUZIERT!
Von 8:30 bis 18:00
Wo: 78234 Engen-Welschingen, Dorfstr. 17 neben der Post

CHRISTBAUM–CENTER
Freundliche Beratung, Service, Auswahl und Parkplätze
Ab 29.11.2024. - Schöne Bäume, frisch aus dem Odenwald
Qualität zum günstigen Preis. Mo-Fr 10-18h (KN 9-18h), Sa 9-17h
Radolfzell: Parkplatz Herzen bei Bora HotSpa Ressort, Hotelrestaurant Rubin
Singen: Industriegebiet, Fleischerei Färber, Gottlieb-Daimler-Str.6, nach Dachser
Konstanz: Max-Stromeyer-Str.176, Sebbos Sportsbar - Südkurier/Farbtex/Casa Mobile

Mit einer Fülle von Angeboten und Terminen !

» WOCHENBLATT

Immer ein guter Werbepartner !
SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG
Hadwigstraße 2A | 78224 Singen
Tel: 07731/8800-0 | Fax: 07731/8800-36
E-Mail: verlag@wochenblatt.net
WOCHENBLATT

» BEILAGENHINWEIS «

Die Beilagen vieler unserer Kunden finden Sie auch im Internet unter: www.wochenblatt.net, wöchentlich aktuell!

Unserer heutigen Wochenzeitung liegen folgende Prospekte bei:

GESAMTAUSGABEN:

ALDI SÜD

HEM expert

prooptik

(mit einigen Ausnahmen)

Kaufland

TEILAUSGABEN:

Dehner
Wohnland Hauber
Apotheke Dr. Braun
Amtsblatt Aach

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG
Hadwigstraße 2A | 78224 Singen
Tel: 07731/8800-0 | Fax: 07731/8800-36 | E-Mail: verlag@wochenblatt.net
» WOCHENBLATT «

Jetzt auch am Samstag erhältlich!
Sie können den Singener Geschenkscheck erwerben bei:
DER SPORT MÜLLER
Sport Müller GmbH | 78224 Singen
Im Gambrinus 2 (Kasse Scheffelstraße)
Mo – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 18 Uhr
UND
SINGEN Tourist Information
Tourist-Information Singen | 78224 Singen
August-Ruf-Str. 13 (in der Marktpassage)
Mo – Fr 9 – 16 Uhr
oder Online:
wochenblatt.link/Geschenkscheck

Die große Pestalozzi
Weihnachts-lotterie!
Ihre Spende bis **24. Dezember** mit Stichwort **»Weihnachtslotterie«** landet im Lostopf. Pro gespendeten 10 Euro erhalten Sie ein Los: Sprich 10 Euro sind ein Los und 50 Euro sind fünf Lose. Wir verlosen **sechs tolle Preise**, unter anderem einen 500 € Holiday-Check Reisegutschein.
scan me
Online spenden ...
... oder per Überweisung an:
Pestalozzi Kinderdorf
IBAN: DE09 3702 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: »Lotterie«
*Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
75 Jahre PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf 1947—2022

bodano Restaurant
Festliche Momente in Bodman genießen!
Unsere Veranstaltungen mit Seeblick

im Advent

Adventsbrunch
mit Seeblick
Reichhaltiges Frühstücksbuffet, kulinarische Vielfalt am Marktstand und leckere Desserts, alle Heißgetränke, Prosecco & Orangensaft.
Unsere Termine jeweils ab 10:30 Uhr
01.12. | 08.12. | 15.12. | 22.12.
nur 49,-€ pro Person.
Jetzt reservieren!

13. Dezember

Weihnachtsfeier
für Betriebe & Vereine
ab 18.00 Uhr
Ihre traumhafte all inclusive Weihnachtsfeier für
nur 99,-€ pro Person
Glühwein am Feuer, Köstlichkeiten vom Marktstand, Getränke-Sorglos-Paket und musikalische Umrahmung von DJ Rainer.

25. & 26. Dezember

Weihnachten
mit der ganzen Familie
Weihnachten bei uns - mit gemütlichem Brunch od. Mittagessen!
Genießen Sie am 1. & 2. Weihnachtsfeiertag unseren Brunch, musikalisch umrahmt mit Live-Gesang zu **59,-€ p.P.** oder essen Sie mit der ganzen Familie zu Mittag im Restaurant.

Silvester mit Seeblick
ab 19 Uhr im Festsaal
Bedienen Sie sich den ganzen Abend über an kulinarischen Themen-Marktständen und probieren Sie erlesene Weine am Weinstand. Genießen Sie die Klänge des Mosaik-Streichquartetts und stoßen Sie auf unserer Seeterrasse gemeinsam an!
Zum Rundum-Sorglos-Preis von **175,-€ pro Person.**
Jetzt reservieren!

Restaurant Bodano | Seestraße 5 | 78351 Bodman | 07773/95 99 805
Weitere Informationen und Online-Reservierung auf unserer Website: **www.bodano.de**

- Anzeige -

Singen/Kreis Konstanz

Breite Front gegen Gäubahn-Kappung

So richtig neue Erkenntnisse gab es nicht beim Besuch von **Manuel Hagel, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg**, beim Thema Gäubahn. Erneut unterstrichen die regionalen Akteure ihre Forderung, die Kappung zu verhindern, und die Wichtigkeit der Verbindung nach Stuttgart. Und sie forderten die Landespolitik auf, über das „Tabuthema Plan B" zu sprechen.

von Tobias Lange

„Alles kommt an diesen Knotenpunkt", sagte **Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler** über den Bahnhof Singen. Er sei der erste Bahnhof aus der Schweiz kommend. „Wir fordern, dass wir weiterhin in unseren Hauptbahnhof Stuttgart einfahren können." Er rechne nicht damit, dass der geplante Pfaffensteigtunnel in sieben Jahren umgesetzt werden könne. Über einen Plan B zu sprechen, dürfe kein Tabuthema sein. Auch für Konstanz hat die Gäubahn große Bedeutung, wie der **Konstanzer Oberbürgermeister, Ulrich Burchardt**, betonte. Über Singen sei sie der einzige Zugang in den Norden. Für den Raum Stockach machte **Bürgermeisterin Susen Katter** deutlich: „Singen ist das Tor in die Außenwelt." Es könne nicht sein, dass der ländliche Raum noch weiter abgehängt wird.

Dass nicht nur die CDU Interesse daran hat, die Gäubahn zu erhalten, zeigte **Hendrik Auhagen, Kreisvorsitzender des Verkehrsclubs Deutschlands (VCD)**, und Mitglied bei den Grünen. Er kündigte an, beim Landesparteitag einen Antrag einzubringen, in dem sich die Grünen gegen eine Kappung aussprechen. Doch habe er gehört, dass die CDU die grün-schwarze Koalition platzen lassen würde, wenn sich die Grünen so positionieren. „Lüge", entgegnete Manuel Hagel und versicherte: „Wegen so einer Frage wird die Regierung nicht platzen."

Veronika Netzhammer (von links), Oberbürgermeister Bernd Häusler (Singen), Oberbürgermeister Ulrich Burchardt (Konstanz), Bürgermeisterin Susen Katter (Stockach), Manuel Hagel, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg, und Bundestagsabgeordneter Andreas Jung sprechen auf dem Bahnhof Singen über die Bedeutung der Gäubahn. *swb-Bild: Tobias Lange*

Sorge um Schweizer Bahn

Was eine Kappung für die Verbindung zur Schweiz bedeuten würde, machte **Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH)**, deutlich. Seitens der SBB sei angekündigt worden, den Verkehr einzustellen, wenn sich eine Kappung andeutet. „Das ist eine große Gefahr", unterstrich er. „Wenn die Schweizer sagen: 'Wir ziehen uns aus dieser Achse zurück', dann haben wir ein Problem mit der Gäubahn." Auch er forderte die Politik auf, schnell über Alternativen zu sprechen und nicht erst auf das Gerichtsurteil zu warten. Es brauche klare Entscheidungen und schnelle Schritte, damit die betroffenen Gemeinden Planungssicherheit bekommen.

„Klares Signal" aus der Region

Auch der **CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Jung** unterstrich, dass es hier nicht um Parteien gehe. Er erwähnte ausdrücklich, dass sich auch seine Kolleginnen **Lina Seitzl** von der SPD und **Ann-Veruschka Jurisch** von der FDP für die Gäubahn starkmachen. Man stehe im Schulterschluss gegen die Kappung. „Es ist wichtig, dass wir als Region ein klares Signal senden", so der Bundestagsabgeordnete.

Manuel Hagel versprach, das Thema mit nach Stuttgart zu nehmen. „Man muss auch schwätzen mit den Leuten", sagte er. Und das Machbare identifizieren und Schritt für Schritt voranzukommen. Nach der Verkehrswende müsse es besser sein als vorher, zeigte er sich überzeugt. Und nach seiner Erfahrung sei die Akzeptanz der Menschen am größten, wenn die Züge pünktlich und verlässlich fahren und gut getaktet, sicher und sauber sind. Er sagte zu, ein Treffen zwischen dem **Stuttgarter Oberbürgermeister, Frank Nopper**, und den OBs der Region zu organisieren, bei dem das Thema angesprochen werden wird.

Rielasingen-Worblingen

Der Geist von Martini in unserer Gesellschaft

„Teilen, Zusammenhalt, Zukunft gestalten" - unter diesem Motto fand am vergangenen Sonntag, 24. November, der zweite politische Martini in der Arlener Gems statt. Eingeladen hatte in diesem Jahr der SPD-Kreisverband Konstanz.

Die **stellvertretende Kreisvorsitzende Sandra Schätzle** begrüßte die Parteimitglieder und betonte rückblickend, dass die SPD die freiheitliche Grundordnung bedroht sehe: „Extremismus und Populismus polarisieren die Gesellschaft und hetzen die Menschen gegeneinander auf. Das entspricht nicht unseren SPD-Grundsätzen von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität". An den sich ständig wandelnden Herausforderungen müssten sich alle ausrichten. Für die Bundestagswahl in knapp drei Monaten sei der SPD-Kreisverband mit der erneut nominierten **Dr. Lina Seitzl** sehr gut aufgestellt.

Bürgermeister Ralf Baumert, SPD-Mitglied und **Kreistagsfraktionsvorsitzender**, vermisst die fehlende Unterstützung der aktuellen Landesregierung. Die Gemeinde sei zwar schuldenfrei, stünde aber mit dem Rücken an der Wand bezüglich bezahlbarem Wohnraum, Geflüchtetenunterstützung und die Ungewissheit mit Blick auf Russland, China und die USA. Und in seinen fast 18 Jahren als Bürgermeister habe er noch nie mit so vielen Fakenews in den sozialen Medien im Wahlkampf zu tun gehabt.

Von links: MdL Hans-Peter Storz, Bürgermeister Ralf Baumert, Stv. SPD-Kreisvorsitzende Sandra Schätzle, Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter, SPD-Co-Kreisvorsitzender Prof. Dr. Uwe Herwig nach der Diskussion. *swb-Bild: SPD Kreisverband*

„Die Landesregierung drückt sich vor ihrer bildungspolitischen Verantwortung", kritisierte der **SPD-Landtagsabgeordnete Hans-Peter Storz** die grün-schwarze Koalition in Stuttgart. Obwohl einzelne Schulen wie die Haldenwang-Schule in Singen wegen Lehrermangels ihre Angebote einschränken mussten, schaue die Regierung nur zu, anstatt Probleme zu lösen. Auch bei Aufgaben, die in der Zuständigkeit des Landes liegen, rufe man in Stuttgart zuerst nach Bundeshilfe. So wollte die Regierung zunächst die Fördermittel des Bundes für die Ganztagsbetreuung an Grundschulen verlosen, anstatt die Bundeshilfen aufzustocken. Je näher der Abschied des **Verkehrsministers Winfried Hermann (Grüne)** rücke, desto ambitionsloser werden dessen verkehrspolitische Ziele. „Deswegen droht Stillstand beim Ausbau der Bahninfrastruktur," sagte Storz. Einen Bogen zum Heiligen St. Martin zog die **parlamentarische Staatssekretärin im Bundesinnenministerium Rita Schwarzelühr-Sutter** in ihrer Gastrede, denn „auch heute ist das Teilen ein Zeichen, Verantwortung zu übernehmen und maßgeblich für Gerechtigkeit in unserem Land". Zusammenhalt bedinge gemeinsame Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Form von Bildungsgerechtigkeit, fair verteiltem Wohlstand und einer Wirtschaft, die sich am Gemeinwohl orientiert. Denn „es geht nicht immer nur um das, was wir besitzen, sondern darum, was wir bereit sind zu geben". Für die Gestaltung der Zukunft müssen unter anderem die soziale Gerechtigkeit, der Klimaschutz und die soziale Gerechtigkeit als Pfeiler dienen. Die SPD habe dafür das Potenzial, diese Zukunft zu gestalten. „Mit einer klaren Vision und mutigen Reformen können wir das Vertrauen zurückgewinnen und neue Perspektiven für alle schaffen. Die SPD hat das Potenzial." Mit diesem Fazit schwor Schwarzelühr-Sutter die Anwesenden auf die kommenden Herausforderungen ein.

Pressemeldung
Quelle: SPD Kreisverband

Singen

Spannendes „Doppel“: Bugatti und die Schöpfung

Gleich eine doppelte Ausstellungseröffnung gab es für die neuen Sonderausstellungen im Museum Art & Cars in Singen am Freitag, 15. November, die trotz ihrer Gegensätzlichkeit durch Auftritte von Schülerinnen der Singener Baletteschule „Die Färbe“ eindrucksvoll im Tanz mit digitaler Unterstützung verknüpft wurden.

von Oliver Fiedler

Beeindruckende Tanzfiguren mit digitaler Unterstützung konnten die Besucher des MAC am Freitagabend im Rahmen der Versage der Ausstellungen „Bugatti Queen“ und Naturgeflüster mit digitaler Unterstützung erleben. swb-Bild: Oliver Fiedler

Im Erdgeschoss der Ausstellung kann man die kurze Karriere der französischen Rennfahrerin **Hellé Nice** entdecken, die erst durch die britische **Autorin Miranda Seymour** im Jahr 2004 durch ihr Buch „Bugatti-Queen“ diese außerordentliche Persönlichkeit wieder aus der Vergessenheit rettete. Der Singener **Thomas Wittenmaier** hatte diese Ausstellung durch seine Entdeckung initiiert und des sogar geschafft, dass Miranda Seymour persönlich zur Vernissage dieser Ausstellung gekommen war, um über diese „Bugatti Queen“ zu im Dialog mit **Thomas Warndorf** als Moderator der Vernissage zu sprechen. Die Autorin selbst wurde durch zwei Bekannte, die in Frankreich auf einem Flohmarkt zwei Kisten mit Hinterlassenschaften der Renfahrerin entdeckt hatten, auf die Vernissage aufmerksam. Hellé Nice war vor ihrer Karriere im Bugatti, schon als Model und Tänzerin erfolgreich geworden und war letztlich ein Marketing-Instrument. Die Rennen musste sie ohne Helm bewältigen, damit ihre Haare im Wind zu Zuschauer verzaubert sollten. In Sachen Liebhaber war Nice keine Kostverächterin, was diese Ausstellung auch schön zwischen den beeindruckenden Rennlegenden von Bugatti, die durch Alfa-Romeos und sogar einen „Clenard & Walcker“ verstärkt werden, mit dem die erste Auflage des berühmten Autorennens von Le Mans gewonnen wurde. 1929 hatte sie die ersten Rennen, 1946 verunglückte die damals „schnellste Frau der Welt“ in Brasilien schwer, riss sechs Menschen dabei in den Tod und lag selbst mehrere Wochen im Koma. Sie konnte danach an frühere Erfolge nicht mehr anknüpfen, wurde gar als Nazi-Spionin denunziert und verstarb letztlich total verarmt. Bis zum Oktober 2025 kann man diese Ausstellung bewundern, in der auch Comics gezeigt werden, die vor einigen Jahren über ihr Leben herausgegeben wurden, nachdem das Buch sie wieder aus der Vergessenheit geholt hatte.

Sinnliche Reise durch die Natur

Die Ausstellung „Naturgeflüster“ im Obergeschoss des MAC 1, für die **Beatrice Hug** als **Kuratorin** wirkte, lädt ganz im Kontrast ein zu einer sinnlichen Reise durch die Natur. Künstler wie Younmi Byun, Olafur Eliasson, Wolfgang Tillmans, Alexander Voigt und andere präsentieren Werke, die die Schönheit, Kraft und Verletzlichkeit der Natur auf künstlerische Weise erlebbar machen. Von Fotografie, Malerei und Skulpturen bis hin zu interaktiven Video-Klang-Installationen wird die Natur in all ihren Facetten sichtbar – eine Ode an die Harmonie und die tiefe Verbundenheit zwischen Mensch und Natur.

Beide Ausstellungen ergänzen sich in ihrer thematischen Vielfalt und bieten ein umfassendes Erlebnis von Natur und Rennsport, Pioniergeist und künstlerischer Sensibilität.

Singen

Funkelnde Gala des Turnsports

Es ist das jährliche Highlight des Turnsports und der Gymnastik. Bei der jährlichen Turnschau konnten sich die Veranstalter des Hegau-Bodensee-Turngau am Samstag, 23. November, wieder über ein zweimal so gut wie ausverkauftes Haus in der Münchriedhalle freuen. Wie stark der Verband ist, untermauerte der **Vorsitzende Werner Bezikofer** in der Begrüßung: Mit 87 Vereinen zählt der aktuell rund 38.000 Mitglieder.

Wie die Vereine hier Spaß an Bewegung mit Spitzenleistungen vereinen können, wurde mit einer packenden Show und 18 Programmpunkten in zwei Stunden vor einem höchst applausfreudigen Publikum und professionellen Rahmenbedingungen aufgeführt. Gleich zum Start stellte der TV **Volkertshausen** „Together One“, sein inklusives Tanzprogramm mit ansteckender Freude vor. Die „Skylights“ des VfB **Randegg** durchleben gleich darauf einen „Schiffbruch“ mit starken Bildern nach einem großen Film.

„Feuer, Erde, Wasser, Luft“ tanzten die Aerobic-Gymnastics des TV Jahn **Zizenhausen** ebenfalls mit starken Bildern, gleich gefolgt von den „Nellis“ des Nellenburg-Gymansium mit viel Artistik, Jonglage, Tanz am Seil hoch unter der Decke der Halle. Toll auch, was die „Dancing Donuts“ des TV **Nenzingen** mit „Found Love“ vorführten. Ein klassischer Höhepunkt sind

Die Tanzgruppe „Sense2Dance“ des TV Überlingen am Ried setzte mit ihrem „Für die Frauen, für das Leben und die Freiheit“ ein durchaus politisches Zeichen auf der Turngala am Samstag in der Münchriedhalle. swb-Bild: Oliver Fiedler

stets die „Rhönis“ des TV Allmansdorf, die sich diesmal das Ballett „Schwanensee“ mit ihren Rhönrädern vorgenommen hatten. Zumba und Kampfsport ließ die Freizeitsportgruppe des SV **Hausen** hier gegeneinander antreten. Tollen Turnsport am Boden und Balken führten die Nachwuchsturnerinnen des StTV **Singen** vor, bevor hier die „Lucka Kids“ und die „Dancing Ladys“ den gemeinsamen Auftritt als Rockoper wagten. Für einen ganz besonderen Akzent sorgen die Gruppe „Sense2Dance“ des TSV **Überlingen am Ried**, die den Kampf der Frauen im Iran für ihre Freiheit zum Thema ihres Auftritts machten. Danach waren die Geräteturner des StTV Singen, des TV **Markdorf**, des TV **Überlingen** und des TV **Ludwigshafen** mit einer sehr schnellen Show am Boden, am Sprung, am Reck, am Barren und am Pferd an der Reihe. Diese Gruppen verabschiedeten sich natürlich mit einer Saltoparade.

Mit weiteren Auftritten des TuS **Steißlingen** und seinen Gruppen „Pink Nine“ und „Blue Orange“, den Höhenflügen der Cheerleaderinnen des CS **Konstanz-Wollmatingen** und dem großartigen „Capri in Somnio“ des Showteam Phoenix vom TV Jahn Zizenhausen konnte da zu Finale noch einmal mit großen Bildern das Publikum verzaubert werden.

Oliver Fiedler

Kreis Konstanz

Kreisumlage: Kommunen können aufatmen

Einen zweiten Blick auf den Haushalt warf am Montag, 25. November, der Verwaltungs- und Finanzausschuss, nachdem **Landrat Zeno Danner** diesen Anfang des Monats erstmals in den Kreistag eingebracht hatte. Doch auch auf die Finanzen von 2024 wurde nochmals geblickt.

Im aktuellen Jahr gebe es dabei „Licht und Schatten“ im Kreishaushalt, wie es der Landrat formulierte. Im Ergebnishaushalt, der die laufenden Geschäfte des Landkreises betrifft, seien 6,9 Millionen Euro Überschuss geplant gewesen. Nach aktuellem Stand erreiche man jedoch nur 6,1 Millionen Euro Überschuss. Doch es gibt einen möglichen Lichtblick: eine Erstattung nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das führte im Haushaltsjahr 2024 zu Kosten von 13,3 Millionen Euro, von denen bisher 10,5 Millionen Euro nicht erstattet wurden.

Der Überschuss könnte sich also noch auf bis zu 16,6 Millionen Euro erhöhen, so die Vorlage zur Sitzung. Weiterhin sei absehbar, dass für 2024 Kredite nicht im bisher gedachten Maße aufgenommen werden müssen. Voraussichtlich 20 Millionen Euro weniger Schulden könnten sich auf die Finanzen der kommenden Jahre positiv auswirken.

Aufgrund von Anpassungen quer über den Haushalt 2025 konnte Zeno Danner in Aussicht stellen, dass der Hebesatz der Kreisumlage bei 34 Prozent bleiben wird. Bei der ersten Einbringung des Haushaltes wurden noch 36,6 Prozent als Hebesatz angekündigt. Dieser könnte bis 2028 nach aktueller Lage auf bis zu 39,9 Prozent klettern (statt ursprünglich 43,7 Prozent im Haushaltsentwurf). „Das ist immer noch zu hoch“, verdeutlichte Zeno Danner und sprach von der 40-Prozent-Marke als „Schallmauer“, die man nicht überschreiten wolle.

> „Dass man versucht unter 40 Prozent zu bleiben, ist ein Zeichen, dass Landkreis und Landrat die Nöte der Gemeinden wahrnehmen.“

Das brachte Danner und den Mitarbeitenden des Landratsamtes in der Sitzung viel Lob ein durch die Bürgermeister in den Reihen der Kreisräte. So lobte beispielsweise **Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler**, dass der Hebesatz von 34 Prozent beibehalten werden soll. „Dass man versucht unter 40 Prozent zu bleiben, ist ein Zeichen, dass der Landkreis und der Landrat die Nöte der Gemeinden wahrnehmen.“ Möglich wurde der nun niedriger angesetzte Hebesatz der Kreisumlage durch eine Überarbeitung verschiedenster Posten im Haushalt 2025. Ein markanter Betrag kommt beispielsweise zustande durch eine ganze Reihe von Schlussauszahlungen aus dem „Digital-Pakt Schule“, die sich auf rund zwei Millionen Euro summieren. Ebenfalls spürbar sind 2,4 Millionen Euro weniger Ausgaben bei der Inneren Verwaltung, die besonders bei den Bewirtschaftungs- und Mietkosten errungen werden konnten. Ein weiterer großer Batzen von sieben Millionen Euro erleichtert den Kreishaushalt, weil die Zuschüsse für den Betrieb des Gesundheitsverbunds Landkreis Konstanz (GLKN) reduziert werden konnten. Im geänderten Haushaltsentwurf für 2025 wird mit der Aufnahme von zusätzlichen Krediten im Wert 2,5 Millionen Euro gerechnet. Insgesamt wären das im kommenden Jahr Kredite in Höhe von 59,6 Millionen Euro.

Trotzdem steht der Landkreis, was die Gesamtverschuldung in 2025 angeht besser da: Durch die zuvor erwähnten 20 Millionen Euro, die in 2024 wohl nicht mehr als Kredit aufgenommen werden, konnte der voraussichtliche Schuldenstand von 128 Millionen Euro auf 108 Millionen Euro gesenkt werden.

Anja Kurz

Singen

Behörden für Gewalt an Frauen sensibilisieren

Der Gewaltschutz ist in Singen sehr gut aufgestellt. Durch eine über Jahre gewachsene und enge Kooperation zwischen Polizei, Rechts- und Ordnungsamt Singen und dem Frauenhaus ist ein lückenloser Schutz für gewaltbetroffene Frauen gewährleistet.

von Philipp Findling

Der Frauen- und Kinderschutz e.V. Singen hat durch die Beantragung von Fördermitteln bei „Demokratie leben“ die Umsetzung einer Sensibilisierungsmaßnahme für die Stadt Singen zur Istanbul-Konvention initiiert, dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, das seit 2018 in Deutschland geltendes Recht ist. Als ein weiterer Schritt bei der Umsetzung dieses Übereinkommens wurde ein Konzept für die Schulung von Mitarbeitenden in Behörden erarbeitet, um diese über die Konvention zu informieren und Handlungsoptionen anzubieten.

Am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, hat **Claudia Zwiebel, Mitarbeiterin des Frauen- und Kinderschutz e.V. Singen** den Abschlussbericht des Projekts zur Erarbeitung des Schulungskonzepts, Vertretern der Stadt und der Polizei vorgestellt. Das sei laut **Torsten Kalb, Fachbereichsleiter für Jugend, Soziales und Ordnung der Stadt Singen**, bei Kosten von rund 10.000 Euro zu 80 Prozent über „Demokratie leben“ finanziert. Den Rest stemmt der Verein. Die im nächsten Jahr vorgesehenen Schulungen werden über Landesmittel finanziert, wodurch für die Stadt Singen keine weiteren Kosten entstehen.

Bei den Schulungen wird zwischen Basisschulungen und Bedarfsschulung unterschieden: Beim Basisschulungsangebot geht es um Sensibilisierung für verschiedene Gewaltformen, Prävention und Entwicklung von Umgangsstrategien im Arbeitskontext der Stadt Singen. Sie sind unter anderem gerichtet an Mitarbeitende, die im Kundenkontakt stehen, wie SchulsozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, IntegrationsmanagerInnen, Mitarbeitende im Rechts- und Ordnungsamt oder Bürgerbüro. In den stark praxisbezogenen Workshops können die Dynamiken von Gewalt erfahrbar gemacht werden. Durch interaktive Übungen kann den Teilnehmenden ein tieferes Verständnis für die Mechanismen und Auswirkungen von Gewalt vermittelt werden. Dies kann dazu beitragen, dass die Teilnehmenden Gewaltdynamiken schneller erkennen und noch adäquater darauf reagieren können.

Von links: Torsten Kalb (Fachbereich Jugend, Soziales und Ordnung Stadt Singen), Linda Kelmendi (Integrationsbeauftragte Stadt Singen), Harald Fischer (Polizei Singen), Thomas Pöppel (Ortspolizeibehörde Singen) und Claudia Zwiebel (Frauen- und Kinderschutz Singen). swb-Bild: Philipp Findling

Die Bedarfsschulungen bieten eine vertiefte Schulung für Mitarbeitende, die in ihrer Arbeit unmittelbar mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert werden. Ziel ist es hier, schnelle und effektive Unterstützung zu bieten, die Sicherheit der Betroffenen zu gewährleisten und die richtigen Schritte einzuleiten, um weitere Gewalt zu verhindern.

Gewaltbetroffene Frauen, so Claudia Zwiebel, können MitarbeiterInnen in nahezu allen Tätigkeitsfeldern begegnen. Dies zeigen auch aktuelle Zahlen der Kriminalstatistik, wonach die Gewalt an Frauen bundesweit im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Prozent zugenommen hat. **Harald Fischer** vom **Polizeirevier Singen** bestätigt, dass auch im Kreis Konstanz die häusliche Gewalt zugenommen hat. Neben psychischer und physischer Gewalt nehmen auch versuchte Tötungsdelikte und Bedrohungen zu. Auch digitale Gewalt sei ein sehr ernst zu nehmender Faktor, da Handys oder Laptops der Opfer problemlos geortet werden können. Eine Möglichkeit, betroffene Frauen vor ihren Peinigern zu schützen, sei ein sogenannter „Platzverweis“, wie **Thomas Pöppel** von der **Ortspolizeibehörde Singen** erläutert. Hierbei identifiziert die Polizei vor Ort den Aggressor und setzt diesen vier Tage vor die Tür. In dieser Zeit nimmt das Rechts- und Ordnungsamt Kontakt mit der Betroffenen auf und klärt sie über ihre Rechte auf. Zudem wird der Kontakt zur Frauenberatungsstelle hergestellt. Das Rechts- und Ordnungsamt hat die Möglichkeit, den Platzverweis um weitere 14 Tage zu verlängern. In dieser Zeit kann die betroffene Frau mit Unterstützung der Beratungsstelle einen Antrag auf Wohnungszuweisung gemäß dem Gewaltschutzgesetz stellen. Sie wird über das ganze Verfahren durch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle unterstützt und begleitet.

Erste Schulung angefragt

Für die Schulungen sollen laut Torsten Kalb unter anderem die Familienberatung mit einbezogen werden. „Auch Mitarbeitende im Jugendmigrationsdienst oder auch der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte sollen hieran teilnehmen“, ergänzt **Linda Kelmendi, Integrationsbeauftragte der Stadt Singen**. Von der Schulsozialarbeit wurde bereits für das Frühjahr 2025 eine Schulung angefragt. Mit anderen Abteilungen ist man in der Abklärung.

Singen

Schönes Schaufenster für die Jugendmusikschule

Es ist eine schöne Tradition, das Konzert der Jugendmusikschule Singen als Beitrag zu den Sparkassen-Kulturtagen, der am Freitag, 22. November, mit einem Auftritt des Impro-Theaters Konstanz im Veranstaltungssaal oben auf der Zentrale gestartet waren. Am Samstag, 23. November gab es die schon aus den letzten Jahren bewährte Kombination des Cello-Ensembles und des „String-Projects“ der Jugendmusikschule Singen unter der Leitung von **Christoph Theinert** mit den „Voclalinos“, die von **Giorginan Pelliccia** geleitet werden.

Die Streicher starteten vor über 100 Zuhörerinnen, die von **Michael Stelzer** aus dem Vorstandsteam herzlich begrüßt wurden. Dass mit dem Cello auch Szenen aus „Fluch der Karibik“, aus dem „Game of Thrones“ oder der Metallica-Klassiker „Nothing else Matters“ interpretiert wurden, auch wenn das dann wirklich „eigen“ war, konnte hier zum Eingang des Konzerts erlebt werden. Bei den Vorträgen der Gesangsklassen glänzten **Adelin Rusch, Patrizia Urban** und **Francesca Hoffmeier**, die den Bogen von Debussy über Szenen aus Mozarts „Hochzeit des Figaro“ spannten, in keinen Szenen nur von Klavier begleitet. Sie konnten hier schon eine beachtliche Qualität demonstrieren, die mit viel Applaus bedacht wurde.

Adelin Rusch und Patrizia Urban in einer kleinen Szene aus „Figaros Hochzeit“ beim Konzert der Jugendmusikschule Singen ihm Rahmen der Sparkassen-Kulturtage. swb-Bild: Oliver Fiedler

Das String-Quartett hatte zwar zum Start etwas Mühe mit dem traditionellen Stück „Scarborough Fair“ aus dem irischen Volksgut, kam dann aber mit fünf Szenen aus Peer Gynt von Edvard Grieg schön in Schwung. Der Höhepunkt war dann ohne Zweifel die Kooperation des String-Project mit den „Vocalinos“ unter dem Dirigat von Christoph Theinert, die hier vier Szenen aus dem bezaubernden Film „Les Choristes“ für Kinderchor zelebrierten, was natürlich eine Zugabe zur Folge hatte.

Oliver Fiedler

Fußball/Verbandsliga Südbaden

Zweites Lokal-Derby zum frühen Rückrundenauftakt

Die Hinrunde in der Verbandsliga Südbaden ist kaum zu Ende, da steigt auch schon zum Rückrundenauftakt das nächste Derby in Singen. Diesmal empfängt am Sonntag, 1. Dezember der Türkische SV Singen als Tabellendritter den 1. FC Rielasingen-Arlen.

Dabei wird der Gegner auch diesmal nicht unterschätzt, wie **Trainer Ali Günes** auf Nachfrage des WOCHENBLATTs erklärte. „Rielasingen ist ein Verein, der seit Jahren in der Oberliga oder Verbandsliga spielt, sie haben viele Spieler mit Oberliga Erfahrung.“ Diesmal, so Günes, werde es trotz gleichbleibender Spielvorbereitung schwieriger als im Hinspiel am 11. August, als man den Gastgeber mit einem überzeugenden wie überraschenden 4:0 Auswärtserfolg aus dem eigenen Stadion schoss. „Wir wissen, dass wir wieder 110 Prozent Leistung bringen müssen und versuchen daher, unser Spiel zu spielen, egal wie der Gegner heißt.“

„100 Prozent Gas geben“

Mit Abwehrchef **Daniel Niedermann** und Mittelfeld-Ass **Ramiro de Lillo** werden dem Türkischen SV Singen zwei wichtige Stammspieler fehlen am kommenden Sonntag. „Für uns ist das aber keine Ausrede. Egal wer spielt, wird 100 Prozent Gas geben“, äußert sich Günes.

Ein mit Sicherheit heißes Spiel wie hier zu Saisonbeginn auf der Talwiese verspricht auch das Rückspiel zwischen dem Türkischen SV Singen und dem 1. FC Rielasingen-Arlen am 1. Dezember. swb-Bild: Patrik Silberling

Nach einem furiosen Saisonstart mit 20 Punkten aus den ersten acht Partien sowie Tabellenplatz eins findet sich die Mannschaft von Trainer Ali Günes nach dem 17. Spieltag sowie vor dem erneuten Derby gegen den 1. FC Rielasingen-Arlen mit 31 Punkten auf Platz drei hinter dem Zweitplatzierten SV Linx und Tabellenführer FC Denzlingen. „Wir als Trainerteam sind sehr zufrieden mit der Ausbeute, was wir in der Hinrunde geschafft haben. Da kann jeder, der den Verein liebt, stolz darauf sein“, fasst Günes die bisherige Saison zusammen. „Unser Ziel“, so der Trainer weiter, „ist und bleibt weiterhin, von Spiel zu Spiel zu denken. Dann werden wir sehen, wo wir am Ende stehen.“

Anpfiff auf dem Rasenplatz des Türkischen SV Singen in der Steißlinger Straße ist um 14.30 Uhr. Verein und Mannschaft freuen sich schon jetzt wieder auf zahlreiche wie lautstarke Unterstützung.

Philipp Findling

Radolfzell

„einBLICKe“ in die heimische Kunstszene

Alle zwei Jahre bietet der Kunstverein Radolfzell seinen Mitgliedern in der Villa Bosch die Möglichkeit, ihre eigenen Kunstwerke auszustellen. Unter dem Motto „einBLICKe“ wurde diese Ausstellung am Freitag, 22. November eröffnet.

„Das sind ganz andere Anforderungen wie bei üblichen Ausstellungen, die wir sonst mit nur zwei Künstlern haben“, betonte **Vorstandsmitglied Siegfried Lehmann** zu Beginn. Dabei freue er sich in diesem Jahr sehr über die große Teilnahme dieser EinzelkünstlerInnen. Für Lehmann sei es in Zukunft auch wichtig, mehr junge Leute für den Verein gewinnen zu können. „Ohne Mitglieder könnten wir den Laden dichtmachen“, stellte die **Kuratorin und Mitglied des künstlerischen Beirats im Kunstverein, Marlis Faller**. In der diesjährigen Mitgliederausstellung können die BesucherInnen die vielfältigsten Werke bewundern: Von Collagen, 3D-Drucken, Fotografie, Skulpturen und Kunstdrucken bis hin zur Malerei, die auch den Schwerpunkt der Ausstellung bildet. Diese wahrlich beeindruckende Vielfalt gibt den Gästen faszinierende „einBLICKe“ in das breite Spektrum der heimischen Szene und deren lebendige Kreativität.

Spannende „einBLICKe“ in die lokale Kunstszene erhalten die Gäste bei der diesjährigen Mitgliederausstellung des Kunstvereins Radolfzell in der Villa Bosch. *swb-Bild: Philipp Findling*

„Wir treffen hierzu keine Vorauswahl, jeder kann bringen, was er will“, erklärte Marlis Faller das Ausstellungskonzept. Es biete den Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Werke einem breiteren Publikum zu präsentieren, weshalb man auch in Zukunft nach diesem Konzept verfahren werde.

Die Ausstellung „einBLICKe“ des Kunstvereins Radolfzell kann noch bis zum 26. Januar 2025 in der Villa Bosch besucht werden. Am 24., 25., 26. und 31. Dezember sowie am 1. und 6. Januar ist die Ausstellung geschlossen.

Philipp Findling

Stockach-Wahlwies

Alle Liebe braucht ein bisschen Glück

Einfach meisterlich war wieder einmal eines der beliebten „Stockacher Meisterkonzerte“ am Freitag, 22. November, das dieses Mal im Festsaal des Pestalozzi Kinderdorfs in Wahlwies stattfand. Zwar waren so einige Zuhörer nicht gekommen, vermutlich wegen des Schnee-Wetters. Dies hielt jedoch die Anwesenden nicht davon ab, den Konzertabend mit einem für die Stockacher Meisterkonzerte ziemlich außergewöhnlichen Programm zu genießen.

„Liebesdinge“ war der Titel des Konzerts. Zwei junge Musikerinnen, **Monika Abel** (Mezzosopran) und **Kathrin Isabelle Klein** (Piano) hatten einen Liederabend zusammengestellt, der es „in sich hatte“, denn das Programm strotzte nur so von Werken verschiedenster Komponisten: Wolfgang Amadeus Mozart hatte das wohl älteste Werk auf dem Programm geschrieben, nämlich „Der Zauberer“.

Das jüngste Werk auf dem Programm dürfte das Lied „Sag immer wieder“ vom Komponisten Viktor Ullmann von 1940 gewesen sein, das zwar in musikalischer Hinsicht eher dem Genre der modernen Musik zuzuordnen ist, dem aber ein Gedicht von Rainer Maria Rilke aus dem Jahr 1908 zugrunde liegt. Alle anderen Kompositionen waren der Zeit der Romantik entliehen, in welcher die Liebe als Inbegriff von Emotionen gegen den Verstand rebellierte und der Leidenschaft und Sehnsucht eine besondere Bühne eröffnet wurde.

Viel Romantik, aber auch zeitgenössische Autoren kamen mit ihren „Liebesdingen“ in dem faszinierenden Zusammenspiel von Monika Abel und Kathrin Isabelle Klein zum Vortrag. *swb-Bild: Elsa Frey-Wolf*

Mit warmem Mezzosopran und viel Ausdruck, sowohl stimmlich als auch mimisch, konnte Monika Abel die Zuhörer in eine ferne Musikwelt entführen. Kathrin Isabelle Klein bot ihr hierfür mit ihrem gekonnten Klavierspiel eine stabile Basis, war aber nicht weniger virtuos.

Elsa Frey-Wolf

STELLENMARKT
jobs.wochenblatt.net

Bleiben Sie im Gedächtnis mit unserem Arbeitgeberporträt
Arbeitgeber im Fokus
Feste Platzierung vor dem Stellenmarkt

STELLENMARKT
» RESONANZGESETZ: Mit einer besonderen Stellenanzeige sprechen Sie besondere Mitarbeiter an! «
... Ihre Anzeigenberaterin für den Stellenmarkt.
» ICH BIN FÜR SIE DA! « SONJA MURISET
Tel: 07731/8800-33 s.muriset@wochenblatt.net

WOCHENBLATT

SINGEN
Die Stadt Singen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n
- Leitung (m/w/d) der neuen Kita in der Radolfzeller Straße
- Bauingenieur Straßenbau (m/w/d)

Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage.
Bitte bewerben Sie sich online über unser Bewerberportal unter www.singen.de.

» WWW.WOCHENBLATT.NET «
WOCHENBLATT

Wir sind ein privates Pflegeheim für psychisch kranke und ältere Menschen in Radolfzell / Stahringen
pflegeheim waldblick mensch im mittelpunkt
und suchen zur Verstärkung unseres Teams
Pflegehilfskräfte m/w/d in Voll- und Teilzeit auch Quereinsteiger
Aushilfe für das Abendessen
Wir bieten:
- Sehr gutes Betriebsklima mit strukturierten Arbeitsabläufen
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- 30 Tage Urlaub
- Übertarifliche Vergütung

und vieles mehr....
Wer Menschlichkeit und Kompetenz zu verbinden weiß, findet im Pflegeheim Waldblick einen äußerst attraktiven Arbeitsplatz.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail
An: **Pflegeheim Waldblick**
z.Hd. Frau Klup, Kilian-Weber-Str. 6, 78315 Radolfzell-Stahringen
E-Mail: info@pflegeheim-waldblick.de

Schnupper ... Schnupper ... ... Schnäppchen! ☺
FRESSNAPF
Wir suchen ab sofort für unsere Filialen in Singen und Konstanz eine freundliche, erfahrene
Verkäufer/in – Tierfreund/in
in Voll-, Teilzeit oder als Minijob.
Wir freuen uns auf Sie! ☺
Ihre vollständige Bewerbung inkl. Foto senden Sie bitte an:
Fressnapf Singen, Industriestraße 12,
78224 Singen, z. Hd. Hr. Andreas Schwarz
oder geben Sie Ihre Unterlagen persönlich in der Filiale ab
oder per E-Mail an 1361@fressnapf.com!

Immer ein guter Werbepartner !
WOCHENBLATT

Ihre Anzeigenberaterin für den Stellenmarkt: Sonja Muriset | Tel: 07731/8800-33 | E-Mail: s.muriset@wochenblatt.net
PRINTAUSGABE IN ÜBER 84.000 BRIEFKÄSTEN | E-PAPER: WOCHENBLATT.NET | STELLENPORTAL: JOBS.WOCHENBLATT.NET
WOCHENBLATT STELLENMARKT **PRINT + ONLINE** AUF ALLEN KANÄLEN

INJOY HEALTH- AND FITNESSCLUBS | INPHYSIO PHYSIOTHERAPIE FÜR GANZHEITLICHE KÖRPERGESUNDHEIT

Zur Verstärkung unserer Teams suchen wir (m/w)

HAUSMEISTER
Minijob/ Teilzeit

REINIGUNGSKRAFT
Minijob/ Teilzeit

PHYSIOTHERAPEUT
Teilzeit/ Vollzeit

SAUNAMEISTER UND/ODER **MASSEUR**
Minijob/Teilzeit - je nach Qualifikation

FITNESSTRAINER
Teilzeit/Vollzeit

SERVICE & REZEPTIONSKRAFT
Minijob/ Teilzeit/ Vollzeit

Bewerbungen für INJOY und INPHYSIO bitte an
bewerbung@injoy-stockach.de
www.injoy-stockach.de | www.inphysio-stockach.de

» WIR SUCHEN ... «

ZEITUNGSAUSTRÄGER/IN

(m/w/d) zur Unterstützung unseres Teams auf Minijob-Basis

Jeder Schritt hält fit und füllt nebenbei noch etwas Ihren Geldbeutel.
Sie sind 15 Jahre und älter und haben mittwochs Zeit?

Wir suchen Zusteller für folgende Orte:

Steisslingen, Mühlhausen, Engen, Gottmadingen, Radolfzell, Markelfingen, Nenzingen, Gailingen, Öhningen, Öhningen-Wangen, Gaienhofen-Horn, Stockach-Hindelwangen, Stockach.

Wenn Sie Interesse haben, dann senden Sie uns Ihre Kurzbewerbung an:
zustellservice@wochenblatt.net
WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Erfahren Sie mehr zur Stellenausschreibung unter: www.meinjobimwb.de oder einfach QR-Code einscannen.

SINGENER WOCHENBLATT GmbH + Co. KG
Hadwigstraße 2A | 78224 Singen | Tel: 07731/8800-0

» WOCHENBLATT «

KURZ UND MIT VIEL ZEIT ENTFALTET UNSERE PFLEGE WIRKUNG

caritas

Die Caritas-Altenhilfe für die Region Konstanz bietet alle Dienstleistungen, Wohnformen, Betreuung und Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen. In unserem Haus Don Bosco in Konstanz bauen wir nun eine neue Kurzzeitpflege auf. Dafür suchen wir

- eine engagierte, examinierte Leitungskraft aus der Pflege (60 bis 80 %)
- examinierte Pflegekräfte (Teil- und Vollzeit)
- Pflegehilfskräfte (Teil- und Vollzeit)
- eine Person fürs Belegungs-/Entlassmanagement (60 bis 80 %)

Sie wollen unsere neue Kurzzeitpflege aktiv mitgestalten? Sie haben Freude an aktivierender Behandlungspflege und abwechslungsreichen medizinischen Aufgaben? Sie arbeiten gerne selbständig und unabhängig in einem Team mit sehr gutem Personalschlüssel? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt: Isabell Martin
Mail: i.martin@caritas-kn.de
Tel: 07531/1200-552
jobs-caritas-konstanz.de

Putzhilfe
wöchentlich ca. 2 Stunden nach Hilzingen gesucht. Mit Anmeldung.
Telefon 0 77 31 / 6 72 46

SCHON GEWUSST?
Eine Stellenanzeige im WOCHENBLATT bekommen Sie schon ab 71,20€ zzgl. MwSt.

Erscheint in 84.971 Haushalten, jeden Mittwoch möglich

Kontaktieren Sie mich gerne
Frau Sonja Muriset
Tel.: 07731 / 88 00 33
s.muriset@wochenblatt.net

MAC Museum Art & Cars - Singen
wir suchen Verstärkung
Mini Job oder Teilzeit.
Service/Küche – Restaurant & Café – Park 1
Büro Museum: **Office Assistenz –**
Allrounder mit Berufserfahrung
sicherer Umgang in MS Office Anwendungen
Info 0172 102 6808 –
museum@museum-art-cars.com

Maschinenbediener
in Vollzeit oder Teilzeit
Metallfacharbeiter
für CNC-Maschinen
mit guten Messkenntnissen
in Hilzigen gesucht
Telefon 0 77 31 / 6 72 46

Restaurant Schinderhannes
in Steißlingen sucht
Servicekräfte zur Aushilfe
Tel. 0176/25 56 02 46 oder
E-Mail: franzkempf2002@gmail.com
Hr. Franz Kempf

LEISTUNG NEU ERFINDEN - DEIN BERUFLICHER AUFSTIEG BEI STS
Grundlagen entwickeln, kundenspezifische Lösungen erarbeiten, Probleme in der Leistungselektronik als Herausforderung betrachten, darin bestehen die Schwerpunkte von STS. Als weltweit tätiger Technologieführer und Hidden Champion bieten wir mit unseren 190 Mitarbeitern am Standort in Stockach wegweisende Lösungen in den Geschäftsfeldern Bahntechnik, Medizin- und Industrietechnik sowie erneuerbare Energien.

Zum weiteren Ausbau unseres Teams suchen wir:

- **Gruppenleiter Prüffeld** (m/w/d)
- **Mitarbeiter für das Prüffeld** (m/w/d)
- **Maschinen- und Anlagenführer** (m/w/d)
- **Mechatroniker / Elektroniker** (m/w/d)
- **Mitarbeiter Mechanik und Instandhaltung** (m/w/d)
- **Gruppenleiter und Mitarbeiter in der Montage** (m/w/d)

Mehr Infos:

STS Spezial-Transformatoren-Stockach GmbH & Co. KG
Tel. +49 7771 93 00 - 417, personal@sts-trafo.de
Follow us

GEMEINDE-VERWALTUNGS-VERBAND ›› HÖRI ‹‹

Warum arbeiten Sie nicht bereits bei uns?!

Der Gemeindeverwaltungsverband Höri mit Sitz in Gaienhofen sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine

Kassenleitung (m/w/d)
in Voll- / Teilzeit (80 – 100 %) unbefristet (EG 9a TVöD)

Nähere Informationen zu Stellenangebot und Anforderungen: Einfach QR-Code scannen. Nähere Auskünfte erteilt gerne Frau Melanie Grundler (Personal): **m.grundler@gvv-hoeri.de**, Telefon 07735 818-42.

Bewerbungsschluss 15.12.2024.

www.stelleninserate.de

Wir suchen qualifizierte
Lagerfachkraft (m/w/d)
Führerscheinklasse KL. C
Kfz-Mechaniker (m/w/d) Teilzeit
RUNDEL bringt Energie ins Leben
Rundel Mineralölvertrieb GmbH
Tel. 07731-98880
E-Mail: info@rundel-singen.de

WALTHER Dienstleistungen
Hohenkräher Brühl 23,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Bewirb dich jetzt!
07733 9777440
jobs@owdt.de

Wir stellen zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein:

Mitarbeiter (m/w/d) für Industriereinigung
in Vollzeit

Mitarbeiter (m/w/d) im Hausmeisterdienst
in Vollzeit

Gärtner / Mitarbeiter (m/w/d) für Grünpflege
in Vollzeit

Führerschein B/BE erforderlich, gerne auch Quereinsteiger

Amtliche Bekanntmachung

SINGEN Stadtverwaltung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Bauvorhaben:	**Lärmschutzwand Engener Straße**
Ort der Leistung:	78224 Singen OT Beuren a.d. Aach
Leistung/Umfang:	**Tiefbau und Montage**
Angebotsfrist:	16. Dezember 2024, 11 Uhr

Die Vergabeunterlagen sind erhältlich über das Vergabeportal DTVP (www.dtvp.de).

Der vollständige Bekanntmachungstext ist veröffentlicht im Internet unter: www.singen.de (Informieren/Rathaus/Ausschreibungen).

Singen

Spaß und Sorgen an der Haldenwang-Schule

So voll ist die Haldenwang-Schule sicherlich selten. Doch zum Tag der offenen Tür am Sonntag, 24. November, war die sonderpädagogische Einrichtung der Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien, Freunde der Schule und Unterstützer.

von Tobias Lange

Der Schulchor Konfettis unter Leitung von Melinda Liebermann begrüßte die Gäste zum Tag der offenen Tür in der Haldenwang-Schule. swb-Bild: Tobias Lange

Geboten wurde ein buntes Programm: Ein Auftritt des Schülerchors Konfettis, der die vielen Besucherinnen und Besucher willkommen hieß, ein Auftritt der inklusiven Tanzgruppe „Together One“ aus Volkertshausen, ein Besuch von der Zirkus AG des Friedrich-Wöhler Gymnasiums, Weihnachtsbasteln, Spiele, kulinarische Genüsse und mehr. Eigentlich scheint die Welt in Ordnung zu sein in der Haldenwang-Schule und **Schulleiter Daniel Baerwind** bezeichnete sie dann auch als die „mit den besten Schülerinnen und Schülern, die Sie sich vorstellen können“. Und es stand auch zweifellos der Spaß der kleinen und großen Besucher im Vordergrund. Doch machte es der **stellvertretende Schulleiter, Udo Klaiber**, deutlich: Es war ein schönes Fest in einer schwierigen Zeit.

Unterschriftenaktion gegen Lehrermangel

So mischte sich zu den vielen Dankesworten an das Kollegium, die Eltern und Unterstützer auch Kritik an die Entscheidungsträger in der Politik. „DIe Lehrerversorgung ist absolut unzureichend“, betonte **Alexandra Guldin** als Vertreterin des Elterbeirats. So mussten die Schulstunden von eigentlich 34 auf 28 gekürzt werden, was Auswirkungen auf die Bildung der Kinder habe und berufstätigen Eltern Probleme bereite.

Sie ärgerte sich darüber, dass ein offener Brief, der unter anderem an die Parteien der Landesregierung gegangen ist, unbeantwortet geblieben sei. Kinder hätten ein Recht auf Bildung und es sei Aufgabe des Staates, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Um dem Anliegen zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen, wurde am Tag der offenen Tür eine Unterschriftenaktion gestartet.

„Ich mache mir in vielen Bereichen große Sorgen“, sagte auch Schulleiter Baerwind. Das Team arbeite dauerhaft im Krisenmodus und treffe dabei auf scheinbar fehlendes Interesse bei den Entscheidungsträgern. Das Land Baden-Württemberg habe ein gutes sonderpädagogisches Schulsystem, habe es aber in den vergangenen Jahren ausgehöhlt. „Am Umgang mit den vermeintlich Schwächeren einer Gesellschaft wird auch deren Wert gemessen“, betonte Daniel Baerwind. Doch er vermisse eine Empörung über die Zustände.

Förderverein feiert 30-Jähriges

Auf der anderen Seite war es dem Schulleiter dann aber auch ein Anliegen, denen zu danken, die die Schule unterstützen: dem Kollegium und den Mitarbeiter der Einrichtung, dem Förderverein und der Haldenwang-Stiftung und den FSJ-Leistenden. „WIr suchen immer FSJ und wir werden sie auf Händen tragen“, versprach der Schulleiter. „Hier vor Ort wird tolle Arbeit geleistet, hier vor Ort arbeiten wir zusammen. Das ist das, was uns trägt.“

Patrick Grundmüller vom Schul-Förderverein nutzte die Gunst der Stunde, um das 30-jährige Bestehen des Vereins anzukündigen, das am 4. Juli 2025 mit „Soul Machine“ und am 6. Juli mit einer Gruppe der Südwestdeutschen Philharmonie gefeiert wird.

Stockach

Rolf Bart übernimmt die Führung des Krankenhaus Fördervereins

Für den **Vorsitzenden des Krankenhaus-Fördervereins, Hubert Steinmann**, war es die letzte Hauptversammlung im Amt. Denn nach 13 Jahren sei es einfach an der Zeit, dass sich der Verein auch an der Spitze verjüngen könne, sprach er schon in Richtung seines Nachfolgers, der am Dienstagabend, 19. November, mit **Rolf Bart** gewählt wurde.

„Es war eine sehr schöne und sehr anstrengende Zeit, aber ich bereue keine Minute“, sagte Hubert Steinmann in seiner Bilanz – auch über die 13 Jahre, nachdem er den Vorsitz von **Altbürgermeister Franz Ziwey** übernommen hatte. „Ich hatte immer Rückendeckung und Unterstützung aus der Belegschaft wie von der Stadt, das hat überhaupt erst die so erfolgreiche Entwicklung möglich gemacht. Wir hatten immer ein sehr kollegiales und gutes Verhältnis.“

Man habe klein angefangen, aber kontinuierlich weiter gemacht, vor zwei Jahren konnte ja schon das Überschreiten von einer Million Euro Fördersumme für das Stockacher Krankenhaus verkündet werden.

Ein Schwerpunkt war in diesem Jahr unter anderem die Krankenhausküche. Regelbare Thermo-Essenswägen, komplett neues Geschirr mit Warmhalte-Einrichtung wurden durch den Förderverein möglich gemacht. Zudem wurden „Tablets“ bestellt für die Bestellungen der Patienten, deren Daten wie auch in modernen Restaurants direkt in die Küche übertragen werden.

Was den medizinischen Bereich betrifft, wurden unter anderem ein ambulanter mobiler Herzschrittmacher, zwei Reanimationspuppen für die Ausbildung des Personals im Krankenhaus mit digitaler Erfolgskontrolle besorgt. Die Cafeteria wurde nach Corona wieder aufs alte Format gebracht, vor dem Gebäude neue Bäume gepflanzt, es wurden neue TV-Geräte für jedes Bett gespendet. Das Highlight war für Steinmann die Innenausstattung für die Sozialräume im neuen Anbau, bei denen die MitarbeiterInnen selbst die Ausstattung auswählen durften.

Bewegte Amtsübergabe im Krankenhaus Stockach von Hubert Steinmann an Rolf Bart im Rahmen der Hauptversammlung des Vereins. swb-Bild: Oliver Fiedler

Kassierin Annette Mannhart hatte noch den Finanzbericht für 2023 vorzustellen. Insgesamt 72.000 Euro konnten für das Krankenhaus eingesetzt werden, in diesem Jahr werde das nochmals deutlich mehr sein, verkündete sie.

Besonders beeindruckend war die Entwicklung der Mitgliederzahl, die sich nach oben entwickelt hatten. Waren es in 2023 noch 1.488, so ging die Zahl in 2024 auf 1.537 hoch und aktuell verzeichne man gar 1.740 Mitglieder und sei damit der wohl bundesweit größte Förderverein. Spannend sei, dass inzwischen viele Radolfzeller, aber auch zum Beispiel Hilzinger, Leute von der Höri und auch aus den angrenzenden Landkreisen das Krankenhaus mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen wollten. **Altbürgermeister Rainer Stolz**, der in diesem Fall seine Nachfolgerin vertrat, zeigte in seiner Rede zur Entlastung des Vorstands, dass er den Bürgermeisterkittel noch lange nicht abgelegt hat. Die 72.000 Euro vom Förderverein im letzten Jahr müsse man einfach mal auch in der Relation zur Förderung des Landes sehen, die gerade mal 150.000 Euro betrage, meinte er.

„Es hat uns hart getroffen, als wir von der Absicht zum Rücktritt von Hubert Steinmann erfahren haben“, sagte **Werner Gaiser** als **stellvertretender Vorsitzender**. 2008 sei er als Beirat in den Verein gekommen, 2011 bat Franz Ziwey ihn, seine Nachfolge zu übernehmen. 850 Mitglieder waren damals im Verein. Die 1.000 habe er in Kürze umgesetzt.

Die Wahl seines Nachfolgers Rolf Bart war eine klare Sache. Bart will das Erfolgsmodell weiterentwickeln und den Verein digital präsenter machen. Auch hält er es für angebracht, dass der Verein über das Fördern hinaus durchaus auch politisch präsenter sein könnte, nicht nur in der Stadt oder der Raumschaft.

Bestätigt wurde der weitere Vorstand mit Stellvertreter Werner Gaiser, Kassierin Annette Manhart, **Schriftführer Siegfried Bühler** wie den **Beisitzerinnen Astrid Funk, Sahra Streit** und **Beate Clot**.

Oliver Fiedler

Radolfzell

Das Programm für das Seefestival steht

Mit Ronan Keating kommt ein Weltstar zum Seefestival 2025 nach Radolfzell. swb-Bild: Way Burmiston

Das Programm für das Seefestival 2025 steht. Am Montag, 25. November verkündeten die Veranstalter von Event Promotions die letzten Acts für das viertägige Musik-Event, das am Mittwoch, 4. Juni 2025, starten wird. Zum Auftakt des Seefestivals 2025 werden fast 100 Musikerinnen und Musiker des **Jugendblasorchesters (JBO)** und des **Kammerorchesters+** der Musikschule Radolfzell das Bodenseeufer in eine unvergleichliche Atmosphäre tauchen. Mit ihrem Programm „Filmklassik in Concert“ knüpfen sie an ihre erfolgreiche Premiere im Milchwerk an und präsentieren Highlights wie „Star Wars“, „James Bond“und „The Typewriter“ auf der Open-Air-Bühne. Das Konzert ist als bestuhlte Veranstaltung geplant.

Am Donnerstag wird der irische Weltstar **Ronan Keating** die Bühne betreten und mit seiner unverkennbaren Stimme das Publikum verzaubern. Mit Hits wie „When You Say Nothing at All“, bekannt aus dem Film Notting Hill und „Life is a Rollercoaster“ wird er für Gänsehautmomente sorgen, versprechen die Veranstalter.

Der Freitag gehört der mehrfach ausgezeichneten österreichischen Erfolgsband **Bilderbuch**, die mit ihrem Mix aus Art-Pop, Rock und Funk für echte Festivalstimmung sorgen wird. Ihre energiegeladenen Performances garantieren laut Veranstalter eine mitreißende Show. Der Samstag markiert den Höhepunkt des Seefestivals und verspricht ein unvergessliches Finale vor allem aus dem Genre Gute-Laune-Spaß-Musik. Den Auftakt des Abends macht die lokale **Froschenkapelle**, die mit ihrem charmanten und humorvollen Repertoire das Publikum begeistert. Anschließend übernimmt die **Stubete Gäng** die Bühne. Die Schweizer Band verbindet auf einzigartige Weise volkstümliche Klänge mit modernen Beats. Als krönender Abschluss stehen **Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys** auf der Bühne. Die Italo-Schlager-Sensation bringt mediterranes Flair an das Bodenseeufer.

Pressemeldung
Quelle: Event Promotions

Familienanzeigen sind ein Stück
Erinnerung.

Liebe Familien,

jeder der ein Tier seinen Freund und Familienmitglied nennen darf weiß, wie schmerzhaft es ist, dieses zu verlieren. Wieviel Trost es braucht, den Schmerz zu verarbeiten und wieviel Anteilnahme.

Wie bei allen schmerzlichen Verlusten, wenn jemand geht den man liebt, trauert jeder ganz unterschiedlich. Die Einen still und leise, die Anderen offen und mit dem Wunsch, die Trauer gemeinsam verarbeiten zu können. Um Abschied zu nehmen, gibt es auch den Tierfriedhof in Singen, auf dem wir dankenswerter Weise diese besonderen Bilder aufnehmen durften.

Auch wir, das WOCHENBLATT, bieten den Raum für diese Trauer - wertschätzend und respektierend. Unsere dafür vorgesehenen Familienanzeigen-Seiten stehen auch für die Verabschiedung lieber Tiere. Aus Achtsamkeit der Trauernden gegenüber, die einen lieben Menschen verloren haben, werden wir versuchen mit Feingefühl durch eine kleine Unterscheidung dem Abschiednehmen zu begegnen.

Carmen Frese, Geschäftsführerin und Verlegerin

swb-Bilder: K.Kroll

Wir bedanken uns beim Tierfriedhof Singen für die Möglichkeit, die stimmungsvollen Aufnahmen machen zu können.
Verwaltung Tierfriedhof: 07731 / 92 11 11

Ihre Anzeigenberaterin für Familienanzeigen:

Tina Caputo

Tel: 07731 / 88 00 - 122
Mo. und Di.:
8.15-13 Uhr und 14-18 Uhr
Mi. und Do.:
8.15-12 Uhr

E-Mail:
familienanzeigen@wochenblatt.net
oder einfach QR-Code einscannen.

»Familienanzeigen im WOCHENBLATT, immer ein Stück Erinnerung

Eine schöne gemeinsame Zeit ist zu Ende.
Wir nehmen Abschied von einem wunderbaren, herzensguten Menschen.

Werner Mentzel

*08. Februar 1949 †22. November 2024

In Liebe
Anita Mentzel
Corina und Holger Marxer
mit Lena und Nick
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 05.12.2024 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Arlen statt.
Seelenamt am Freitag, 06.12.2024 um 18.30 Uhr in der St. Stephan-Kirche in Arlen.

*„Wenn ein Mensch stirbt, kann er wieder leben?
Du wirst rufen und ich werde dir antworten."*
Hiob 14:14,15

Mit dieser Hoffnung im Sinn nehmen wir Abschied von unserer geliebten Ehefrau, Mama, Oma, Schwester, Freundin und Vertrauten.

Tina Kopf
28.08.1938 - 18.11.2024

Die Gedenkansprache findet am Freitag, 13.12.24 um 15:00Uhr im Königreichssaal von Jehovas Zeugen, Schaffhauserstr. 165e in Singen statt.

Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen und die Erinnerung an all das Schöne mit dir wird stets in uns lebendig sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Antje Dietrich

** 15.9.1973 † 18.11.2024*

Du wirst immer in unseren Herzen sein

Dein Maik
Eric und Sina
Marc und Ines mit Noah und Liam
Deine Mutti
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 6.12.2024, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Volkertshausen statt.

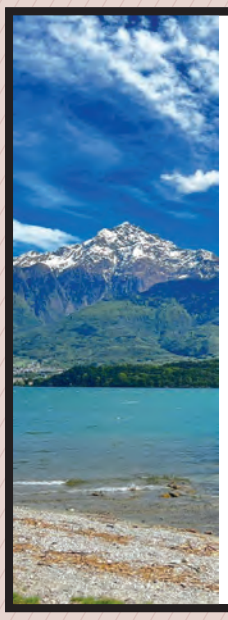
Schweren Herzens nehmen wir Abschied
von meinem geliebten Mann,
unserem lieben Vater, Schwiegervater und Opa

Alfred Feist

* 8.2.1939 † 19.11.2024

Deine Erika
Gerlinde und Joachim mit Marvin
Sabine und Norbert mit Pascal und Eric

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 6.12.2024
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Rielasingen statt.



Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme mündlich, schriftlich, durch eine stille Umarmung, Blumen- und Geldspenden zum Ausdruck brachten.

Alfred Auer

* 10.03.1943 † 06.11.2024

Alle Zeichen des Mitgefühls und der Wertschätzung haben uns sehr bewegt und wir danken aufrichtig dafür.

Unser besonderer Dank gilt:

- unserer Familie, allen Verwandten und Freunden
- Pastor Uwe Mackfeld für die würdevolle Trauerrede
- dem Bestattungsinstitut Maier für die hilfreiche Begleitung
- der Polizei des Landes Baden-Württemberg für den Blumenschmuck
- dem liebvollen Team der Station 31 des Hegau-Klinikums Singen

Gottmadingen, im November 2024 Barbara Tasch mit Familie

Nachruf

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen

Alfred Feist

Über 40 Jahre war Alfred in unserer Firma tätig.
Er war die gute Seele unserer Werkstatt
und unser Spezialist
für die außergewöhnlichen Schlüssel und Schlösser.
Seine Zuverlässigkeit und kollegiale Art
werden wir vermissen und ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Singen, November 2024

Die Mitarbeiter und Geschäftsleitung der Firma Steinmann GmbH

Wir haben Abschied genommen von

Ingrid Stocker

geb. Schirmer
** 10.9.1951 † 11.11.2024*

In Liebe und Dankbarkeit
Hermann und Christina

Für die uns erwiesene Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in unserer Trauer um

Reiner Oßwald

mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme
auf so vielfältige, berührende und einfühlsame Weise
zum Ausdruck brachten sowie allen,
die in Gedanken bei uns waren.

Hilzingen, im November 2024 Doris Oßwald und Martina mit Familie

Michael Deckel

*20.10.1953 †21.11.2024

Dich leiden sehn und nicht helfen können, das war wohl unser größter Schmerz.
So ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank für deine Müh.
Wenn du auch jetzt von uns geschieden, in unseren Herzen stirbst du nie.

In Liebe
Deine Sigrid
Anja mit Felix
Peter und Kathrin mit Ella und Emily
und Angehörige

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Volkertshausen statt.

Aus dem Leben wurdest Du genommen, niemals aber aus unseren Herzen.

Jasmin Kreuzer

geb. Bühler

* 21.9.1972 † 22.11.2024

In stiller Trauer
Deine Kinder Anna, Nikolai, Adrian und Leon
Deine Eltern Hannelore und Hanspeter
Dein Lebenspartner Ömer
Melanie
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 6.12.2024, um 15.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Singen statt.
Von Beileidsbezeigungen am Grab bitten wir abzusehen.

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
(Albert Schweitzer)

Karl-Heinz Faller

*08.07.1957 † 19.11.2024

In stiller Trauer

Isabell Anwander mit Dominik und Nils
Claudia Faller

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung eine Gnade.

Emmingen/
Bad Dürrheim

Traueradresse:
Claudia Faller, Langensteiner Str. 16, 78269 Volkertshausen

In aller Stille nehmen wir Abschied von

Brigitte Vischer

geb. Giese

* 25.11.1937 † 20.11.2024

Steißlingen, im November 2024

In stiller Trauer
Andreas mit Familie
Sven mit Familie

Ihrem Wunsch entsprechend findet die Beisetzung im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Steißlingen statt.

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen

Wir haben im engsten Familienkreis
Abschied genommen

Achim + Regine
Sebastian + Katrin + Hendrik + Lennard
Daniel + Lale + Otto
Gertrud + Uli + Armin

Der Lieben gedenken,

mit dem ...

» WOCHENBLATT

Ihre Familienanzeige in der WOCHENBLATT-Printausgabe in über 84.000 Briefkästen + E-Paper: www.wochenblatt.net

» In einer Situation, die sehr persönlich und emotional ist und
in der in kurzer Zeit sehr viele Entscheidungen zu treffen sind,
möchte ich Sie unterstützen und Ihnen behilflich sein. «

Ihre Anzeigenberaterin für die Familienanzeigen: Tina Caputo | Tel: 07731 / 8800 - 122 | E-Mail: familienanzeigen@wochenblatt.net

» WOCHENBLATT » FAMILIENANZEIGEN SIND EIN STÜCK ERINNERUNG «

Todesanzeige und Danksagung

Wenn die Kraft nachlässt,
kommt der Tod als Erlösung.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Eleonore Kiefer

geb. Hornung

* 27.06.1929 † 10.10.2024

Herzlichen Dank sagen wir allen,
die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlen.

Rielasingen-Worblingen
Hindelwangen

In lieber Erinnerung
Armin und Klaus mit Familien

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Hindelwangen statt.

Ich habe gelebt und mit Euch gelacht, die Erinnerung wird bleiben.

Pit
Peter Klammer

* 23.07.1963 † 19.11.2024

Wir vermissen Dich
Dein Bruder Samy mit Simone und Sara
Deine Schwester Birgit

Gottmadingen, im November 2024

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 6. Dezember 2024 um 13 Uhr im Ruhewald Gottmadingen statt. Auf Trauerkleidung kann verzichtet werden.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer um

Karolina Mayer

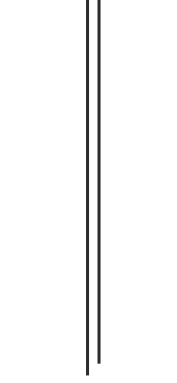
geb. König

mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen.

Besonderen Dank an Herrn Pfarrer Cerff für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier und dem Bestattungshaus Homburger für die hilfreiche Unterstützung.

Singen, im November 2024

Im Namen aller Angehörigen
Manuela mit Christian und Melanie



Und nun spricht der Herr: Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!
Jesaja 43,1

Nach einem erfüllten Leben hat unsere liebe Mama und Oma die Augen für immer geschlossen.

Anna Winter

geb. Maier

* 12.04.1929 † 21.11.2024

Sie war immer für uns da. Wir sind unendlich traurig.

In Liebe und Dankbarkeit
Renate Winter
Gerda Winter-Ficht und Bernhard Ficht
deine Enkelkinder Sarah und Florian
und Angehörige

Seelenamt am Dienstag, 3. Dezember 2024 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Herz-Jesu. Die Beerdigung findet am Montag, 2. Dezember 2024 um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Singen statt.

Traueradresse • Alemannenstraße 33 • 78224 Singen

Berndt Esseluhn

1962 – 2024

Herzlichen Dank

allen, die meinen Mann auf seinem letzten Weg begleiteten, ihn durch Blumen, Geldspenden ehrten und mir durch Wort und Schrift ihre Anteilnahme bekundeten. Danke für die Hilfe, die ich durch meine Familie, Freunde, Bekannte sowie Nachbarn erfahren durfte.

Im November 2024 Melanija Esseluhn

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Ida König

geb. Gaupp
** 22.11.1929 † 19.11.2024*

In liebevoller Erinnerung

Dr. Hans-Joachim und Dr. Eleonore König
mit Maximiliane und Fabian

Andreas und Susanne König
mit Anna-Lena und Tobias

Harald König und Barbara Clementi
mit Isabella und Jakob

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 20.12.2024, um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Singen statt.

Traueradresse: A. König, Staufenstraße 2, 78247 Hilzingen

NACHRUF

Wir trauern um unseren am 12.11.2024 verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter und Pensionär

Herrn Erhard Krieg

Herr Krieg gehörte über 42 Jahre unserer Firma an. Durch seine Mitarbeit trug er zum Erfolg des Unternehmens bei. Dafür möchten wir ihm unseren Dank aussprechen. Anfang Mai 1996 trat Herr Krieg in seinen wohlverdienten Ruhestand.

In den Jahren seiner Betriebszugehörigkeit haben wir Herrn Krieg als zuverlässigen Mitarbeiter erlebt, der bei Vorgesetzten und Mitarbeitern stets geschätzt und anerkannt war.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschäftsführung, Betriebsrat und Mitarbeiter
Constellium Singen GmbH

Elisabeth
Schroff

Danke

für ein stilles Gebet,
für das tröstende Wort, gesprochen oder geschrieben,
für einen Händedruck, wenn Worte fehlten,
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
für Blumen, Kränze und Zuwendungen,
allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten,
die unserer lieben Mutter in ihrem Leben und
auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Rainer, Gisela und Dieter
mit Familien

Radolfzell, im November 2024

Du bleibst für immer in unseren Herzen.

Herzlichen Dank

allen, die ihr Mitgefühl durch stillen Händedruck, Wort und Schrift, Blumen- und Geldspenden bekundeten und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Besonderer Dank gilt

der Gemeinschaftspraxis Dres. Dr. Adler & Dr. Thimm für die gute ärztliche Betreuung, dem Team vom SAPV Horizont Singen für die wertvolle Unterstützung, Herrn Kooperator Prof. Dr. Nyombayire für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier und dem Bestattungsinstitut Keller für den wohltuenden Beistand.

Hannelore Morath

Böhringen,
im November 2024

Astrid, Birgit & Horst mit Familie

Menschen, die man liebt, sterben immer zu früh.

Kurz vor ihrem 100. Geburtstag mussten wir Abschied nehmen von unserer Mutter, Oma und Uroma

Klara Handloser

geb. Ströbele

* 03.01.1925 † 20.11.2024

Wir werden dich vermissen
Edith Heiß
Christian, Julia und Alexandra mit Familien

Murbach, im November 2024

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 3. Dezember 2024 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Randegg statt. Die Beisetzung erfolgt im engen Familienkreis. Rosenkranz ist am Freitag, den 06. Dezember 2024 um 15.00 Uhr in der Kapelle des Altenpflegeheims St. Hildegard in Gottmadingen.

Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:
Erstens durch Nachdenken, das ist der edelste,
zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste,
und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.
(Konfuzius)

Nach schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von

Heinz Rheinberger

17.01.1931 – 09.11.2024

Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Wir danken an dieser Stelle für die allzeit liebevolle und tatkräftige Unterstützung: den betreuenden und pflegenden Kräften der Diakonischen Dienste „Haus am Hohentwiel“, Team Mainau/Mettnau.

Ein ganz besonderer Dank gebührt den Herren Wolfgang Denzel und Bernhard Grunewald für ihre so herzliche Freundschaft die letzten Jahre hindurch.

Michael, Ralf und Gaby Rheinberger
mit Familien

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die unsere liebe

Klara Bölli

„Klärle“
geb. König
† 16.10.2024

auf ihrem letzten Weg begleitet haben. Danke für die vielfältige Anteilnahme und die tröstenden Worte gesprochen und geschrieben sowie für alle Zuwendungen und die Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit.

Ein besonderer Dank
– Herrn Diakon Vallelonga für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.
– Herrn Ekkehard Halmer für die musikalische Begleitung.
– Dem Kirchenchor Bohlingen und Frau Martina Kuppel für die Worte und Umrahmung des Seelenamtes.

Bohlingen, im November 2024

Thomas, Wolfgang und Elisabeth mit Familien

Danksagung

„Schöne Erinnerungen, die unser Herz berühren gehen niemals verloren.“

Zum Abschied meiner Frau Sandra
bedanke ich mich bei allen, die ihre Anteilnahme bekundeten.

Vielen Dank
- für die würdevolle Trauergestaltung durch Hr. Pastor Schnabel
- den Ärzten Dr. Bigos, Dr. Wiesendanger, Dr. Tränkle, Dr. Lohberger und dem Team von Home Instead, Frau Weiermann Physio Lacher
- Christian und „Biene“ die immer ein offenes Ohr für sie hatten

Besonderer Dank an ihre Freundin Margit,
die so viel mit Liebe getan hat und für sie da war.

November 2024

Andreas Böhm

Unvergessen

mit dem ...

» WOCHENBLATT

„Denke nicht an Morgen, lebe heute“

Völlig unerwartet müssen wir Abschied nehmen von unserer lieben Nonna.

Inge Martin

geb. Bantel

* 17.03.1943 † 17.11.2024

Wir werden dich nie vergessen
Andrea und Thomas
Petra
Tobias, Nico, Jonas, Tina, Benedikt
mit PartnerInnen und Familien
Vroni und Stefanie, Kathrin mit Familie
Monika und Elke mit Familien
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 6.12.2024 um 13 Uhr auf dem Waldfriedhof Singen statt.

Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um Spenden für die Nachsorgeklinik Tannheim Betreff: „Inge Martin“ Sparkasse Schwarzwald Baar IBAN DE17 6945 0065 0010 5500 11 SWIFT-BIC: SOLADES1VSS

Traueradresse: Bestattungshaus Pietät Heinz Decker, Schaffhauserstraße 98, 78224 Singen

---

Der Lieben gedenken ...

STEINHANDWERK
NEITSCH · STOCKACH

NIKLAS NEITSCH
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

Ludwigshafener Straße 9 · 78333 Stockach
Fon 07771 / 2462 · Fax 07771 / 4160
info@steinhandwerk.de
www.steinhandwerk.de

Alles hat seine Zeit

mit dem ...

WOCHENBLATT

– Anzeigen –

» MEHRTAGES-EVENTS

SINGEN

Kunstmuseum Singen | 26.11. bis 30.11. | AUSDRUCKSSTARK: Kreative Drucktechniken zum Kennenlernen für alle Alters-gruppen. Unter dem Motto »5 Tage – 5 Drucktechniken – 1 Tetrapack« hält die besondere Kunstaktion unter-schiedliche kreative Drucktechniken zum Kennenlernen und Entdecken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereit. 26.-29 Nov. 17-19 Uhr 30. Nov. 15-17 Uhr. Weitere Informationen unter www.kunstmuseum-singen.de

Schuhhaus Wöhrle, Freiheitsstraße 18. | noch bis 14.12. | »Weihnachten im Schuhkarton«. Es läuft aktuell noch die Aktion »Weihnachten im Schuhkarton«. Menschen, die gerne etwas Gutes tun möchten, dürfen getragene Schuhe, die noch in gutem Zustand sind! zu uns bringen. Wir machen eine Generalüberholung und geben die Schuhe dann als Spende für notleidende Menschen ab. Jeder, der einen Schuh bringt, bekommt vom Schuhhaus Wöhrle einen 10,– € Wertgutschein als Dankeschön für die Hilfe.

» DO. 28.11.

BÜHNE

SCHAFFHAUSEN

Stadttheater Schaffhausen | 19:30 Uhr | Klassentreffen. Das Leben trifft nicht jeden gleich: Nach über vierzig Jahren trifft man sich bei der Klassenzusammenkunft wieder und staunt, dass nicht alle gleich alt geworden sind. Nicht mal die, die hier sind – von den Toten nicht zu reden. Infos unter www.stadttheater-sh.ch.

GENIESSEN

HILZINGEN

Yvonnes Ranch | 09:00 Uhr | Frühstück in der Ranch. Jeden Mittwoch bis Sonntag ab 9:00 Uhr Frühstück in der Ranch mit echt schwiitzer Rafinesse !

Yvonnes Ranch | 11:30 Uhr | Mittagstisch für Handwerker und Senioren. Jede Woche von Mittwoch bis Freitag gibt es ein Tagesmenue mit Suppe oder Salat unter 12,–€. Infos unter www.yvonnesranch.de.

INFORMATION

RADOLFZELL

Stadtmuseum | 19:00 Uhr | Römer, Alamannen und erste Christen. Der Kreisarchäologe Dr. Jürgen Hald stellt die Ergebnisse der jüngsten archäologischen Untersuchung eines alamannischen Gräberfelds in Böhringen vor. Weitere Infos unter www.kultur-radolfzell.de.

SINGEN

Singener Innenstadt | 09:00 Uhr | Interaktive Stadtführung per Smartphone. Durch interessante Informationstexte, faszinierende Fakten, lebendige Audiospuren lokaler Guides und historische Bilder lädt die kostenlose „zeigmal.“-App dazu ein, in die spannende Geschichte der Stadt Singen einzutauchen. Weitere Informationen in der Tourist Information Singen: 07731-85 262 oder unter www.zeigmal.digital/

» FR. 29.11.

FÜHRUNGEN

SINGEN

Kulturzentrum Gems, Mühlenstraße 13 | 15:00 Uhr | Stadtrundgang mit Kaufmann Gäng. Um die Jahrhundertwende entwickelt sich die Stadt Singen vom kleinen Fleck zur jungen Stadt. Bei seiner Tour zeigt Ihnen der stark verwurzelter Kaufmann nicht nur die Stadt, sondern nimmt Sie mit in den früheren Alltag. Weitere Informationen und Tickets in der Tourist Information Singen: 07731-85 262 oder unter www.singen-tourismus.de.

BÜHNE

SINGEN

Aula des Hegau-Gymnasiums, Alemannenstraße 21 | 20:00 Uhr | »125 Jahre Stadterhebung Singen - Zwischen Vision und Wirklichkeit«. Die Geschichte erzählt von den bedeutenden Stadtplanern, die maßgeblich an der Gestaltung Singens beteiligt waren. Infos unter www.singen.de.

FAMILIE/KINDER

TENGEN

Rathausplatz / Bürgersaal Marktstraße3 | 15:30 Uhr | Nikolaus-Hock. Der Förderverein der Kindertagesstätte St. Vinzenz, der Förderverein der Grundschule Tengen, die Back - freunde Tengen und die Stadt Tengen laden Sie herzlich zum Nikolaus-Hock auf den Rathausvorplatz ein. Gleichzeitig bietet die Jugendvertretung Tengen wieder einen kostenfreien Kinotag im Bürgersaal an. Infos: www.tengen.de.

GENIESSEN

HILZINGEN

Yvonnes Ranch | 19:00 Uhr | Da wakkelt die Ranch!. Ab 15 November alle 14 Tage Live-Musik bei leckerem Essen! Weitere Informationen unter www.yvonnesranch.de.

HANDEL/SHOPPING

GOTTMADINGEN

Töpferei, Heilsbergweg 17 | 17:00 Uhr | Weihnachten in der Töpferei. Keramische Handwerkskunst in verschiedenen Formen und Farben. Karen Asbach und Anita Heinermann präsentieren in weihnachtlicher Atmosphäre die neue Kollektion. Weitere Infos unter Instagramaccount: KA_Töpferei.

KINO

ENGEN

Stadtbiliothek, Hauptstraße 8 | 19:30 Uhr | Filmabend. Zwei Monate vor Weihnachten in London: Parallel entwickeln sich zehn verschiedene Geschichten über die Liebe, die sich am 24. Dezember miteinander verbinden. Weitere Infos unter www.engen.de.

LESUNGEN

ENGEN

Kornhaus Hauptstraße 26 | 19:30 Uhr | Szenische Lesung im Kornhaus - Stadtgespräche. Eine szenische Lesung zum Roman von Thomas Dylan »under milkwood« unter dem Milchwald. Weitere Informationen unter www.engen.de.

SONSTIGES

SINGEN

Stadthalle Singen | 19:00 Uhr | Verleihungsabend Kulturpreise 2024. Auch in diesem Jahr konnten sich Personen und Gruppen selbstbewerben oder vorgeschlagen werden. Eine Jury hat aus den eingegangenen Bewerbungen und Vorschlägen die diesjährigen Preisträger gewählt. Wer die Preisträger sind, bleibt bis zum Abend eine Überraschung. Infos unter www.stadthalle-singen.de.

» SA. 30.11.

BÜHNE

SINGEN

Aula des Hegau-Gymnasiums, Alemannenstraße 21 | 20:00 Uhr | »125 Jahre Stadterhebung Singen - Zwischen Vision und Wirklichkeit«. Die Geschichte erzählt von den bedeutenden Stadtplanern, die maßgeblich an der Gestaltung Singens beteiligt waren. Weiter Informationen unter www.singen.de.

STOCKACH

Bürgerhaus Adler Post, Hauptstraße 7 | 20:00 Uhr | »Schöne Bescherung«. Die Mundartkomödie von Monika Hirschle zeigt den ganz normalen Wahnsinn an Heiligabend im Hause der Stockacher Familie Eisele. Weitere Informationen unter www.laienspielgruppe-stockach.de.

HANDEL/SHOPPING

ENGEN

Marktplatz 4 | 11:00 Uhr | Weihnachtsmarkt in Engen »Da leuchtet die Gass«. Engens historische Altstadt wird sich im schönsten Festtagsgewand präsentieren. Die Engener Geschäfte und eine Vielzahl von Verkaufsständen warten mit einem ansprechenden Angebot auf. Viele Geschenkideen erwarten die Besucher. Infos: www.engen.de.

GOTTMADINGEN

Töpferei, Heilsbergweg 17 | 17:00 Uhr | Weihnachten in der Töpferei. Keramische Handwerkskunst in verschiedenen Formen und Farben. Karen Asbach und Anita Heinermann präsentieren in weihnachtlicher Atmosphäre die neue Kollektion. Weitere Infos unter Instagramaccount: KA_Töpferei.

PARTIES/FESTE

HILZINGEN

Christliche Schule im Hegau, Sportgelände 16 | 14:00 Uhr | Schulfest im Advent. Die Christliche Schule im Hegau feiert ein Schulfest im Advent und lädt herzlich ein, gemütliche vorweihnachtliche Stunden im Haus der CSH zu verbringen und dabei das Schulkonzept kennen zu lernen. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls bestens gesorgt sein. Weitere Infos unter www.cs-bodensee.de/events.

» SO. 01.12.

BÜHNE

SINGEN

Aula des Hegau-Gymnasiums, Alemannenstraße 21 | 18:00 Uhr | »125 Jahre Stadterhebung Singen - Zwischen Vision und Wirklichkeit«. Die Geschichte erzählt von den bedeutenden Stadtplanern, die maßgeblich an der Gestaltung Singens beteiligt waren. Weiter Informationen unter www.singen.de.

Stadthalle Singen | 18:00 Uhr | In 80 tagen um die Welt. Lady Philea Fogg ist nicht nur abenteuerlustig, sondern auch mutig! Als die Männer eines Londoner Clubs ihr nicht glauben, dass sie in 80 Tagen die Welt umrunden könnte, geht sie mit ihnen eine Wette ein. Weitere Infos unter www.stadthalle-singen.de

STOCKACH

Bürgerhaus Adler Post, Hauptstraße 7 | 15:00 Uhr | »Schöne Bescherung«. Die Mundartkomödie von Monika Hirschle zeigt den ganz normalen Wahnsinn an Heiligabend im Hause der Stockacher Familie Eisele. Weitere Informationen unter www.laienspielgruppe-stockach.de.

FAMILIE/KINDER

RADOLFZELL

Milchwerk | 17:00 Uhr | Der Nussknacker für die ganze Familie. Die Tänzerinnen und Tänzer zeigen dabei ihr Können in einer kindgerechten, unterhaltsamen Aufführung mit Erzähler. Die Geschichte des Nussknakkers ist dabei so weihnachtlich wie der Duft von Bratäpfeln: Am Weihnachtsabend zeigt ein Nussknacker Kindern im Traum ferne Länder und Völker. Weitere Informationen unter www.milchwerk-radolfzell.de.

FÜHRUNGEN

SINGEN

MAC1 Museum Art & Cars | 14:30 Uhr | Öffentliche Führung. Führung durch die aktuelle Ausstellung im MAC1 Weitere Informationen unter www.museum-art-cars.com.

GENIESSEN

SINGEN

MAC1 Museum Art & Cars | 15:30 Uhr | Adventszauber im weihnachtlichen Museumsgarten im PARK1. Genießen Sie an der Feuerschale Glühwein, Punsch, Waffeln oder Kalbsbratwurst vom Grill. Infos unter www.museum-art-cars.com.

HANDEL/SHOPPING

ENGEN

Marktplatz 4 | 11:00 Uhr | Weihnachtsmarkt in Engen »Da leuchtet die Gass«. Engens historische Altstadt wird sich im schönsten Festtagsgewand präsentieren. Die Engener Geschäfte und eine Vielzahl von Verkaufsständen warten mit einem ansprechenden Angebot auf. Viele Geschenkideen erwarten die Besucher. Weitere Informationen unter www.engen.de.

PARTIES/FESTE

EMMINGEN-LIPPTINGEN

Vor der Buch | 11:00 Uhr | Zur Durschtigä Dupfee. Frühschoppen mit den Jungen fidelen Hattinger in der Aprés Ski Hütte »Zur d urschtigä Dupfee« in Emmingen-Liptingen. Der Eintritt ist frei. Nach jedem Frühschoppen freies Musizieren: bringt bitte Eure Noten und Instrumente mit. Weitere Informationen unter www.facebook.com/zur-durschtigae-dupfee-après-ski-huette.

» MO. 02.12.

FAMILIE/KINDER

SINGEN

Stadthalle Singen | 10:30 Uhr | Tarzan. Buchbar nur für Schulen und Kitas. Tarzan lebt im Dschungel. Einst hatte seine Familie Schiffbruch erlitten, er selbst war von der Affendame Kala gefunden und aufgezogen worden. Weitere Informationen unter www.stadthalle-singen.de.

Stadthalle Singen | 16:00 Uhr | Tarzan. Buchbar für die ganze Familie. Tarzan lebt im Dschungel. Einst hatte seine Familie Schiffbruch erlitten, er selbst war von der Affendame Kala gefunden und aufgezogen worden. Infos: www.stadthalle-singen.de.

STOCKACH

Stadtbücherei Salmannsweilerstraße 1 | 15:00 Uhr | Bilderbuchkino: »Eine Geburtstagstorte für die Katze« von S. Nordqvist. In »Eine Geburtstagstorte für die Katze«, erleben der

presenting partner | RANDEGGER | presenting partner | RANDEGGER | presenting partner | RANDEGGER | presenting partner

– Anzeigen –

» THEATER

BASILIKA SINGEN

- **»Das Brautkleid«**
  Schon in der Hochzeitsnacht gibt es den ersten Ehekrach. Anlass ist Julis Brautkleid. Es aus sentimentalen Gründen ein Leben lang zu behalten, ist in den Augen des frischgebackenen Ehemanns die reinste Verschwendung.
  Mi. (27.11.), Do., Fr., Sa., 20:00 Uhr.

STADTTHEATER KONSTANZ

- **Biedermann und die Brandstifter**
  Kurzbeschreibung
  Max Frischs Lehrstück ohne Lehre zeigt, dass es angesichts von Krisen und politischen Debatten nicht reicht, einfach wegzusehen, denn in dieser Geschichte spielt Gottlieb Biedermann eine genauso gefährliche Rolle wie die eigentlichen Brandstifter selbst.
  Fr., 11:00 Uhr,
  Di., 19:30 Uhr,
  Mi. (27.11.), Do., 20:00 Uhr.

- **Gangsta- Oma**
  Die Aussicht auf gähnend langweilige Abende bereitet Ben regelmäßig Qualen. Bis er eines Abends hinter ein spektakuläres Geheimnis kommt, das ihn seine Oma in einem ganz neuen Licht sehen lässt und die beiden auf Diebestour in den Tower von London führt.
  Mi. (04.12.), 11:30 Uhr,
  So., 15:00 Uhr.
  Schulvorstellungen:
  Mo., Mi. (04.12.), 09:30 Uhr,
  Mi. (27.11.), Di., 10:00 Uhr,
  Mo., 11:30 Uhr.

- **Hase Hase**
  Familie Hase ist arm, aber glücklich. Glaubt zumindest Mama Hase. Auch wenn die steigenden Preise und die prekären Lebensverhältnisse der Familie zu schaffen machen, hegt Frau Hase die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, immerhin haben drei der Kinder das elterliche Heim bereits verlassen und leben ihr eigenes, höchst erfolgreiches Leben.
  Fr., 19:30 Uhr,
  Sa., 20:00 Uhr.

WERKSTATT

- **Auf die Insel fertig los**
  »Auf die Insel fertig los« taucht ein in die Fantasie eines kleinen Kindes und begibt sich auf die Suche, die Grenzen zwischen unterschiedlichen Welten zu überwinden – mit Tanz, Schauspiel, Musik, Gebärden- und gesprochener Sprache. Was auf dieser Insel passiert, ist ein großes, fantastisches Abenteuer.
  Fr., 10:00 Uhr,
  So., 15:00 Uhr,
  Mi. (27.11.), Do., Fr., Di.,
  Mi. (04.12.), 10:00 Uhr.

TICKETS UND INFOS

DIE FÄRBE SINGEN
www.die-faerbe.de
Tickethotline: 07731 / 64646

THEATER KONSTANZ
www.theaterkonstanz.de
Tickethotline: 07531 / 900 2150

STADTHALLE SINGEN
www.stadthalle-singen.de
Tickethotline: 07731/85-504

STADTTHEATER SCHAFFHAUSEN
www.stadttheater-sh.ch
Telefon: 0041 / 52 625 05 55

»In 80 Tagen um die Welt« am Sonntag, den 01. Dezember 2024 um 18:00 Uhr in der Stadthalle, Hohgarten 4, Singen. *Lady Philea Fogg wettet mit den Gentlemen aus ihrem Club, dass sie in 80 Tagen die Welt umrunden kann. Gemeinsam mit Ihrem Diener beginnt eine fantastische Reise auf Dampfern, Eisenbahnen und Elefantenrücken, durch Metropolen und über Ozeane hinweg. Das zirzensische Schauspiel-Spektakel nach Jules Vernes Klassiker ist nah am Original – und dennoch völlig anders. Weitere Infos unter www.stadthalle-singen.de.*
Copyright: Simone Haberland

alte Pettersson und sein sprechender Kater Findus ein chaotisches Abenteuer, das mit dem einfachen Vorhaben beginnt, eine Pfannkuchentorte für Findus Geburtstag zu backen. Infos unter www.stockach.de.

» DI. 03.12.

FÜHRUNGEN

SINGEN

Maggi-Pforte, Julius-Bührerstraße 8 | 10:30 Uhr | Führung durch das Maggi-Museum. Das «Gütterli-Hüsli» ist die Stammzelle der Firma Maggi. Lernen Sie die Wurzeln der Würze kennen – eine unternehmerische Erfolgsgeschichte. Die Führung ist eine Zeitreise in die Unternehmensgeschichte und die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens. Weitere Infos in der Tourist-Information oder unter www.singen-tourismus.de.

KONZERTE

RADOLFZELL

Milchwerk | 20:00 Uhr | Pippo Pollina – solo in concerto. Sein aktuelles Programm präsentiert der vielseitige sizilianische Musiker Pippo Pollina im Milchwerk .Dabei dürfen sich die Gäste auf eine Art Retrospektive an Liedern, Geschichten und Filmen einer wirklich außergewöhnlichen Karriere freuen. Weitere Infos unter www.milchwerk-radolfzell.de.

» MI. 04.12.

FÜHRUNGEN

SINGEN

Infozentrum, Hohentwiel 2A | 10:30 Uhr | Führungen Festungsruine Hohentwiel mit Burgenforscher Rudolf Martin. Die Festungsruine ist mit neun Hektar eine der größten Burganlagen in Deutschland. Noch heute zeugen die Gebäude und Reste der Verteidigungsanlagen von ihrer einstigen Bedeutung und bewegten Geschichten. Weitere Informationen und Tickets in der Tourist-Information Singen: 07731-85 262 oder unter www.singen-tourismus.de.

GERO'S Hallenflohmarkt
Sa., 30.11.2024, 9 – 16 Uhr
Hilzingen, Hegauhalle (Sportgelände 8) neben EDEKA Baur
Aussteller bitte anmelden.
Jeder kann mitmachen ▪ pro m ab 10,- € ▪ Tische vorhanden
Info + Anmeldung per Tel. 0172 / 7 97 60 02
Besuche www.gerosflohmarkt.de und verkaufe kostenlos Deine Sachen online!

» AUSSTELLUNGEN

ENGEN

Städtisches Museum Engen. Klostergasse 19. Ausstellung von Monika Michalko «Here in the real world». Wer sich auf die Bilder einlässt, taucht ein in einen Kosmos aus zumeist buntfarbigen Formen und Farben, die auf den ersten Blick überborden, überwältigen, bis man vom Ganzen des Bildgewebes ins Detail geht und einzelne Bildgegenstände, seien es Pflanzen, Wolken oder Gefäße ins Auge fasst. Infos unter www.museum-engen.de.

RADOLFZELL

Stadtmuseum. Seetorstraße 3. Dorfleben. Geschichte(n) aus Radolfzeller Ortsteilen. Die Sonderausstellung gibt einen spannenden Einblick in die Geschichte der Ortschaften von den ersten Siedlern bis heute. Zu sehen sind vergangene Dorfwelten, engagierte Menschen und dramatische Ereignisse, die ein wichtiger Teil der Radolfzeller Geschichte sind.

Villa Bosch. Scheffelstrasse 8. einBLICKe. Die vielfältigen Exponate zu Malerei, Fotografie und Skulpturen geben einBLICKe in das breite Spektrum der heimischen Szene und deren lebendige Kreativität. Infos unter www.villabosch-radolfzell.de.

SINGEN

Kunstmuseum Singen. Ekkehardstr. 10. »Matthias Mansen. Triest oder die Götter.«. Der 1958 in Ravensburg geborene, nach Stationen in London, Paris und New York heute in Berlin lebende Künstler Matthias Mansen zählt zu den großen Erneuerern des Holzschnitts in der zeitgenössischen Kunst. Die Ausstellung, in deren Zentrum die Serie »Triest oder die Götter« steht, zeigt Mansens künstlerische Entwicklung von 1983 bis heute auf.

MAC Museum Art & Cars
MAC1
Doppelausstellung: **Bugatti Queen - Hellé Nice, die schnellste Frau der Welt** und **NATURGEFLÜSTER - Eine künstlerische Ode an die Natur**
MAC1 Galerie (Eintritt frei)
Virginie Lhomme Fontaine – Lyrische Malerei
MAC2
Level 1. Pop-Art von Romulo Kuranyi meets Knutschkugel & Co.
Level 2. Nobelkarosserien der 20er und 30er Jahre aus der Design-Werkstatt Erdmann & Rossi; zusammen mit Pop-Art Kunst von **James Francis Gill** – 60 Jahre Women in Cars. Die Szenarien laden zum Verweilen, Träumen und Nachdenken ein.
Level 3. Mythos Ferrari und das Heiligtum: Fotografien von Alain Fleischer. Exklusive Zusammenstellung legendärer Ferrari Fahrzeuge und künstlerische Fotografien von Alain Fleischer **& Thüga Erlebniswelt.**
Level 4. MAC-Fahrzeugsammlung sowie Auto-Fotografien von Dirk Patschkowski.
Weitere Infos zu MAC1 und MAC2: www.museum-art-cars.com

» VORSCHAU

GAIENHOFEN

Sa., 14.12., 18:00 Uhr, Schloss Gaienhofen, Schlossstraße 8. »Rejoice together«. Weihnachtskonzert mit Kantorei und Minikantorei in der Melanchthonkirche; Weitere Infos unter www.schloss-gaienhofen.de.

So., 15.12., 17:00 Uhr, Schloss Gaienhofen, Schlossstraße 8. »Rejoice together«. Weihnachtskonzert mit Kantorei und Minikantorei in der Melanchthonkirche; Infos unter www.schloss-gaienhofen.de.

HILZINGEN

Do., 05.12., 19:00 Uhr, Im Küferhaus, Hauptstraße 36. Vortrag von Daniel Grütter. «Ein Blick auf den Hilzinger Aufstand von Schaffhausen aus» Weitere Infos unter www.bauernkrieg-im-hegau.de.

SINGEN

Do., 05.12., 09:00 Uhr, Singener Innenstadt. Interaktive Stadtführung per Smartphone. die kostenlose »zeigmal.«-App lädt dazu ein, in die spannende Geschichte der Stadt Singen einzutauchen. Weitere Informationen in der Tourist Information Singen: 07731-85 262 oder unter www.zeigmal.digital/

Do., 05.12., 20:30 Uhr, GEMS Kulturzentrum. Marcin Wasilewski Trio. Zum 35-jährigen Jubiläumskonzert hat der Jazzclub Singen einen alten Freund eingeladen. Weitere Infos unter www.jazzclub-singen.de.

Do., 05.12., 20:00 Uhr, Stadthalle Singen. Alfons: jetzt noch deutscher. Warum nur eine nehmen, wenn man zwei haben kann? Zwei Staatsbürgerschaften zum Beispiel? Klingt einfach, ist es aber nicht: «Franzose UND Deutscher zugleich, das ist ein Widerspruch in sich!», sagt ALFONS. Weitere infos unter www.stadthalle-singen.de.

» MUSEEN

- **Städtisches Museum Engen + Galerie**
  Klostergasse 19, Engen
  Tel.: +49 (0)7733 / 501400
  Öffnungszeiten:
  Di. – Fr. 14:00 – 17:00 Uhr,
  Sa. + So. 11:00 – 18:00 Uhr,
  Mo. geschlossen.
  Eintritt: 3,– Euro,
  ermäßigt 2,– Euro.
  www.engen.de

- **Stadtmuseum Radolfzell**
  Seetorstraße 3, Radolfzell
  Tel.: +49 (0)7732 / 81-534
  Öffnungszeiten:
  Do. – So. 11:00 – 17:00 Uhr,
  Eintritt: 6,– €, ermäßigt 4,– €,
  Kinder und Schüler unter 18 Jahren haben freien Eintritt.
  www.stadtmuseum-radolfzell.de

- **Kunstmuseum Singen**
  Ekkehardstraße 10, Singen
  Tel.: +49 (0)7731 / 85-271
  Öffnungszeiten:
  Di. – Fr. 14:00 – 18:00 Uhr
  Sa. + So. 11:00 – 17:00 Uhr
  Eintritt: 5,-€, ermäßigt 3,-€,
  donnerstags für alle Besucher frei
  www.kunstmuseum-singen.de

- **MAC Museum Art & Cars**
  MAC 1, MAC 2
  Parkstraße 1+5, Singen
  Öffnungszeiten:
  Mi. – Sa. 14:00 – 18:00 Uhr,
  So. & Feiertag
  11:00 – 18:00 Uhr,
  (letzter Einlass 17:00 Uhr);
  Mo. – Di. Ruhetag
  www.museum-art-cars.com

- **Archäologisches Hegau-Museum**
  Am Schlossgarten 2, Singen
  Tel.: +49 (0)7731 / 85-267
  Öffnungszeiten:
  Mo. geschlossen,
  Di. – Sa. 14:00 – 18:00 Uhr,
  So. 14:00 – 17:00 Uhr,
  feiertags 14:00 – 17:00 Uhr;
  Eintritt: frei.
  www.hegau-museum.de

- **Stadtmuseum »Altes Forstamt« Stockach**
  Salmannsweilerstraße 1
  Öffnungszeiten:
  Mo. (auch an Feiertagen) geschlossen
  Di. – Sa. von 10:00 – 17:00 Uhr
  Sonn- und Feiertag:
  10:00 – 17:00 Uhr
  www.stadtmuseum-stockach.de

- **Hesse Museum Gaienhofen**
  Kapellenstraße 8, Gaienhofen
  Tel. +49 (0)7735 / 440949
  Öffnungszeiten:
  Di. – So., 10:00 – 17:00 Uhr
  Eintritt 7,– €, ermäßigt 5,– €
  www.hesse-museum-gaienhofen.de
  Winterpause ab 04.11.2024

- **Campus Galli, Meßkirch**
  Öffnungszeiten:
  30.03.2024 – 26.10.2024
  von 10 – 18 Uhr
  Montag Ruhetag
  (an Feiertagen in BW geöffnet)
  www.campus-galli.de

presenting partner | RANDEGGER Mineralwasser.de | presenting partner | RANDEGGER Mineralwasser.de | presenting partner | RANDEGGER Mineralwasser.de | presenting partner

„Wahrheit“ aus Demoskopen-Sicht

Die Demoskopie als Wahrheitstest

Das WOCHENBLATT hat Menschen aus unterschiedlichen Bereichen darum gebeten, zu schreiben, was für sie „Wahrheit“ ist. Dies sind die Gedanken eines Demoskopen.

von Dr. Thomas Petersen

Im Institut für Demoskopie Allensbach hängt ein großes Ölgemälde an der Wand, gemalt im 19. Jahrhundert in Südamerika. Es zeigt eine Meeresbucht, in der ein einzelnes prächtiges Segelschiff liegt. Dahinter erhebt sich eine Felseninsel aus dem Meer, auf der eine Burgruine thront. Umgeben ist die Bucht von üppiger, tropisch anmutender Vegetation, im Hintergrund erheben sich mächtige Felsengebirge.
Das Bild trägt den Titel „Der Hafen von Hamburg.“
Was hat das Bild mit dem Thema Wahrheit zu tun? Nun, es zeigt zunächst einmal etwas offensichtlich Unwahres. Die dargestellte Landschaft hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem tatsächlichen Hafen von Hamburg (oder mit irgendeinem anderen Ort dieses Namens in Amerika). Doch es steckt noch etwas Grundsätzlicheres dahinter.

Was ist Unwahrheit?

Man kann vermutlich sehr lange darüber philosophieren, was genau Wahrheit ist, ohne zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen. Doch es wäre wohl schon einiges gewonnen, wenn man wenigstens eindeutige Unwahrheit identifizieren könnte. Das ist aber gar nicht so leicht.
Beim Stichwort „Unwahrheit“ denkt man an direkte Lügen, offensichtlichen Unsinn oder „Alternative Fakten“. Letztere sind ohne Zweifel ein großes gesellschaftliches Problem, doch in der Regel auch leicht zu erkennen. Meist betritt die Unwahrheit den öffentlichen Raum aber nicht als Lüge, sondern als mit bestem Gewissen weitererzählte gefühlte Wahrheit. Sie beherrscht das Denken und formt das Weltbild, weil sie so einleuchtend ist. Man kommt gar nicht auf den Gedanken, dass sie der Überprüfung bedürfte.
Hier liegt die Aufgabe der Demoskopie: Wenn ein Maler versucht, einen Ort darzustellen, von dessen Aussehen er offensichtlich nicht die geringste Kenntnis hat, gestützt allein auf Vermutungen, erscheint uns das seltsam. Doch wenn in öffentlichen Diskussionen, bei juristischen oder politischen Debatten Thesen über angebliche Meinungen, Motive und Gefühle der Bevölkerung aufgestellt werden, gestützt allein auf Vermutungen, dann erscheint das nur sehr wenigen Menschen seltsam.
Und so ist die öffentliche Diskussion voll von Behauptungen, die alle für wahr halten, nur, weil sie einleuchten: Die Gesellschaft werde immer rücksichtsloser und drifte immer weiter auseinander, die Armen würden immer ärmer, es gebe seit Jahrzehnten immer mehr Politikverdrossenheit, in der Großstadt vereinsamten die Menschen, für die Jugend sei das Klima das wichtigste Thema und sie habe einen Rechtsdrall. Das sei ja klar, heißt es dann, das wisse ja jeder.
Tatsächlich ist nichts davon wahr. Man glaubt es nur zu wissen. Diesen Irrtum aber kann nur die Umfrageforschung aufklären. Denken allein reicht nicht. Wer wissen will, wie es in Hamburg aussieht, muss hinfahren. Wer wissen will, was die Menschen umtreibt, muss sie fragen. Und wer dies tut, stellt immer wieder überrascht fest, wie viele vermeintliche Wahrheiten tatsächlich nur Vorurteile sind. „Wenn wir überrascht sind“, soll Paul Valery einmal gesagt haben, „stehen wir der Wirklichkeit gegenüber.“ Der Wirklichkeit, nicht unbedingt der Wahrheit. Aber immerhin.

Dr. Thomas Petersen
Institut für Demoskopie
Allensbach

Dr. Thomas Petersen, Projektleiter beim Institut für Demoskopie Allensbach. *swb-Bild: Thomas Petersen*

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 1

Bitte nur Nachrichten, die uns bestätigen

Der sogenannte Bestätigungsfehler (Confirmation Bias) beschreibt die menschliche Tendenz, Informationen, Nachrichten und Nachrichtenquellen so auszuwählen, dass sie den eigenen Erwartungen entsprechen.
Das bedeutet natürlich, dass Menschen so Nachrichten und Informationen tendenziell ignorieren oder als unwahr abtun, die nicht ihren Erwartungen entsprechen.

Und was erwarten wir?
In aller Regel das, was unseren bisherigen Glauben und unsere bisherige Meinung oder Einstellung bestärkt.
he.

- Anzeige -

… sind wir ein richtig starker Arbeitgeber.

Glauben Sie nicht?

Dann informieren Sie sich jetzt unter:

www.sparkasse-hegau-bodensee.de/karriere

Sparkasse Hegau-Bodensee

Persönlich. Direkt. Zukunftsfest.

G.WURST
küchen.wohnen.mehr

Wir suchen SIE
Küchenfachberater/in
und **Einrichtungsberater/in**

NEUE MÖBEL AUSSTELLUNG

Im Einrichtungshaus G. Wurst

Wohnträume durch einzigartiges Interior

Das Einrichtungshaus G. Wurst aus Stockach am Bodensee lädt in ihre großzügige Ausstellungsfläche auf zwei Etagen ein. In lichtdurchflutetem, wohnlichem Ambiente finden Sie Möbel und Inspirationen für Ihr Zuhause.

DESALTO · DC DESIGNERCARPETS · Occhio · ASCO · COR · WALTER KNOLL · KFF · Knoll · LAMBERT · ELOA UNIQUE LIGHTS · de Sede SWITZERLAND · GUAXS · BW handmade with passion · Kettnaker · Rimadesio · Poltrona Frau · JAB ANSTOETZ · LIVING DIVANI · 1920 MADE IN ITALY

design **seliger creating brands**

EINRICHTUNGEN-WURST.DE

KUECHENSTUDIO-WURST.DE

G.WURST – küchen · wohnen · mehr

Seerheinstraße 8 . 78333 Stockach . Im Gewerbegebiet Blumhof – gegenüber BMW Auer . Telefon +49 (0) 77 71 - 63 499 - 10

Eine sachliche Runde im Wochenblatt

Fakten und Emotionen zu Windkraft in der Region

Windkraft – das ist eines der emotionalsten Themen, die hier in unserer Region derzeit diskutiert werden. Das zeigen viele Veranstaltungen, Foren um den neuen Teilregionalplan Windkraft des Regionalverbands Bodensee-Hochrhein und auch die Leserbriefspalten der örtlichen Medien. Die Fragen, die das WOCHENBLATT für die Sonderausgabe Wahrheit dazu beschäftigt, sind: Wie weit liegen die Pole denn wirklich auseinander? Welche Sachthemen sind Teil der Windkraftdiskussion und wo verlaufen die tatsächlichen Konfliktlinien?

von Oliver Fiedler

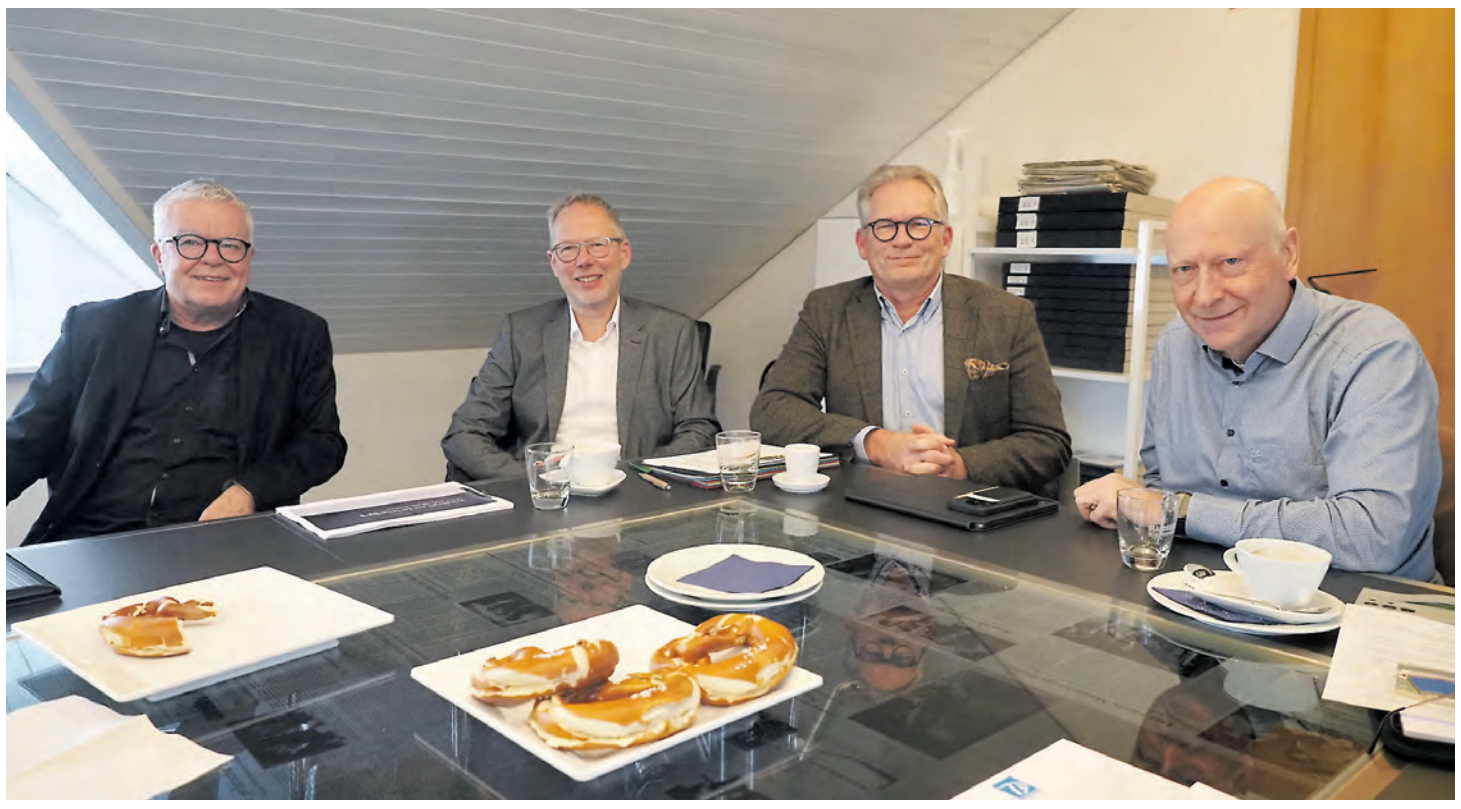
Um diesen Fragen näher auf den Grund gehen zu können, haben sich **Verlagsleiter Anatol Hennig** und **Chefredakteur Oliver Fiedler** mit **Philipp von Magnis**, als **Vorsitzendem des Vereins „Landschaftsschutz westlicher Bodensee“**, **Dr. Fritz Koschnick, Physiker aus Moos-Bankholzen**, **Thomas Körner, Leiter des Bezirksverbands Donau-Bodensee beim Landesverband des Naturschutzbund (NABU)** und **Clemens Fleischmann** von den **Randegger Ottilienquellen** als „Selbstversorger“ in Sachen erneuerbarer Energien getroffen.

Ergebnis war eine lebendige Diskussion, die geprägt war von Neugier auf die gegenseitigen Positionen und Interessen. Dabei kam auch heraus: Die große Schlagzeile liefert es nicht, wenn man das Thema differenziert angeht. Aber vielleicht dient es Ihnen als Leserinnen und Leser zur tatsächlichen Einordnung des Themas.

Fluch des Regionalplans

„Gerade beim aktuell laufenden Verfahren zum neuen Teilregionalplan Windenergie, bei dem wir als Träger öffentlicher Belange verpflichtet sind, eine Stellungnahme bei der Anhörung abzugeben, haben wir uns schon schwer getan im Spagat zwischen erneuerbaren Energien und auch Artenschutz. Energiewende muss sein, das ist für mich klar und da wird es keinen Weg zurück geben können. Aber wir müssen schauen, wo dafür die geringsten Konflikte auftreten“, macht Thomas Körner deutlich.

Dr. Fritz Koschnick beschreibt sich als „vom Naturell her Grün“. Mit dem Thema Windkraft begann er sich intensiv zu beschäftigen, als es am Schiener Berg aufkam. „Ich bin sehr viel am Schiener Berg unterwegs, das ist mein Revier. Ich war in einem furchtbaren Dilemma, als das Thema hier aufkam, weil ich eigentlich für die Energiewende bin. Die Positionspapiere zu Windkraft von Greenpeace und NABU/BUND haben mich in meiner Haltung bestärkt: Greenpeace ist gegen Windkraft im Wald, außer bei jungen Nadelwaldmonokulturen. NABU/BUND schließen Gebiete für die Windkraft aus, die in die Artenschutzkategorien A oder B eingeordnet sind, was definitiv am Schiener Berg der Fall ist!“



Ein spannender Austausch im Wochenblatt, der am Schluss über den Start bei Windkraft die ganzen aktuellen Themen und Fragen der Energiepolitik beleuchtete. Im Bild (von links): Thomas Körner (NABU Bezirk Bodensee), Dr. Fritz Koschnick, Philipp von Magnis (Landschaftsschutz westlicher Bodensee), Clemens Fleischmann (Randegger Ottilienquelle). *swb-Bild: he*

Wie technikoffen sind wir?

„Derzeit haben wir dafür nur Solar und Wind. Ich finde diese Situation eigentlich bedrohlich, aber die Biodiversitätskrise (also die Krise der Artenvielfalt) dürfen wir auch nicht vergessen, und das könnte uns noch viel gefährlicher werden als das Klima“, führt er seine Beweggründe zu seiner Kritik an der Windkraft im Wald auf dem Schiener Berg aus. „Die Bilanz der Windkraft ist hier in der Region eigentlich verheerend“, ist seine Erkenntnis, vor allem wenn die Anlagen im Wald gebaut würden. „Windkraft am Schienerberg halte ich für eher schädlich als nützlich“ bringt er dafür auf den Punkt. Wenngleich er sieht, dass man auf der freien Fläche Richtung früherem Landgasthof Schiener Berg eher bauen könne.

Welcher Nutzen entsteht

Philipp von Magnis, der seit 20 Jahren auf dem Schiener Berg lebt, beschäftigt sich mit dem Thema Windkraft schon seit über zehn Jahren, seit damals erste Pläne für Windräder bei Schienen und die Schweizer Planungen mit dem Projekt „Chroobach“ am westlichen Schiener Berg starteten. „Ich persönlich und unser Verein erkennen den Klimawandel an. Denn das Klima kann man nicht leugnen, und wir sind für eine vernünftige, wissenschaftsbasierte Energiewende“, macht er deutlich. „Aber aufgrund unserer langjährigen Beschäftigung mit dem Thema schauen wir uns die Projekte hier vor Ort natürlich sehr genau und kritisch an“, unterstreicht er hier in der Runde. „Als Architekt geht es mir ja immer auch um die Frage, ob ein Projekt auch hält, was es verspricht, ob daraus ein Nutzen entsteht.“ Und diese Bilanz sei am Schiener Berg negativ, fügt er an.

Es muss in die Natur passen!

Clemens Fleischmann ist leidenschaftlicher Vertreter der Energiewende, für die er mit seiner Unternehmenspolitik auch einsteht. Das Unternehmen setzt intensiv auf Photovoltaik, als Ankerkunde ermöglicht Fleischmann das Nahwärmenetz Randegg, produziert zusätzlich warmes Wasser über Solarthermie und bezieht Strom aus dem Windpark Verenafohren bei Tengen. „Das passt natürlich zu unserem Mineralwasser, das dadurch ein sauberes Image hat, das unsere Kunden auch schätzen.“ Der ehemalige US-Präsident Obama habe klar kommuniziert, dass „wir die erste Generation sind, die den Klimawandel am eigenen Leib spürt, und auch die letzte, die noch etwas dagegen tun kann.“ „Da sind wir als Unternehmer und Privatpersonen in der Pflicht und klar Pro Windkraft, wenngleich dafür klar sein muss, dass sie in die Natur passen muss.“

Schnell wird in der Runde klar, dass es unter den Gästen einen roten Faden gibt, der auf jeden Fall das Thema Windkraft nicht generell ablehnt, weil sie mit weniger Flächenverbrauch als Photovoltaik auskommt und weil die Sonne ja nicht immer scheint. Aber es geht um die Frage, wo Windkraftanlagen stehen sollen. Und ab hier wird es, wie so oft in diesen Zeiten, komplex:

„Luft hat in Form von Wind eine geringe Energiedichte. Gerade im Vergleich mit Wasserkraft“, führt Fritz Koschnik aus. „Aber wir brauchen die Windenergie.“ Was aber vor allem fehle in Deutschland, im Gegensatz zum Beispiel zur Schweiz, sind Energiespeicher wie Stauseen, weshalb man ja weiter fossile Energiequellen nutzen müsse. Und auch die aktuell wieder diskutierte Atomkraft brauche noch sehr lange, um mit den visionierten Kleinst-Reaktoren auf den Markt gehen zu können. Deshalb gehe eine Energiewende ohne Windkraft nicht. Aber: „Niemand würde auf die Idee kommen, in Schleswig- Holstein einen Staudamm zu bauen, weil das dort nichts bringt. Durch die (seitens der EU) praktizierte Gleichmacherei will man aber in windarmen Regionen, wie hier, Windkraft genauso nutzen, wie in windreichen Gegenden“, sieht er einen Widerspruch.

Falsche Subventionspolitik?

„Wenn man hier Windkraftwerke realisieren würde, dann ginge das wiederum nicht ohne Subventionen aus anderen, windreicheren Regionen“. Die Effizienz von Anlagen liege hier in der Region oft unter 20 Prozent, hat sich Fritz Koschnik informiert. Und das ist der große Haken für ihn. Da kann ihm auch Thomas Körner zu großen Teilen recht geben. Allerdings müsse man auch sehen, dass die Stromtrassen, die den Strom von windreichen in windärmere Gegenden transportieren könnten, auch fehlen. Der Bau dieser Stromtrassen komme nur sehr langsam voran, da es auch dagegen viel Widerstand entlang der geplanten Strecken gebe. „Also müssen wir möglichst dezentral Strom gewinnen, auch wenn wir dafür ja auch ein völlig neues Leitungsnetz benötigen“, sagt Körner.

Auf den Punkt gebracht: Es geht eben nicht ohne Windkraft, auch wenn die Anlagen natürlich viel weniger effizient sind, als „Offshore-Anlagen“ auf dem Meer, setzt Körner in die Runde. Das „große Netz“ werde vermutlich viele Jahre brauchen, und angesichts der vielen Kapazitätsgrenzen, die es aktuell schon gebe, sei jeder Strom besser, der nicht erst hierhergebracht werden müsse, sagt Thomas Körner. Letztlich sei die Biodiversitätskrise eine Folge auch des Klimawandels, weshalb jede Chance zur Energiewende genutzt werden müsse.

Falsch im Wald!

„Gerade, weil es offensichtlich Programm ist, Windräder in den Wald zu stellen“, bleibt Fritz Koschnik mit dem Herzen Gegner, schon wegen der gravierenden Erosion, die hier verursacht werde, die schon spürbar ist. Selbst am Schiener Berg gebe es für ihn Standorte, die in freiem Feld funktionieren können, auch wenn sich das jetzt nicht belegen lasse. Hier kontert allerdings Thomas Körner: Man müsse auch sehen, was ein geopferter Hektar Wald für eine Windkraftanlage zur Verbesserung der CO2-Bilanz beitragen kann, weil man durch die Windkraft schon bald aufs Hundertfache an CO2-Bilanzverbesserung durch den „sauberen“ Strom komme. Deshalb habe sich der NABU eben für den Spagat und unter anderem nicht prinzipiell gegen Windkraft am Schiener Berg entschieden.

„Bei all diesen Diskussionen steht immer ein „Weißer Elefant“ im Raum, und das ist der Mangel an Energiespeichern, für den es keine schnelle Lösung gibt“, wirft Philipp von Magnis nochmals ein. „Das Problem haben wir noch nicht gelöst und das führt dazu, dass Deutschland bei der Erzeugung von Strom zur Zeit eine der schlechtesten CO2-Bilanzen in Europa hat (laut Electricity Map). Außerdem führt es auch dazu, dass wir deshalb tagsüber unseren Strom erst an die Speicherkraftwerke in Österreich und der Schweiz gegen Zahlung ausführen müssen, um ihn dann nachts teurer zurückzukaufen,“ was nicht befriedigend sei.

Irre Klimmzüge

Philipp von Magnis geht aber in Sachen Energiepolitik noch einen Schritt weiter. Denn: „Wir machen irre Klimmzüge, um eine Energiewende in Gang zu bringen, das Ergebnis ist aber erschütternd, weil wir immer noch Strom aus Kohle oder Gas brauchen, während andere Länder wie Norwegen und Schweden mit viel Wasserkraft oder selbst Frankreich mit seinen Atomkraftwerken viel besser dastehen, als wir.“

„Ich bin deshalb für einen technologieoffenen Ansatz, der schließt Kernkraft in einem vernünftigen Maß mit ein, was uns auch mehr Zeit zum Umbau geben und eben nicht solche Pläne produziert würden, bei denen quer übers Land 1,8 Prozent der Fläche (EU-Vorgabe) Windkraft Plangebiet werden sollen.“

Für eine neue Generation bei der Kernkraft solle deshalb wieder geforscht werden. Da müsse natürlich am Ende, genauso wie bei der Windkraft, in die Waagschale geworfen werden: „Was bekomme ich und was muss ich dafür geben.“

Klar ist, dass hier Thomas Körner einschreitet: Weil erstens das meiste Uran bisher aus Russland gekommen sei, und die Frage der Endlagerung immer noch nicht gelöst sei. „Kernkraft geht gar nicht“, stellt Clemens Fleischmann für sich klar, auch wenn man den Fehler gemacht habe, die Kernkraftwerke zu früh abzustellen, obwohl sie noch eine ganze Weile hätten Strom produzieren können.

„Wir brauchen sofort was“, bringt Thomas Körner das Gespräch wieder in die Gegenwart zurück.

Das 1,5 Grad-Ziel bei der Klimaerwärmung habe man dieses schon Jahr gerissen. Weil man nur Sonne und Wind als regenerative Energiequellen habe, müsse man schauen, wie das verträglich geschafft werden könnte. Und das Argument von Philipp von Magnis zu den fehlenden Speichern bleibt auch im Raum: wie Kernkraft werde man dafür vermutlich noch viele Jahre brauchen, da man ja auch nicht einfach Staubecken im Schwarzwald bauen könne.

„Da ist noch viel nicht zu Ende gedacht“ war ein Fazit dieser sachlichen Runde.

Wahrhaftig die beste Aussicht! Immobilienverkauf oder -kauf. Wir sind für Sie da.

- Immobilie verkaufen oder kaufen, aber wie?
- Wie startet man erfolgreich?
- Welcher Preis ist der Richtige?
- Was gilt es zu beachten?

Viele Fragen – eine Lösung.

✓ individuell
✓ professionell
✓ erfolgreich

„Was ist Ihr Immobilien-Wunsch, das Ziel?“
In allen Immobilienfragen, rund um den Kauf oder Verkauf, nehme ich mir Zeit für eine „Gesamt-Bedarfs-Beratung“. Ich zeige Ihnen Lösungen auf, damit Sie Ihre Entscheidung treffen können. Ihre Zufriedenheit ist mir wichtig.

SPRENGNETTER qualifiziert FACHMAKLER für Gebäude-modernisierung KOMPETENZ & QUALITÄT

Michael Knoblauch, Fachberater Immobilien

Immobilienvermittlung BW GmbH, Immobilienmakler für die BW-Bank
michael.a.knoblauch@immobilienvermittlung-bw.de • Mobil 0151 65236690
Bodanplatz 6 + 8 • 78462 Konstanz • Telefon 07531 8109-14
www.bw-bank.de/immobilien • immobilien@bw-bank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

Romeo Sestito machts seit 25 Jahren

Den „wahren“ Espresso kann man blind erkennen

Darüber wurden schon Glaubenskriege geführt - um die Frage, was der wahre Espresso sei.

von Oliver Fiedler

Und die fängt für Romeo Sestito schon beim Namen an, denn für ihn das „caffè“, so wie der kleine Schwarze in seiner Heimat heißt und mit dessen Duft, der mehrmals am Tag das Elternhaus seit seiner Kindheit zog, ist er nicht nur aufgewachsen, das hat auch eine innigen Leidenschaft zum „caffè“ geprägt, der tatsächlich „Espresso“ oder „Expresso“ im Sinne von „schnell gemacht“ so nur in Deutschland, den englischsprachigen Ländern, in Spanien und zum Teil in Portugal (dort heißt der auch „Bica“) genannt wird.

Name wurde Marke

Und aus dieser Leidenschaft hat Romeo Sestito vor genau 25 Jahren, im November 1999 eine Marke mit seinem Namen gemacht. Ist das nun der wahre „caffè“ oder Espresso, und was ist überhaupt der wahre, diese Frage stellt sich für unsere Zeitung gleich genau für diese Ausgabe. „Wahrheit“ sei dazu natürlich immer eine Interpretation, sagte Romeo Sestito. „Ehrlich guter Kaffee“, oder „perfekter Kaffee“ wie auch „echt“, sind eher die Attribute, mit denen er seine Mischung beschreibt, die einen erklärten Fankreis gefunden hat, der zum Teil schon seit dem Start in 1999 mit dabei ist, und tatsächlich wurde das „Rezept“ seines „caffè“ in dieser Zeit, bis auf ein kurzes Experiment niemals verändert - was blitzschnell eine Reaktion der Kundschaft hervorrief, weil das dann eben nicht sein „wahrer“ Espresso sein, den man nie anders als immer haben wolle, erzählt Romeo Sestito lebhaft im Gespräch.

Romeo Sestito an seiner Siebträgermaschine, in die übrigens kein Leitungswasser darf.
swb-Bild: Oliver Fiedler

Sein perfekter „caffè“, den er einst durch Kontakte auf der Kaffee-Leitmesse in Mailand kreierte. „Unser Kaffee wird von Anbeginn an bei „Costadoro“, einer der traditionsreichsten Röstereien im Piemont komponiert und besteht aus fünf Sorten Bohnen, die direkt von Kaffeebauern aus Guatemala, Costa Rica, San Salvador, Brasilien und Kenia bezogen werden.“

Für ihn der Unterschied zwischen irgendwelchem Kaffee von der Industrie und seinen „caffè“: Jede dieser Bohnenarten hat sehr unterschiedliche Eigenschaften. Deshalb wird jede Sorte einzeln und mit anderer Temperatur geröstet, weshalb am Ende alle Bohnen die ideale Harmonie entwickeln. „Kenner erkennen unseren „caffè“ auch bei Blindverkostungen beschwört Romeo, denn mit „perfekt“ geht es bei ihm noch weiter. Zum Beispiel mit der richtigen Espresso-Siebträgermaschine, die es schafft, einen hohen Dampfdruck zu erzeugen, der dann mit etwa 93 Grad durch das Kaffeemehl gedrückt wird. „Schon das „Tampern“, also das Pressen des Kaffeemehls in den Siebträger ist eine Kunst für sich, für den ein „Barista-Kurs“ alleine nicht reiche. Das lerne man ein Leben lang, bis wirklich als „'perfekt“ ist. Romeo Sestito hat daheim ein spezielles Glas, mit dem er messen kann, ob der „perfekte caffè“ aus der Maschine kommt, denn dann erst stimmt auch die „Crema“ stimmt. Und eben dieser Duft. „Echt“ bedeutet Romeo Sestito die Wahrheit. Und noch die Frage: Braucht es den Zucker für den echten „caffè“? Nein sagt Romeo Sestito. „Für mich nie!“

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 2

Einfach verfügbar = nehme ich auf

Nachrichten und Informationen, die einfach verfügbar sind, nehmen Menschen tendenziell mehr auf, als dass Sie sich auf die Suche nach weniger einfach verfügbaren Informationen machen (Availibility Bias). Dass unser Bild von der Welt damit vor allem davon geprägt ist, was wir einfach geliefert bekommen, ist die Folge davon. Und man muss auch einfach einmal feststellen, dass die meisten Menschen nicht genug Zeit haben, um alles, was sie lesen, nochmal aufwändig nachzurecherchieren, auch wenn das für eine differenzierte Sicht auf die Welt natürlich wünschenswert wäre. Und: Informationen bewusst zu suchen, ist anstrengend...
Hier ist anzumerken, dass auch Journalist*innen mit ihrem Zeitdruck und dem wirtschaftlichen Druck der Verlage oft weniger tief recherchieren können, als es vielleicht gut wäre.
he.

- Anzeigen -

KÜCHENPROFI möbel-outlet-center

Küchen mit wahrhaftigen Preisen.

MOC · Außer-Ort-Straße 3 – 6 · 78234 Engen
Tel. 07733/5000-0 · Fax 07733/5000-40 · www.lagerkuechen.de
ÖFFNUNGSZEITEN: Di. – Fr. 10 – 19 Uhr · Sa. 9 – 16 Uhr · Montag geschlossen

- Anzeigen -

Vollkasko & Haftpflicht
optional für nur 29,90 €[1]

Toyota C-HR Plug-in Hybrid Flow
379 €[2]
mtl. leasen
0 € Anzahlung, zzgl. Überführung

Toyota C-HR Plug-in Hybrid 5-Türer Flow: Smart-Key-System, Innenspiegel, automatisch und stufenlos abblendbar, Lenkrad, beheizbar, 17-Zoll-Leichtmetallfelgen

Energieverbrauch Toyota C-HR Plug-in Hybrid 5-Türer Flow, 2,0-l-VVT-i, Benzinmotor 112 kW (152 PS) und Elektromotor 120 kW (163 PS), Systemleistung 164 kW (223 PS), stufenloses Automatikgetriebe (4x2), gewichtet, kombiniert: 0,8 l/100 km und 14,7 kWh/100 km; CO_2-Emissionen gewichtet kombiniert: 17 g/km; CO_2-Klasse: B (gewichtet kombiniert); Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 4,7 l/100 km; elektrische Reichweite (EAER): 68 km und elektrische Reichweite (EAER City): 106 km. Individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite und den Stromverbrauch. Abb. zeigt Sonderausstattung.

[1]Toyota C-HR Plug-In Hybrid (Haftpflicht und Vollkasko): ein Angebot über Toyota Insurance Management SE, Toyota-Allee 2, 50858 Köln; Versicherer: Aioi Nissay Dowa Insurance Company of Europe SE, Niederlassung Deutschland, Carl-Zeiss-Ring 25, 85737 Ismaning; Laufzeit: 36 Monate, Versicherungsnehmer und jüngster Nutzer ab 23 Jahren,Tarif Komfort bei ausschließlich privater Nutzung, VK 500,00 €/TK 500,00 €, nur in Verbindung mit ausschließlich über Toyota Deutschland GmbH bezogenes Fahrzeug mit Erstzulassung zwischen 01.04.2024 und 31.03.2025. Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Erstzulassung auf Endkunden bis 30.06.2025. Im übrigen gelten die AKBdes Versicherers in der jeweils gültigen Fassung.
[2]Ein unverbindliches Kilometerleasing-Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota C-HR Plug-in Hybrid 5-Türer Flow. Anschaffungspreis: 33.895,87 € zzgl. Überführung, Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Gesamtbetrag: 18.192,00 € zzgl. Überführung, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, 48 mtl. Raten à 379,00 €. Das Leasingangebot gilt nur für Privatkunden und nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.12.2024. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.

AUTOHAUS BACH-HEGAU E.K.
Marie-Curie-Straße 1
78224 Singen

„Wahrheit“ aus Geistlichen-Sicht

Wahrhaftig miteinander umgehen

Das WOCHENBLATT hat Menschen aus unterschiedlichen Bereichen darum gebeten, zu schreiben, was für sie „Wahrheit“ ist. Dies sind die Gedanken eines Geistlichen.

von Kevin Hosmann

Kevin Hosmann, Vikar der Luthergemeinde Singen.
swb-Bild: Kevin Hosmann

„Was ist Wahrheit?“, fragt Pontius Pilatus im Neuen Testament (Johannes-Evangelium, Kap. 18, Vers 38). Diese Frage geht weit über philosophische Überlegungen und Debatten hinaus. Sie zeigt sich letztlich lebenspraktisch. Pilatus stellt seine Frage, nachdem Jesus von sich behauptet, er sei der Zeuge für die Wahrheit. An anderer Stelle sagt er sogar von sich, er sei die Wahrheit in Person. Ein hoher Anspruch! Wie ist es aus christlicher Perspektive um diesen Wahrheitsanspruch bestellt?

Was Wahrheit ist, zeigt sich für mich am Leben Jesu: sein Eintreten für das Reich Gottes und eine gerechtere Welt, seine Solidarität mit den Randständigen und Ausgegrenzten, seine aufrichtige Liebe für die Menschen, die sich mitunter auch über vermeintlich in Stein gemeißelte Normen hinwegsetzt. Jesus lebt für die Wahrheit – und hat sogar sein Leben für sie eingesetzt.

Bis heute gehen Menschen bis ans Äußerste für etwas, das sie als wahr erkannt haben. Mögen es die Überzeugungen von Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit sein, seien es explizite Glaubensüberzeugungen oder ein anderer innerer Kompass. So ist Wahrheit in gewisser Weise individuell und dort, wo das Engagement für die Wahrheit etwas kostet, sogar existenziell. Aber auch in einer pluralistischen Gesellschaft ist sie nicht beliebig. Wahrheit hat etwas mit Verlässlichkeit zu tun. Nicht in jedem Fall sind das messbare Fakten, immer zeigt sich Wahrheit aber dort, wo Leben wachsen kann. Wo Menschen frei werden zum Leben und zur Entfaltung. Sich im eigenen Handeln die Frage zu stellen: 'Ist es wahr? Dient, was ich tue, der Wahrheit?', kann ein gutes Kriterium für gelingendes Miteinander sein. Das würde uns als auch Gesellschaft guttun! Wo wahrhaftig miteinander umgegangen wird, kann es auch einmal unbequem sein: aufrichtig sagen, was ich meine, dann aber auch meinen und tun, was ich sage und konsequent leben, was dem Nächsten und dem Guten dient, wenn es auch anstrengend ist und immer wieder umkämpft.

Schließlich halte ich es für heilsam, wenn Wahrheit und der wahrhaftige Umgang mit mir und anderen einmal ein Eingeständnis zur Folge hat: Auch Scheitern gehört dazu. Sich Fehler und Fehlverhalten einzugestehen und sie klar zu benennen, ist ein Zeichen von Stärke. Wer das einmal erfahren hat, merkt: Wahrheit im Sinne von Aufrichtigkeit kann tatsächlich frei machen. Wahrheit ist Wagnis! Eines, das sich lohnt. Wie wäre es, wenn wir das einüben würden in Politik, Kirche, unserem persönlichen Leben? Das Aussprechen der Wahrheit kann hier zur lebenserhaltenden Maßnahme für Vertrauen, Demokratie und Mitmenschlichkeit werden.

Wie gefährlich es ist, wenn Wahrheit sich von Fakten und Humanität löst, ist derzeit vielerorts erlebbar. Hier braucht es Zeuginnen und Zeugen der Wahrheit, wie Jesus es war – und mit ihm und nach ihm viele andere. Dann geht es weniger um die „eine“ Wahrheit als vielmehr darum, wie wir gemeinsam wahrhaftig miteinander umgehen und leben. Im Mosaik der Perspektiven kommt man dann, fast beiläufig, einer größeren Wahrheit Schritt für Schritt näher.

Kevin Hosmann,
evangelischer Theologe
und Vikar der
Luthergemeinde Singen

MODE FÜR DIE GANZE FAMILIE.
BLACK-WEEK
vom 27.11. bis 02.12.2024
20% Rabatt* auf alles
*ausgenommen reduzierte Ware
heikorn
Heikorn Kleidung GmbH // August-Ruf-Straße 7-9 // D-78224 Singen

„KI will niemanden von irgendetwas überzeugen“

Herr Dr. Krapp, sagt KI die Wahrheit?

Wir haben **Dr. Lothar Sebastian Krapp**, Konstanzer Mathematiker, hauptberuflich Dozent am Institut für vergleichende Sprachwissenschaften der Universität Zürich und Privatdozent für Mathematik an der Universität Konstanz, gefragt, was er Schülern antworten würde, die fragen, ob Künstliche Intelligenz die Wahrheit sagt.

von Dr. Lothar Sebastian Krapp

Dabei war die Frage nicht ohne Grund so und ihm gestellt: Krapp setzt sich als ehrenamtlicher Geschäftsführer des gemeinnützigen Unternehmens „KI macht Schule“ für eine breite Aufklärung über KI in der Gesellschaft ein (www.ki-macht-schule.de) und ist mehrfach für seine Fähigkeit, komplizierte wissenschaftliche Sachverhalte einfach auszudrücken, ausgezeichnet worden. Wir sind dankbar, dass er sich freudvoll auf das Gedankenexperiment eingelassen hat und mit seiner Expertise eine erstaunlich einfache Antwort gibt, die uns vor allem eines zeigt: Wir werden für die Wahrheit selbst verantwortlich bleiben, KI hin oder her. Nun also Dr. Krapp:

„Um dir das zu beantworten, stell dir einmal vor, du hättest alle Bücher dieser Welt gelesen und dir das meiste darin gemerkt. Nun kommt eine Bekannte zu dir und fragt dich etwas. Vermutlich kannst du ihre Frage mit deinem Bücherwissen korrekt beantworten, aber eine Garantie dafür gibt es nicht. Es kann sein, dass in manchen Büchern etwas Falsches stand und deine Antwort deshalb nicht stimmt. Es kann sein, dass du selbst etwas durcheinanderbringst und Informationen aus verschiedenen Büchern falsch kombinierst. Dann wirkt es vielleicht so, als hättest du deine Antwort einfach nur erfunden. Leider erwarten aber alle von dir, unfehlbar zu sein, auch wenn du es nicht bist. Denn wenn du 99 Fragen korrekt beantwortest, glaubt man, dass auch deine 100. Antwort richtig ist. Und wenn du versehentlich falsch liegst? Wirst du dann schon zum Lügner? Du hast doch eigentlich gar nicht vor, zu lügen. Du prüfst nicht, was in den Büchern stand, die du gelesen hast. Du bist nicht in die Welt gegangen, um selbst nachzusehen, was davon die Wahrheit ist. Und dir wurde beigebracht, allen Leuten, die mit Fragen zu dir kommen, ganz unvoreingenommen weiterzuhelfen. Vielleicht kannst du dir die KI – genauer gesagt moderne KI-Chatprogramme – etwa so vorstellen. Das viele Wissen, mit dem die KI arbeitet, führt nicht immer zu Wahrheit. Aber nur, weil die Programme auch einmal etwas Falsches sagen, lügen sie nicht: Man lügt, um andere von einer Unwahrheit zu überzeugen, weil es einem selbst nützt. Eine KI hat jedoch kein Bewusstsein und will niemanden von irgendetwas überzeugen. Ein Programm, das nur die wahrscheinlich sinnvollste Antwort gibt, prüft nicht, ob das Gesagte wahr oder falsch ist. Da macht es keinen Unterschied, ob das Programm auf dich so wirkt, als würde es sich mit dir unterhalten. Was würdest du sagen, wenn du in einen Taschenrechner „3 + 8“ eingibst und er dir „12“ als Ergebnis anzeigt? Würdest du sagen, der Taschenrechner hat gelogen? Nein, er funktioniert einfach nicht richtig. Oder vielleicht hast sogar du selbst bei der Eingabe etwas falsch gemacht.

Dr. Lothar Sebastian Krapp ist hauptberuflich Dozent am Institut für vergleichende Sprachwissenschaften der Universität Zürich, sowie Privatdozent für Mathematik an der Universität Konstanz swb-Bild: Typos1/Peter Badge/KTS

Wie alle Computer-Programme kann eine KI zwar Wahres sagen, aber ebenso Falsches. Sie kann auch genutzt werden, um Tatsachen zu verbreiten oder stattdessen irreführende Lügen in die Welt zu tragen. Im Gegensatz zur KI haben wir Menschen jedoch die Möglichkeit, hinaus in die echte Welt zu gehen und zu überprüfen, ob etwas wahr oder falsch ist. Und solange ein Chatprogramm keine Augen und Ohren hat, solange es nicht überprüfen kann, ob Erdbeeren anders schmecken als Käsespätzle, ob ein Aufstieg auf den Säntis anstrengender ist als einer auf den Hohentwiel und ob drei Eier plus acht Eier das Dutzend schon voll machen, solange kann KI Wahrheit gar nicht als solche bewerten. KI sagt also nicht die Wahrheit und sie lügt auch nicht: Ob sie Wahres oder Falsches sagt, müssen letztlich wir Menschen beurteilen. Ob wir diese digitalen Werkzeuge für Wahrheit oder Lüge nutzen – das liegt ohnehin bei jedem Einzelnen von uns.“

Die Frage stellte Anatol Hennig

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 3

Frequenzillusion

Klingt nach Zauberei und ist es auch fast: Die Frequenzillusion beschreibt die Tendenz, dass wir einmal Bemerktes, was uns sehr auffällt (vielleicht, weil es uns emotional berührt), vermeintlich in Folge häufiger bemerken. Dann glauben wir, dass es häufiger auftritt. In Kombination mit dem Confirmation Bias (1/20) eine magisch-täuschende Mischung. Gegenmittel: Öfter mal seriöse Statistiken zum Thema recherchieren.

he.

- Anzeige -

IHR ZU HAUSE IM HERZEN VON SINGEN

RESIDENCE NOBILIS

EXKLUSIV, MODERN UND EINZIGARTIG

Bauträger
H&B Wohnbau GmbH & Co. KG
Abdullah Öztürk
Ekkehardstr. 16b
78224 Singen
Tel. +49 7731 / 50 60 571
info@wohnbau-hb.de
www.wohnbau-hb.de

Highlights
- Exklusive Ausstattung
- Zentrale Lüftung
- Knx/Smart-Home
- PV Anlage
- Barrierefrei mit Lift
- Hochwertige Bodenbeläge
- Villeroy&Boch
- Großzügige Terassen / Balkone
- Videosprechanlage
- Fingerprint und vieles mehr

H&B WOHNBAU

PREISLISTE

WOHNUNG 1, EG	verkauft
WOHNUNG 2, EG	verkauft
WOHNUNG 3, 1. OG	
3,5 Zimmer	
95,62 m²	689.133€
WOHNUNG 4, 1. OG	
4,5 Zimmer	
142,89 m²	1.029.470€
WOHNUNG 5, 2. OG	
3,5 Zimmer	
95,62 m²	697.843€
WOHNUNG 6, 2. OG	reserviert
WOHNUNG 7 PENTHOUSE	verkauft
WOHNUNG 8 PENTHOUSE	
4,5 Zimmer	
167,29 m²	1.278.512€

XL TG-Stellplatz	35.000€
Doppel-Außenstellplatz	26.000€
Garage	30.000€

Über Wahrheiten von Patienten, Ärzten und dem Gesundheitssystem

„Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit“

Um gesund zu sein und zu bleiben, gibt es die unterschiedlichsten Empfehlungen: nicht Rauchen, kein Alkohol, 10.000 Schritte am Tag, eine ausgewogene Ernährung. Aber ist Gesundheit letztendlich nicht super individuell und subjektiv? Und wie geht ein Arzt mit diesen subjektiven Empfindungen seiner Patienten um? Darüber hat sich das WOCHENBLATT mit Dr. Robin Schulze, Chefarzt der Reha-Kliniken Mettnau, unterhalten.

von Anja Kurz

Dr. Robin Schulze ist Chefarzt der Mettnau-Kliniken *swb-Bild: Andreas Kochlöffel*

WOCHENBLATT: Herr Dr. Schulze, was ist gesund?
Dr. Schulze: Die bestmögliche Definition von Gesundheit versucht man seit langem zu finden und das fällt schwerer als gedacht. Gesundheit ist per Definition nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern das physische und psychische Wohlbefinden. Eine ganze Wissenschaft beschäftigt sich damit, mit dem Ziel besser zu verstehen, was für Patienten am wichtigsten ist und was wir für sie tun können. Die zwei großen Stränge sind Lebenszeit und Lebensqualität. Die Medizin bemüht sogenannte „QUALYs“, das heißt Qualitätslebensjahre. Da versucht man dieses komplexe Thema in einen Index zu bringen, indem man schwerkranke Menschen, zum Beispiel mit einer Querschnittslähmung, fragt: „Wenn sie wieder gehen könnten, wie viele Lebensjahre wären sie bereit herzugeben?“ So versucht man herauszufinden, wie sehr eine Erkrankung qualitativ und quantitativ auf das Leben einwirkt.

WOCHENBLATT: In diesem Kontext ist mir auch mal das biopsychosoziale Gesundheitsmodell begegnet.
Dr. Schulze: Richtig, es gibt das biopsychosoziale Modell, das auf die engen Zusammenhänge zwischen biologischer und psychischer Gesundheit, sowie sozialer Integration gerade bei chronischen Erkrankungen und Einschränkungen eingeht. Das bedeutet die Grenzen sind fließend, die drei Themen beeinflussen sich gegenseitig. Da sind wir auch schon bei der therapeutischen Herangehensweise für den gesamten Bereich Rehabilitation. Die Deutsche Rentenversicherung und der medizinische Expertenrat für das Thema Rehabilitation arbeiten auch mit dem biopsychosozialen Modell.

Das definiert Gesundheit einmal über etwas Biologisches. Wie gesund bin ich? Und wie steht es um die einzelnen Organsysteme? Dann: Wie gesund bin ich psychisch? Wie beeinflusst meine körperliche Krankheit meine Psyche? Und wie beeinflusst meine psychische Gesundheit mein körperliches Wohlbefinden? Sozial heißt: Es macht einen Riesenunterschied, ob ich meine Krankheit auf mich allein gestellt oder mit guter sozialer Unterstützung bewältigen muss. Kurzum: Wie geht mein persönliches Umfeld, mein Arbeitgeber, die Gesellschaft mit Krankheit und dadurch bedingten Einschränkungen um?

WOCHENBLATT: Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) gibt ja zum Beispiel auch bestimmte Empfehlungen zum Thema Gesundheit heraus. Wenn ich mich an solche Empfehlungen halte, bin ich dann automatisch gesund?
Dr. Schulze: Auf gar keinen Fall, das ist damit nicht gemeint. Man kann sich das mehr so vorstellen: Wie erhöhe ich die Wahrscheinlichkeit, meine Gesundheit dauerhaft zu erhalten? Welche Risiken erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass mich Folgekrankheiten erwischen? Aber den Faktor Schicksal, Zufall oder wie immer Sie das nennen möchten, den werden wir natürlich nicht ausschalten. Sie können sich hundertprozentig gesundheitskonform verhalten und trotzdem schwer chronisch krank werden. Das ist ein Modell, das nur mit Wahrscheinlichkeiten arbeiten kann. Aber die Wahrscheinlichkeiten sind zum Teil sehr, sehr stark. Nehmen wir häufige Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Übergewicht, Bluthochdruck oder Rauchen – sie können unserer Gesundheit und speziell dem Herz-Kreislaufsystem massiv schaden und gelten als Hauptverursacher, zum Beispiel für Herzinfarkt oder Schlaganfall.

WOCHENBLATT: Gesundheit ist etwas sehr Subjektives. Anders als etwa der Puls lässt sich dabei Vieles nicht einfach messen. Wie geht man als Arzt damit um?
Dr. Schulze: Das ist tatsächlich ganz schwierig. Es gibt Versuche das zu quantifizieren, in Form von Schmerzskalen von eins bis zehn beispielsweise. Ich frage auch sehr gerne den Stresspegel ab: Wie gestresst waren Sie? Wie viel Angst haben Sie in letzter Zeit vor dem Thema Krankheit? Wie sehr beeinträchtigt Sie Ihre Erkrankung körperlich oder seelisch? Wir müssen uns nur immer darüber klar sein: Das ist komplett subjektiv und lässt sich sehr schwer objektivieren.

WOCHENBLATT: Man ist als Arzt darauf angewiesen, dass der Patient einem die Wahrheit sagt. Wissen kann man es aber nicht. Wie geht man als Arzt damit um?
Dr. Schulze: Was sie sagen, trifft teilweise zu und teilweise nicht zu. Wir können am Patienten Untersuchungen vornehmen, die uns beispielsweise zweifelsfrei sagen: Dieser Patient hat eine eingeschränkte Herzleistung. Dann wissen wir das vielleicht noch vor dem Patienten.
Aber für die Angaben zur Krankengeschichte und zu den Symptomen, da sind wir natürlich völlig auf die subjektive Wahrnehmung und die Ehrlichkeit des Patienten angewiesen.
Wie gehen wir damit um? Wir haben verschiedene Informationsquellen. Gerade im Rehazentrum haben wir häufig Berichte von anderen Ärzten oder Kliniken, aus denen bestimmte Diagnosen oder Einschränkungen hervorgehen.
Noch dazu ist es sehr wichtig, dass wir uns Zeit nehmen für ein Gespräch, in dem es um Wahrheit geht, wenn wir denken, dass das von Bedeutung ist. Ein Patient, der zu einem Arzt oder einer Ärztin noch gar kein Vertrauensverhältnis aufbauen kann, der wird vielleicht über die wahren Themen, die ihn am meisten beeinträchtigen, nicht sprechen wollen. Aber manchmal darf man den Begriff Wahrheit auch nicht überfrachten. Es ist oft so, dass Menschen uns etwas nicht mitteilen wollen. Absichtlich, weil sie dann Befürchtungen haben. Manchmal ist es aber auch eher ein Verdrängen. Vertrauen und Zeit sind zwei wichtige Aspekte, um sich miteinander der Wahrheit anzunähern.

WOCHENBLATT: Ist es in der Art und Weise, wie das Gesundheitssystem in Deutschland funktioniert, überhaupt möglich, dafür Zeit und Vertrauen aufzubringen?
Dr. Schulze: Ich nehme immer wieder wahr, dass Leute das Gesundheitswesen - auch zu Recht - kritisieren. Ich nehme aber auch wahr, dass es oft Menschen gibt, die ein sehr gutes Vertrauensverhältnis zu ihrem Haus- oder Facharzt haben.
Es ist leichtfertig, aus einem Zeitgeist heraus zu sagen: Es ist alles schlecht. Ja, wir sollten die Probleme sehen und benennen. Aber wir sollten auch sehen, dass in Krankenhäusern, Facharztpraxen, Hausarztpraxen und Rehakliniken durchaus tragfähige Vertrauensverhältnisse entstehen können. Auch genügend Zeit ist dafür ein wichtiger Faktor, der leider oftmals nicht ausreichend zur Verfügung steht.

WOCHENBLATT: Welche Probleme sehen Sie im Gesundheitssystem?
Dr. Schulze: Wir haben im internationalen Vergleich, wissenschaftlich betrachtet, ein recht teures und im Verhältnis dazu zu ineffizientes Gesundheitswesen. Das bescheinigen uns verschiedene internationale Organisationen und das sagt auch Gesundheitsminister Lauterbach. Tragisch ist in Deutschland, dass dann leider nicht der erste Impuls ist: Wie kriegen wir es besser hin? Sondern: Wo ist der Schuldige? Ein Gesundheitswesen ist immer so, wie es über die letzten Jahrzehnte entwickelt wurde. Diese Kontinuität sollte man nicht aus den Augen verlieren. Die Segmentalisierung ist auch ein Problem in Deutschland. Wir haben beispielsweise Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser, Rehakliniken. Der Informationsfluss zwischen diesen Institutionen könnte verbessert werden.

WOCHENBLATT: Wenn ein Patient Schmerzen hat, dann ist das für ihn die Wahrheit. Das lässt sich aber nicht objektiv feststellen. Wie gehen Sie als Arzt mit so einer Art Wahrheit des Patienten um?
Dr. Schulze: Das betrifft nicht nur Schmerzen, sondern den gesamten Bereich, wie stark den Patienten etwas beeinträchtigt. Da kann ich nur die subjektive Wahrheit als Realität annehmen. Es nützt wenig, wenn ich dann sage: „Ich habe schon viel schlimmere Fälle gesehen.“ Als Ärzte müssen wir dann mit ein bisschen Berufserfahrung und Geschick versuchen, das abzugrenzen. Bei Menschen, die uns offensichtlich etwas vorgaukeln, ist die nächste Frage: Warum macht diese Person das? Gesellschaftliche Normen und Zwänge spielen da auch eine Rolle.
Für mich sind die allergrößten Gefühle und Emotionen, die wir haben, auch die stärksten Triebfedern für jede Art von menschlicher Entwicklung. Ohne Liebe, Trauer, Leid und Schmerz passiert auf der Welt wenig. Und ausgerechnet diese wichtigen Emotionen sind schwer messbar.

WOCHENBLATT: Auch umgekehrt kommt es sicher vor, dass Patienten ärztlichen Rat nicht als „Wahrheit“ annehmen. Zum Beispiel was eine Diagnose betrifft oder wenn es darum geht, mit dem Rauchen aufzuhören. Welche Erfahrungen haben Sie da gemacht?
Dr. Schulze: Das ist ein ganz heikles Thema. Generell gilt: Je höher die persönliche Betroffenheit, desto eher sind Patienten erreichbar, um zum Beispiel langfristig ihre Gesundheit wichtiger zu nehmen oder notwendige Medikamente einzunehmen. Bei gesundheitlichen Risikofaktoren ist das oft schwierig, weil diese selbst zunächst keine größeren Beschwerden verursachen. Wir im Rehazentrum halten Informationen für sehr wichtig. Deshalb gehen wir da zum Beispiel über Vorträge heran, um Hintergründe besser verständlich zu machen, in der Hoffnung, dass Betroffene erkennen, warum sie ihr Verhalten ändern sollten. Dazu braucht es die Einsicht des Patienten. Es gibt verschiedene Player im Gesundheitswesen, die jeweils einen anderen Fokus haben. Der Patient kann sich dann aussuchen, was er glauben will. Auch das gehört wohl zur Wahrheit in der heutigen Informations- und Meinungsvielfalt. Dabei werden aber auch einfache Botschaften verwischt. Fest steht: Gesund leben ist gesund – und kann viele Krankheiten vermeiden helfen.
Für viele Menschen wird Gesundheit im Leben erst dann wichtig, wenn sie beginnt verloren zu gehen. Bis dahin denken vielleicht zu viele Menschen: Wird schon gut gehen.

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 4

Schön = intelligent

Menschen neigen dazu, von bekannten Eigenschaften einer Person (beispielsweise Schönheit) auf unbekannte Eigenschaften (beispielsweise Intelligenz) zu schließen, auch wenn es keinen Zusammenhang zwischen den Eigenschaften gibt. Die Psychologie nennt diesen Effekt Haloeffekt. Dieser Effekt hat Auswirkungen auf Karrieren und ohne ihn müsste die Werbebranche komplett umdenken.

he.

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 5

Oft gehört = wahr?

Wenn Menschen etwas oft hören oder lesen, neigen sie dazu, es für wahrer zu halten als erstmals Gehörtes oder Gelesenes. Was vor allem in filterblasenartigen Socialmedia-Gruppen zu groben Wahrheitsverzerrungen führen kann.

he.

45 Prozent
von 1500 befragten Beschäftigten
waren Ende 2023 auf Jobsuche
oder offen für neue Jobs.
Ein Wert, der so hoch war wie noch nie seit 2001.

Quelle: Gallup-Engagement Index 2023

Der volkswirtschaftliche Schaden durch
innere Kündigungen in Deutschland
liegt schätzungsweise zwischen
132,6 und **167,2**
Milliarden Euro.

Statistisches Bundesamt, 2023

27 Milliarden Euro beträgt das Mehr an Bürokratieerfüllungsaufwand für Bürger, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung 2024 gegenüber 2012.
Alleine das Gebäudeenergiegesetz sorgte für einen zusätzlichen Bürokratieerfüllungsaufwand von fast **10 Milliarden Euro.** Weitere große Treiber des Bürokratieerfüllungsaufwandes sind Mindestlohn und Ganztagsförderungsgesetz.
Chat GPT rechnet im Mittelstand mit einem Bürokratieerfüllungsaufwand von **4.000** bis **6.000 Euro** pro Mitarbeiter*in pro Jahr.

Quelle: Jahresbericht des Deutschen Normenkontrollrates 2024 / Chat GPT 4.0

Mit Stand 2022 bekamen Altersrentner in Deutschland
durchschnittlich **1376 Euro** im Monat (brutto)
und Altersrentnerinnen **869 Euro** im Monat (brutto).
Ehepaare in der Altersrente hatten 2019 durchschnittlich rund **2700 Euro** netto
(inkl. private Vorsorge, Mieteinnahmen, etc.) durchschnittlich zur Verfügung.

Quelle: Rentenversicherungsbericht 2023

2030 wird der deutsche Wald aufgrund von
Forstbetrieb und Klimawandel
mehr CO_2 ausstoßen als aufnehmen.

Quelle: Thünen-Institut

Um rund **ein Drittel** ist die Zahl
der Planstellen in den Bundesministerien
von 2013 bis 2024 gestiegen.

Quelle: Haushaltspläne der Bundesregierung

20 Prozent der Menschen in Deutschland
sparen gar nicht, weil sie es finanziell nicht können.
48 Prozent haben Massnahmen ergriffen
für Ihre Altersvorsorge

Quelle: Vermögensberater 2024 Deutscher Sparkassen- und Giroverband

In Deutschland wird **jede dritte Frau** mindestens einmal
in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt;
etwa **jede vierte Frau** wird mindestens einmal Opfer körperlicher
oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren früheren Partner.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

70 Prozent der Bundesbürger
sind der Auffassung, dass der Staat
überfordert ist in Bezug auf seine
Aufgaben und Probleme

(Quelle: forsa. Bürgerbefragung zum öffentlichen Dienst, 2024)

Deutschland ist das einzige Land
im EU-Raum in dem es mit
46,5 Prozent weniger
Wohnraumbesitzer*innen
als Mieter*innen gibt.

Quelle: EU-Report Housing in Europe (2022)

2017 konnte sich
ein deutscher Hausarzt
7,5 Minuten Zeit
pro Patient*in nehmen.
So viel wie in Simbabwe oder
Bahrein.
Die Zahl wurde 2024
durch eine Studie des
Zentrums für Europäische
Wirtschaftsforschung
in Mannheim bestätigt.

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Zahlenrecherche: he.

51 Prozent der Jugendlichen informieren sich über Politik.
2019 waren es noch **36 Prozent.**
81 Prozent der Jugendlichen haben Angst vor einem Krieg in Europa.
Mit **56 Prozent** schauen so viele Jugendliche wie zuletzt 2002
zuversichtlich in die Zukunft.

Quelle: Shell-Jugendstudie 2024

188 Firmen
mit deutschem Sitz waren 2022
im schweizerischen Schaffhausen
mit einem Sitz vertreten.

Quelle: Bundesamt für Statistik

Die Kindersterblichkeit war 1800 weltweit bei geschätzten
60 Prozent,
heute ist sie in Europa, Amerika, Russland, China, Australien und
Saudi-Arabien bei unter **1 Prozent.**

Quelle: ourworldindata.org

496 Medikamente
sind mit Stand Oktober 2024 von Lieferengpässen
betroffen, darunter wichtige Antibiotika gegen
Lungenentzündungen und Keuchhusten.

Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

- Anzeigen -

Robert-Gerwig Schule · Hohentwiel-Gewerbeschule Singen · BSZ · METTNAU-SCHULE Radolfzell · BERUFSSCHULZENTRUM RADOLFZELL

»Bildung hilft Standpunkte zu entwickeln.«

Matthias Libruks, Schulleiter der Mettnau-Schule Radolfzell

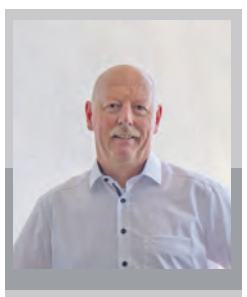
»Bildung macht den Unterschied.«

Andreas Grimm, Schulleiter der Robert-Gerwig-Schule in Singen

Die nächste Ausgabe „Berufliche Schulen" erscheint am **11.12.2024**

»Bildung weitet den Horizont und schafft Orientierung.«

Markus Zähringer, Schulleiter des Berufsschulzentrums Radolfzell



»Bildung macht aus Halbwissen echte Wahrheiten.«

Stefan Fehrenbach, Schulleiter der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen

»Bildung ist der Weg zu klarem Denken.«

Saskia Metzler, Schulleiterin des Berufsschulzentrums Stockach

- Anzeigen -

Maßgeschneiderte Küche für jeden Lebensstil

Die Küche hat sich in vielen Haushalten zum zentralen Treffpunkt entwickelt. Ob bei einem gemütlichen Abend mit Freunden oder einem Familienessen – sie ist nicht nur funktional, sondern auch ein Ausdruck von Persönlichkeit und Stil. Deshalb legen immer mehr Menschen Wert darauf, dass ihre Küche individuell an ihre Wünsche und ihren Lebensstil angepasst wird. Diese Bedeutung und Individualität der Küche hat auch das Elektrofachgeschäft, Küchenstudio und seit 2021 Miele-Spezialist Dodaro erkannt.

Das Dodaro – Team freut sich darauf, Ihre Küchenträume zu verwirklichen, *Foto: © Dodaro*

Die Entstehungsgeschichte

Die Geschichte des Familienunternehmens begann im Jahr 1992, als Firmengründer Vittorio Dodaro gemeinsam mit einem Partner das Reparaturservice-Unternehmen w&d ins Leben rief. Zu dieser Zeit war das Unternehmen in der Region eine echte Pionierleistung: Reparaturen von TV-Geräten, Videorekordern, Videokameras sowie die Installation von Satellitenanlagen waren gefragt und füllten eine Marktlücke. 1998 wagte Dodaro den Schritt in den Einzelhandel und übernahm das Radio Sigerist in Konstanz. Nur drei Jahre später, im Jahr 2001, folgte die Übernahme des Geschäfts Radio Stengele in Singen. Diese Erweiterung ermöglichte es dem Unternehmen, ein noch breiteres Kundenspektrum zu bedienen. 2015 zog das Unternehmen in die neuen Geschäftsräume in der Ekkehardstraße 19+21. Ab diesem Zeitpunkt wurden nicht nur Fernseh- und Radiogeräte, sondern auch Haushaltsgeräte verkauft. Zudem trat Rosario Dodaro, die zweite Generation, in das Familienunternehmen ein. Eine große Veränderung brachte das Jahr 2021: Die Dodaros wurden Miele-Spezialisten und bauten ihr Küchenstudio aus. Seitdem konzentrieren sie sich ausschließlich auf Miele-Produkte.

Der Schritt ins Küchenstudio

„Wir leben nach dem Motto: Sich zu verbessern heißt, sich zu ändern. Perfekt zu sein heißt, sich oft zu verändern“, erklärt Rosario Dodaro.
Dieser Grundsatz führte zu der Entscheidung, das Portfolio zu erweitern und ein Küchenstudio zu eröffnen.
„Der Handel wandelt sich ständig, und wir mussten überlegen, wie wir weiterwachsen können. Miele-Produkte in Verbindung mit individuell geplanten Küchen anzubieten, war für uns der logische Schritt“, erzählt Dodaro weiter. Auch die zentrale Lage des Studios in der Stadt trägt dazu bei, dass viele Besucher neugierig einen Blick hineinwerfen.

Die Küche als Maßanzug

„Eine Küche ist wie ein Maßanzug, und wir sind die Schneiderei“, beschreibt Rosario Dodaro das Konzept des Studios. Das Unternehmen arbeitet mit den Herstellern Hecker und Allmilmö zusammen, um eine breite Palette an Küchenstilen anzubieten. Ob es sich um eine funktionale Studentenküche, die erste Küche eines frisch verheirateten Paares oder eine elegante Küche für ein älteres Ehepaar handelt – Dodaro deckt alle Wünsche ab.
„Die Planung einer Küche ist ein individueller Prozess, der häufig mehrere Stunden dauert“, berichtet Dodaro. „Unsere Aufgabe ist es, den Kunden alle Möglichkeiten aufzuzeigen – sei es die Kombination von Lack und Holz oder metallischen Oberflächen mit Naturmaterialien. Obwohl die Vielfalt an Optionen anfangs überwältigend sein kann, erleben wir oft, dass Kunden unser Studio begeistert verlassen und sagen: Genau so habe ich mir meine Küche vorgestellt.“

Mehr als nur Küchenplanung

Dodaro bietet nicht nur neue Küchen an, sondern auch Modernisierungen bestehender Küchen. „Wir arbeiten mit erfahrenen Subunternehmern zusammen und können dadurch auch Arbeiten wie den Austausch von Fenstern oder die Verlegung neuer Fußböden übernehmen“, erklärt Dodaro.
Dieser umfassende Service, der sowohl die Küchenmontage als auch die Koordination verschiedener Gewerke umfasst, ist laut Dodaro zukunftsfähig. „Viele Kunden schätzen es, einen zentralen Ansprechpartner zu haben, der alles koordiniert. So können wir unseren Kunden ein Rund-um-sorglos-Paket bieten“, fasst Rosario Dodaro zusammen.

Text: ©Juleda Kadrija, WOCHENBLATT

Ihre Wirkung und ein Therapievorschlag

Die Droge „Wahrheit“

Die Macht der journalistischen Massenmedien wird regelmäßig falsch eingeschätzt: Nein: Medien beeinflussen die Meinung von Menschen weniger als man das vermutet, haben weniger Einfluss auf das, was Menschen denken, als gemeinhin angenommen wird.

von Anatol Hennig

Ein kleiner unterhaltsamer Ausflug in die Einstellungsforschung: Vor allem mögen Menschen die Informationen, die ihre Einstellung bestätigen. Das ist auch gar nicht schlimm, sondern erst einmal psychisch ein bisschen gesund: Wer seine Einstellung bestätigt sieht, spürt, dass sein Selbstwertgefühl steigt oder zumindest stabil ist.

Selbstwertsteigerung

Das ist relativ wichtig für uns Menschen, weil, auch wenn wir die Krone der Schöpfung sind, gehört Selbstwertsteigerung zu unseren Grundbedürfnissen und fühlt sich eben einfach gut an. Und infrage gestellt zu werden, fühlt sich schlecht an. Dass Menschen sich dabei natürlich oft selbst einen ordentlichen Bären aufbinden, ist der logische Schluss. Ok, aber manchmal ändern Menschen doch ihre Einstellung, oder? Ja, tun sie. Menschen ändern vor allem dann ihre Einstellung so, dass sie stabil geändert ist, wenn sie sich bewusst informieren wollen, möglichst faktische Informationen für und wider eine Meinung oder Behauptung suchen, darüber nachdenken und dann bewusst entscheiden. Das übrigens darf man den gesamten regierungsnahen Coronaöffentlichkeitsarbeiter*innen, vielen kommunizierenden Politiker*innen und auch manchen Journalist*innen und Wissenschaftler*innen getrost evidenzbasiert ins Stammbuch schreiben: Sie haben psychologisch unklug gehandelt, indem sie so getan haben, als ob es nur eine Sichtweise auf den Umgang mit der Coronakrise gegeben hat und Masken in der Schule und Pflichtimpfungen für Pflegekräfte der Weisheit einziger Schluss sind. Warum? Wenn Menschen sich gegängelt fühlen von Kommunikation und einseitig informiert, dann reagieren sie oftmals mit heftigstem inneren Widerstand, wenn

„Meine Wahrheit“ macht kurzfristig sehr glücklich. *swb-Bild: Firefly KI / Prompt: Kim Kroll, Wochenblatt*

diese Kommunikation ihrer Einstellung widerspricht (Fachbegriff: Reaktanz). Die jetzt abgelehnte Reflexion der Coronazeit und ihrer Entscheidungen wäre für die Weiterentwicklung der Gesellschaft demnach sehr wichtig gewesen, wenn..., ja, wenn sie nicht mit dem „Hängen von vermeintlich Schuldigen“ enden würde. Es müsste darum gehen, zu lernen, was beim nächsten Mal besser gemacht werden müsste – ohne die Fehlermachenden ausmerzen zu wollen. Weil Fehlermachende sind wir alle. Merke: So ein Mensch ist weniger dumm, als viele Kommunikationsarbeiter*innen es annehmen. Verzeihung für diesen Absatz, aber die Rechnung hatte ich noch offen, ab jetzt ist der Text Corona-frei, versprochen.

Arbeit fürs Gehirn

Zurück zur eigentlichen Sache: Also, wer sich bewusst informiert und Informationen von beiden Seiten sucht und reflektiert, kann stabile Einstellungen erringen. Wobei errungen das richtige Wort ist, weil das schnell in Arbeit ausarten kann. Unser Gehirn mag so viel Arbeit gar nicht, ganz abgesehen davon, dass die meisten von uns ihre Brötchen verdienen müssen, die Kinder zur Schule bringen müssen und die Hofeinfahrt fegen müssen, also nicht so viel Zeit für langwierige Recherche haben. Helfen kann man sich selbst, indem man sich bewusst Fragen stellt und diese dann beantwortet. Google hilft, sofern die angesteuerten Quellen seriös sind. Helfen können Journalist*innen ganz generell, deren Aufgabe es meiner Meinung nach nicht ist, nur ihre eigene Meinung und Haltung beweisen zu wollen und alles andere auszublenden, sondern eben auch, das Gegenteil ihrer Meinung belegen zu wollen. Alles andere ist nämlich Aktionismus und kein Journalismus. Leider allerdings mögen die Mediennutzer*innen, wenn Menschen und ihre Fehler und große Dramen Mittelpunkt der Berichterstattung sind und nicht Sachthemen, weshalb gerade im klickgetriebenen Journalismus sollte im Kern daraus bestehen, Theorien zu entwickeln auf der Basis von Forschung (wie Studien, Experimenten etc.) und das so, dass sie widerlegbar sind. Daraus sollte dann der Diskurs entstehen. Manchmal allerdings verlassen Wissenschaftler*innen diesen Pfad der Tugend. Weniger hilft, wenn man die algorithmusgesteuerten Socialmediakanäle dumpf durchscrollt, die einem immer noch mehr Bestätigung für die eigenen Einstellungen liefert.

Einseitige Information

Ja, die gesellschaftlich gefährlichste Droge der heutigen Zeit heißt: Einseitige Information, die als Wahrheit getarnt wird. Die süchtig machende Wirkung ist Bestätigung der eigenen Einstellungen und kurzfristige Selbstwertsteigerung. Die Nebenwirkungen sind leider allzu offensichtlich und wenn man ganz kritisch sein wollte, würde man sagen: Die Hauptnebenwirkung bei Missbrauch der genannten Droge ist kollektive Verdummung und Spaltung der Gesellschaft bis hin zur Ignoranz und Aggressivität gegen Andersdenkende. Abhängig sind leider Menschen aller Schichten und aller politischen Farben und zugegebenermaßen auch ich.
Wenn es um Drogenabhängigkeit geht, dann geht es immer wieder um die Frage: Wie kann ich das, was ich mit der Droge erreichen will, auch gesünder erreichen. Sport statt Rauchen ... Menschen, bei denen man sich willkommen fühlt und die einen verstehen wollen, statt Heroin oder Sportsucht ...

Nachrichtenabstinenz?

Was können wir also tun? Einfach nichts mehr lesen und uns nicht mehr informieren? Das würde dem Drogensüchtigen entsprechen, der beschließt, das Haus nicht mehr zu verlassen, weil es da draußen Drogen gibt.
Hilft vielleicht auf den ersten Blick, macht das Leben aber ein bisschen eng und zerstört auf Dauer das soziale Miteinander. Uns ein bisschen mehr Zeit nehmen, kritische Fragen zu stellen, auch uns selbst gegenüber kritisch zu sein? Die unterstützen, die einem helfen, sich wirklich eine eigene Meinung zu bilden, indem sie Sachverhalten aus mehreren Blickwinkeln beleuchten? Bewusst unterschiedliche Meinungen konsumieren? Wahrscheinlich all das.

Glutamat

Aber auch das hat Nebenwirkungen: Im Gehirn entsteht dann Glutamat, wenn wir differenziert denken. Das erregt und strengt gleichzeitig an. Was nichts anderes heißt, dass wir wohl erstens bewusster mit dem Konsum von Medien inklusive Social Media und Influencern aller Art umgehen müssen, um nicht zu verdummen, und zweitens die Zeit für Medienkonsum nicht mit Entspannung verwechseln sollten, sondern uns für bewusste Zeit mit bewusstem Medienkonsum entscheiden sollten, um uns gut informieren zu können und uns dabei nicht zu verausgaben. Und uns dann für bewusste Zeit für genießerische, andere Dinge im Leben entscheiden, was immer Sie sich darunter vorstellen, die dann die Ersatzdroge sind ..., wozu auch genießerisches Tun mit Andersdenkenden gehören könnte. Die Wirkung auf das Selbstwertgefühl könnte bei entsprechendem Training langfristig phänomenal sein.

Und was bewirken Medien?

Ach so, und wenn die journalistischen Massenmedien die Meinung, also was Menschen denken, gar nicht so sehr beeinflussen, was beeinflussen sie denn dann? Sie beeinflussen eben weniger, was Menschen denken, sondern über welche Themen Menschen nachdenken und diskutieren. Was einem dann auf die Idee bringt, dass man (sich) manchmal auch fragen sollte, worüber nicht berichtet oder gesprochen wird und das dann recherchieren sollte oder einfach mal mit Menschen darüber reden sollte, die sich wirklich auskennen.

Zwischen Juli 2023 und Juni 2024
gab es im Handwerk
rund **226.000** offene Stellen,
von denen rund **113.000**
nicht besetzt wurden.

Quelle: Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder
belegte im Oktober weltweit **Platz 173,**
wenn es um die Zahl der Communitynotes
wegen vermuteter falscher oder
irreführender Notes auf X (vormals Twitter) geht.

Quelle: Abendzeitung

1991 waren die ausgezahlten Rentenzahlungen bei **134 Milliarden** Euro
in Deutschland, 2016 bei **288 Milliarden,**
2020 bei **338 Milliarden** und 2022 bei **360 Milliarden** Euro.

Quelle: Rentenversicherungsanstalt

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Zahlenrecherche: he/ak

Die Durchschnittsmieten in der Bodenseeregion liegen laut Chat GPT bei rund **11 bis 14 Euro/m²**
die Durchschnittsmieten für Wohnungen in neu gebauten Häusern liegen aufgrund von
höheren Baukosten vor allem aufgrund von höheren Energiekosten und mehr Regeln,
die es einzuhalten gibt, bei **14 bis 16 Euro,** nach eigenen Recherchen eher bei **16 bis 20 Euro/m².**

Quelle: Eigene Recherchen

WEITERFÜHRENDE SCHULE GESUCHT?

DIE CHRISTLICHEN SCHULEN STELLEN SICH VOR

HERZLICH WILLKOMMEN BEI UNSEREN INFO-EVENTS!

Schloss Gaienhofen

Evangelische Schule
am Bodensee

GUTE SCHULE. BESTE AUSSICHTEN.

- Gymnasium
- Realschule

hier steigst Du nach der 9./10. Kl. bei uns ein!

- Sozialwissenschaftl. Gymn. (SG)
- Wirtschaftsgymnasium (WG)
- Aufbaugymnasium (AbG)

Es gibt gute Gründe, hier zur Schule zu gehen:

- Moderne Lernatmosphäre am See
- Persönliches Schüler-Lehrer-Verhältnis
- Digitales Lernkonzept mit schülereigenen iPads
- Christliche Wertegemeinschaft
- Offen für alle Konfessionen
- Wassersport im Sportunterricht

Präsenz-Infoabende:
16.01. Gymn. & Realschule, Kl. 5
21.01. SG/WG/AbG, Kl. 10/11
21.01. Berufswahlmesse ab Kl. 8
auch für extrerne Schüler
25.01. Tag der offenen Türen
mit Schulführungen

Weitere Infos:
aktuell.schloss-gaienhofen.de
07735 / 812-21 /-22
78343 Gaienhofen

CSH

LERNE LERNEN - LERNE LEBEN

LERNE LERNEN. LERNE LEBEN.

- Gemeinschaftsschule 1-13

Willkommen in GMS Primar, SEK I und II

- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife
- Abitur (allg. Hochschulreife)

Es gibt gute Gründe, hier zur Schule zu gehen:

- Individuelles Coaching I personalisierte Lernwege
- Wertschätzendes Miteinander
- Moderne Lernlandschaften statt Klassenzimmer
- Gemeinsames Arbeiten I Jahrgangsübergr. Lernen
- bestens ausgestattete Lernumgebung (iPad/MacBook)
- Basis der Schulkultur: Christliches Menschenbild

Präsenz-Infoabend SEK I
15.01. 19:30 - Jahrgang 5-10
Schulfest im Advent mit Schulführung
30.11. 14-18 Uhr
Schulcafé & Schulführungen um 16 Uhr
15.01. 15-17 Uhr
12.02. 15-17 Uhr

Weitere Infos:
www.cs-bodensee.de
07731 / 187 180
78247 Hilzingen

Stiftung Kloster Hegne

Marianum

MENSCHEN BILDEN, ZUKUNFT GESTALTEN

- Realschule
- Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SG)

Ausbildung Fortbildung Weiterbildung

- Erzieher*in und Bachelor Prof. in Sozialwesen
- Heilerziehungspfleger*in

Es gibt gute Gründe, hier zur Schule zu gehen:

- Moderne Lernumgebungen wie Lernlandschaften
- Coachingkonzept in allen Schularten
- Hoher Wert außerunterrichtlicher Lernorte
- Realschule mit optionalem Ganztagesprofil
- Schulmensa für alle
- Schulgemeinschaft erleben:

„Hand in Hand die Welt gestalten!“

Präsenz-Infoabende:
13.01. Sozialwissensch. Gymn.
14.01. Realschule, Kl. 5
21.01. Erzieher*innenausbildung
20.02. Erzieher*innenausbildung

Weitere Infos:
www.marianum-hegne.de
07533 / 807 611
78476 Allensbach-Hegne

„Wahrheit“ aus Wirtschaftsförderer-Sicht

Schlüssel für nachhaltiges Wachstum

Das WOCHENBLATT hat Menschen aus unterschiedlichen Bereichen darum gebeten, zu schreiben, was für sie „Wahrheit“ ist. Dies sind die Gedanken einer Wirtschaftsförderin.

von Regina Schlecker

In unsicheren Zeiten wird die Bedeutung von Wahrheit in der Wirtschaft immer deutlicher. Unternehmen und Städte stehen vor der Herausforderung, Vertrauen zu schaffen und eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Doch wie lässt sich Vertrauen durch Transparenz und Wahrheit fördern – gerade in einer Stadt wie Stockach?

Wirtschaftliche Wahrheit

Für Unternehmen scheint die Wahrheit zunächst klar: Umsatz und Gewinn am Jahresende sind messbare Erfolge. Doch wirtschaftliche Wahrheit ist vielschichtiger. Sie hängt vom Blickwinkel ab: Ein global agierendes Unternehmen misst seinen Erfolg an Innovation und Qualität, um im Wettbewerb zu bestehen und gleichzeitig regionale Arbeitsplätze zu sichern. Für lokal verwurzelte Handwerksbetriebe und Einzelhändler sind Kundennähe, Flexibilität und persönliche Beratung entscheidend. Hier geht es um Beziehungen und maßgeschneiderte Lösungen, die Vertrauen und wirtschaftliche Realität vereinen. Für Kunden und Partner dagegen ist neben verlässlichen Produkten und Dienstleistungen auch ethisches Handeln und Transparenz wichtig. Wahrheit und Offenheit sind der Schlüssel, um Vertrauen aufzubauen.

Regina Schlecker, Wirtschaftsförderin der Stadt Stockach.
Regina Schlecker/Stadt Stockach

Einen eigenen Blickwinkel hat auch die Wirtschaftsförderung. Aus unserer Sicht bedeutet Wahrheit vor allem „Unterstützen und Verbinden“. Unser Ziel ist es, eine verlässliche Basis für eine resiliente und nachhaltige Wirtschaft zu schaffen. Das umfasst nicht nur die Ansiedlung neuer Unternehmen, sondern auch die Vernetzung und Weiterentwicklung der bestehenden Betriebe. Zentrale Bausteine für Wachstum und einen attraktiven Standort sind auch Investitionen in zukunftsfähige Infrastruktur, die Entwicklung von Gewerbeflächen, der Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung regionaler Kooperationen.

Doch Wirtschaftsförderung ist mehr als nur Ressourcenschaffung. Sie ist eine Brücke zwischen Unternehmen und Verwaltung, die Vertrauen und Transparenz in der Kommunikation schafft. Dies gelingt durch individuelle Beratung, gemeinsame Lösungsfindung oder die Weitervermittlung an Fachstellen und Experten. Ein offener Austausch und vorausschauende Entscheidungen sind notwendig, um eine stabile Wirtschaft zu gewährleisten, die auch schwierige Zeiten gut meistern kann.

Die Wahrheit in der Wirtschaftsförderung ermöglicht Unternehmen, sich auch in Krisenzeiten weiterzuentwickeln. Es geht darum, Wandel aktiv zu gestalten und dabei wirtschaftliches Wachstum und soziale Verantwortung zu vereinen. Stockach positioniert sich so als starker, zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort, der nicht nur regional, sondern auch überregional wahrgenommen wird.

Wirtschaftliche Wahrheit ist mehr als ein rein ökonomisches Konzept. Sie steht für nachhaltiges Wachstum, das die Lebensqualität steigert und eine erfolgreiche Zukunft sichert. In einer Welt, die zunehmend von Unsicherheiten geprägt ist, kann nur der ehrliche und transparente Umgang miteinander sicherstellen, dass Wirtschaften nicht nur kurzfristig funktioniert, sondern langfristig trägt.

Regina Schlecker,
Wirtschaftsförderin
der Stadt Stockach

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 6

Fundamentaler Attributionsfehler

Als fundamentalen Attributionsfehler bezeichnete der Sozialpsychologe Lee Ross 1970 folgende Neigung von Menschen: Der Einfluss von Persönlichkeitseigenschaften wie Einstellungen oder Meinungen auf das Verhalten anderer wird systematisch überschätzt. Und der Einfluss von Situationen und Faktenlagen wird systematisch unterschätzt.
Wenn das berücksichtigt würde in Medien, müsste beispielsweise mehr über die sachlichen Gründe von Entscheidungen berichtet werden. Allerdings sind erstens die wahren Hintergründe darüber, warum zum Beispiel keine Panzer an die Ukraine geliefert wurden oder eben dann doch, oft geheim auch für Journalisten und zweitens lesen Menschen natürlich am liebsten über Menschen, die Erfolg haben oder versagen und vor allem digitale Medien sind auf Klicks angewiesen. Und so verstärkt sich dieser Fehler durch Medien und durch Social Media noch weiter.
he.

- Anzeigen -

Moosfeld

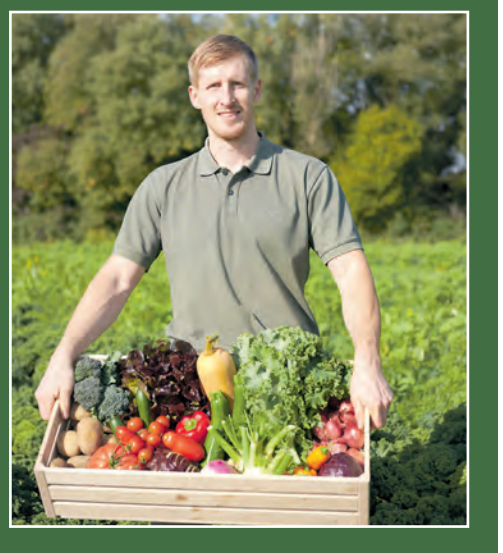
Förderung der Artenvielfalt und eines gesunden Bodenlebens, auf die Schließung organischer Stoffkreisläufe sowie auf einen gezielten Humusaufbau gelegt.
Wir legen besonderen Wert auf den Erhalt und die Förderung von lebendigen und fruchtbaren Böden.

**Sie können unser Gemüse direkt von uns beziehen auf den Wochenmärkten in Böhringen-Rickelshausen:
Di. + Fr. von 8.30 bis 18.00
Radolfzell: Mi. + Sa. von 07.00 bis 13.00**

Am Tor zur Halbinsel Höri am Bodensee zwischen Bohlingen und Moos ist das Moosfeld. Hier bauen wir für Sie unser Bio Gemüse nach den höchsten ökologischen Standards an.

Sie möchten Ihr Gemüse selber ernten? Dann pachten Sie Ihr vorbestelltes Feld auf unserem Selbsternte-Acker.

Mehr Infos auf unserer Website unter www.moosfeld.de



Seit über 30 Jahren bewirtschaften wir unsere Felder biologisch-dynamisch. Natur und Umwelt zu schonen, ist uns dabei immer ein besonderes Anliegen

Unser Betrieb wurde mit dem Gütesiegel „biozyklisch-veganer Anbau“ nach den „Biozyklisch-Veganen Richtlinien“ ausgezeichnet!
Der biozyklisch-vegane Anbau ist ökologischer Landbau auf rein pflanzlicher Grundlage. Diese Anbauform schließt jegliche kommerzielle Nutz- und Schlachttierhaltung aus und verwendet keinerlei Betriebsmittel tierischen Ursprungs. Besonderer Wert wird dabei auf die

BIOZYKLISCH VEGANER ANBAU · WIR. Bio Power Bodensee · demeter

Moosfeld Gemüse GmbH
Im Moosfeld 1, 78224 Singen,
info@moosfeld.de

- Anzeigen -

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland Hybrid Edition, 1.2 Direct Injection Turbo, 100 kW (136 PS), Hybrid mit elektrischem 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (eDCT)

MONATSRATE AB **389,– €** OHNE SONDERZAHLUNG

Kilometerleasing-Angebot: Leasingsonderzahlung 0,00 €; Laufzeit (Monate)/ Anzahl der Raten: 48; mtl. Leasingrate 389,00 €; Fahrzeugpreis 36.400,00 €; Laufleistung 10.000 km/Jahr. Ein unverbindliches Privatkunden-Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) der Stellantis Bank SA Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg. Alle Preisangaben verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Abrechnung nach Vertragsende: Abgerechnet werden Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze jeweils 2.500 km) sowie ein Ausgleich für ggf. vorhandene Schäden. Überführungskosten sind in dem Leasingangebot nicht enthalten und separat an das Autohaus Schönenberger zu zahlen. Angebot gültig bis 31.12.2024. Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

Energieverbrauch Grandland Hybrid: 5,6 l/100 km; CO_2-Emission 128 g/km; CO_2-Klasse: D.

Autohaus A. Schönenberger GmbH - Opel PKW und Nutzfahrzeug Verträgshändler für Verkauf und Service in der Region

SCHÖNENBERGER Autohaus

78256 Steißlingen
Industriestr. 14
Tel. 07738/92600
www.opel-schoenenberger-steisslingen.de

LiLA CONNECT

Rielasingen-Worblingen, jetzt aber schnell!

NUR NOCH BIS ZUM **14.12.24**

Sparen Sie € 2000,-*

lilaconnect.de

Glasfaser, nur bis zum 14.12.2024 mit kostenfreiem Hausanschluss.*

*Gültig für einen Vertragsabschluss während der Nachfragebündelung in Ihrem Ortsteil zu den auf www.lilaconnect.de einsehbaren Preisen und Konditionen. Während der Nachfragebündelung erhalten Sie den Anschluss Ihres Hauses an das Glasfasernetz kostenlos. Früh entscheiden lohnt sich, da die Kosten während der Bauphase auf einmalig € 750,- steigen. Nach Abschluss des Netzausbaus (Alle Bauarbeiten in Ihrem Ortsteil sind beendet) kostet der Hausanschluss einmalig ab € 2.000,-.

Boris Palmer im Interview

„Das ist eine menschliche Reaktion, nicht rechtsradikal“

Boris Palmer (52), seit 2007 Oberbürgermeister der Stadt Tübingen und bis 2023 Mitglied bei den Grünen, ist dafür bekannt, die Dinge so anzusprechen, wie er sie sieht. Und das, obwohl er dafür in der Vergangenheit auch schonmal verbale Prügel aus der Politik, der Gesellschaft und in den Medien einstecken musste. Für die Sonderausgabe „Wahrheit“ hat er sich mit dem WOCHENBLATT zusammengesetzt, um über die Migrationspolitik zu sprechen.

von Anja Kurz und Tobias Lange

Im Interview mit dem Singener Wochenblatt spricht Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer über die Themen Migration, Flüchtlingspolitik und Abschiebung. *swb-Bild: Tobias Lange*

WOCHENBLATT: Herr Palmer, auf einer Skala von eins bis zehn, wobei eins heißt: „Alle sind willkommen“, und zehn: „Grenzen dicht für alle“ - Wo würden Sie sagen, stehen wir im Moment und wo sollten wir idealerweise hin?

Boris Palmer: Die Skala hätte schon einen Fehler, weil sie nämlich Arbeitsmigration und Asyl zusammenwirft. Deswegen muss ich Ihnen zwei Antworten geben. Bei Arbeitsmigration stehen wir bei sieben und sollten auf eins. Wir brauchen mehr qualifizierte Einwanderung, sonst gibt es in den Krankenhäusern, in den Altenheimen und in den Bäckereien bald niemanden mehr, der arbeitet. Und bei Asyl ist es umgekehrt: Da stehen wir bei drei und müssten meiner Meinung nach auf acht oder neun, weil wir in den Kommunen derzeit bereits überlastet sind. Wir können einfach keine Migranten mehr integrieren, weil schon so viele da sind.

WOCHENBLATT: Wenn Sie die beiden Arten der Migration, also die Arbeitsmigration und das Asyl, nochmal differenziert angucken. Wo sehen Sie jeweils die Probleme?

Boris Palmer: Also bei der Arbeitsmigration sind es Bürokratie und Ressentiments. Man geht nicht gerne in ein Land, wo man den Eindruck hat, dass man Ausländer nicht mag und da haben wir Probleme. Und man geht nicht gerne in ein Land, wo man erst 783 Formulare ausfüllen muss, die man nicht versteht, bevor man irgendwas machen darf. Das müssen wir ändern. Bei Flucht unterscheiden wir nicht zwischen denen, die einen Fluchtgrund haben und denen, die selbstverständlich ein besseres Leben suchen. Das ist nicht dasselbe. Es wird aber alles mehr oder weniger gleichbehandelt und wenn man es mal zu uns geschafft hat, darf man in fast allen Fällen bleiben. Egal welchen Grund man hatte.

WOCHENBLATT: Aber wo zieht man denn da eine Grenze?

Boris Palmer: Fangen wir mal mit dem Grundgesetz an. Das zieht eine Grenze. Das Grundgesetz sagt, politisch Verfolgte genießen Asyl. Nicht: Arme Menschen genießen Asyl. Eine eindeutige Grenze. Barmherzige Kirchenmänner würden eine andere Grenze ziehen. Das ist also Verhandlungssache.

WOCHENBLATT: Würden Sie sagen, dass das Modell mit den Abschiebezentren, wie es zum Beispiel Großbritannien mit Ruanda oder Italien mit Albanien ausprobiert haben, eine Möglichkeit wäre, um diese Grenze besser durchzusetzen?

Boris Palmer: Besser wäre es, wenn wir die Verfahren in Europa durchführen könnten und dann alle, die nicht berechtigt sind, von selbst wieder ausreisen. Die Abgelehnten tun das aber nicht. Und die Abschiebung ist europaweit extrem erfolglos. Deswegen finde ich den Vorschlag, die Verfahren außerhalb Europas durchzuführen, pragmatisch und gut. Ob es konkret funktioniert, hängt vom Land ab. Ich finde Albanien da schon sehr viel besser als Ruanda.

WOCHENBLATT: Wir stehen nicht nur alleine als Bundesrepublik Deutschland da, sondern wir sind Teil einer Gemeinschaft, der EU. Von der EU kommen dann Regeln, in denen manche Hürden für die nationale Politik sehen. Wie sehen Sie das?

Boris Palmer: Also erstmal müsste man die Frage stellen, ob es denn ohne EU geht? Antwort: Nein, denn da könnten wir unsere Industrie komplett zumachen. Also wir brauchen die EU schon mal als Absatzmarkt. Dann muss man auch gemeinsame Regeln mittragen, auch wenn sie nicht zu 100 Prozent der eigenen Auffassung entsprechen. In der Vergangenheit hieß es, die EU war restriktiver, als Deutschland sein wollte. Jetzt gerade dreht es sich ein bisschen und manche behaupten, es liegt an der EU, dass wir zu viele Flüchtlinge aufnehmen müssen. Es liegt nicht an der EU. Man muss eine gemeinsame Politik entwickeln und dabei Kompromisse machen.

WOCHENBLATT: Aber wie sehr schränkt die EU den Handlungsspielraum der einzelnen Länder ein?

Boris Palmer: Sie schränkt ihn ein. Muss auch so sein. Nehmen wir mal das Beispiel Verteilquote. Wenn nur die Grenzstaaten Flüchtlinge aufnehmen müssen und es danach keinen Verteilprozess gibt, wüsste ich nicht, wie ich das den Griechen und Italienern erklären sollte. Also müssen wir die nationale Souveränität einschränken und gemeinsame Lösungen konstruieren. Alle beteiligen sich an der Lösung des Problems.

WOCHENBLATT: An welchen Stellschrauben muss man drehen, damit wir eine funktionierende Migrationspolitik bekommen?

Boris Palmer: Reden wir jetzt wieder von Arbeitsmarkt oder von Flucht? Das sind zwei verschiedene Seiten. Beim Arbeitsmarkt ist meine klare Ansage, dass wir viele Bereiche haben, in denen wir dringend Menschen brauchen und denen machen wir es viel zu schwer. Ein ukrainischer Arzt darf in Deutschland viele Jahre nicht arbeiten. Warum eigentlich? Wir sind so fixiert auf unsere Papiere und unsere Standards. Und alle anderen können nichts. Ich übertreibe es, aber so etwa handhaben wir das. Da muss man einfach loslassen und sagen: Wenn jemand schon 20 Jahre praktiziert hat als Arzt, dann wird der wohl eine Grundqualifikation mitbringen.

Und bei Flucht haben wir den entscheidenden Punkt Trennung der Berechtigten von den Unberechtigten schon thematisiert. Wenn die Leute im Land sind, dann braucht es klare Regeln und die muss man auch einfordern. Wir machen den Fehler, sie alle als traumatisiert und benachteiligt wahrzunehmen und dann mit Wattebäuschen zu werfen. Ich bin für klare Ansagen: Das geht bei uns. Und das nicht. Wenn du dich nicht daran hältst, gibt es auch Konsequenzen.

WOCHENBLATT: Wie viel Integration können die Kommunen überhaupt noch schaffen?

Boris Palmer: Stand heute wäre es für den Erfolg der Integrationsbemühungen am besten, wir müssten keine weiteren Menschen hinzunehmen. Wir können das Personal, um diese Integrationsleistung zu erbringen, gar nicht mehr finden. Ich kriege keine einzige zusätzliche Erzieherin für die Kita. Die Schulen sind gerade so einigermaßen ausgestattet. Die Zeit, sich um besonders förderbedürftige Kinder zu kümmern, ist nicht da. Der Wohnungsmarkt ist eine einzige Vollkatastrophe. Wir bauen jetzt Containersiedlungen, mehrere gleich. Der Landrat hat mir einen Brief geschrieben, die Stadt muss ihm 500 Flüchtlinge abnehmen. Da geht gar nichts mehr. Und das wiederum stresst die Gesellschaft, weil diejenigen, die sich selbst schwertun, eine Wohnung zu finden, verständlicherweise unfroh sind, wenn sie sehen: Da kommen Flüchtlinge dazu und für die wird sofort gebaut. Ich glaube, das kann man niemandem als unmenschlich vorhalten. Das ist eine menschliche Reaktion, nicht rechtsradikal. Das ist, wenn Sie schon über Wahrheit reden, die bittere Wahrheit.

WOCHENBLATT: Wir können nun nicht einfach die Grenzen zu machen. Was ist die Lösung?

Boris Palmer: Ich setze sehr auf diese neue europäische Asylpolitik. Also: Überprüfung des Anspruchs auf Asyl an der EU-Außengrenze. Ich hoffe erstens, dass das eine abschreckende Wirkung hat, und zweitens, dass wesentlich weniger durchkommen als im bisherigen System. Und im Land können wir natürlich schon versuchen, die Attraktivität gegenüber anderen Staaten in Europa zu verringern. Das haben die skandinavischen Länder sehr erfolgreich gemacht. In Dänemark, in Schweden - das waren früher Top-Zielländer für Fluchtmigration - haben sie mittlerweile Negativmigration erreicht. Das heißt, es gehen mehr Personen, als kommen. Dahin werden wir nicht kommen. Aber das zeigt, der Staat kann sehr wohl auch innerhalb der EU Anreize, im eigenen Land zu bleiben, reduzieren. Und das wird jetzt auch gemacht. Wenn zum Beispiel die Unterstützungsleistungen für ausreisepflichtige Flüchtlinge gestrichen werden, die einen Anspruch in einem anderen Land haben.

WOCHENBLATT: Aber kommt das nicht zu spät? Die Ressentiments sind ja schon da.

Boris Palmer: Sie haben völlig recht, das kommt viel zu spät. Das beschäftigt mich auch. Im konkreten Fall habe ich 2017 ein Buch geschrieben über all diese Fragen. Das ist einer der Gründe, warum ich heute nicht mehr Mitglied bei den Grünen sein kann. Weil große Teile der Gesellschaft diese Debatte nicht führen wollten. Weil die Probleme, über die wir jetzt gerade offen reden, verschwiegen oder gar tabuisiert wurden. Trotzdem sind die jetzt eingeleiteten Maßnahmen richtig. Und sie werden auch Wirkung haben. Sie werden nur nicht so schnell den Verdruss in der Bevölkerung lösen. Aber es ist nicht aussichtslos.

WOCHENBLATT: Sie haben die Probleme in der Migrationspolitik schon früher angesprochen. Jetzt hat man das Gefühl, dass Politiker das offener ansprechen. Fühlen Sie da ein bisschen Genugtuung, nach dem Motto: ‚Ich habe es schon vor fünf, sechs, sieben Jahren gesagt, jetzt ziehen sie nach‘?

Boris Palmer: Nein, Genugtuung als Wort passt nicht. Verwirrung trifft es auch nicht ganz. Das ist so etwas wie Ratlosigkeit. Es nützt ja nichts, zurückzuschauen und die Übergänge nicht zu ändern, aber man fragt sich: Hätte es nicht irgendeine Möglichkeit gegeben, das vorher besser hinzukriegen? Was hätte ich anders machen müssen? Wieso ist es nicht gelungen, das zu transportieren? Warum ist der Streit immer weiter eskaliert? Und warum kommt es jetzt so spät? Das lässt einen ratlos zurück.

WOCHENBLATT: Können Sie sich vorstellen, dass mit den aktuellen Spitzenpolitikern eine gelungene Migrationspolitik hinzubekommen ist, oder braucht es einen Generationenwechsel bei allen Parteien?

Boris Palmer: Nein, das sehe ich nicht. Die aktuellen Spitzenpolitiker sind an sich nicht das Problem. Die sind auch zu Veränderungen in der Lage. Olaf Scholz immerhin hat vor einem Jahr mal dem Spiegel gesagt, dass wir im großen Stil abschieben müssen. Stellen Sie sich vor, ich hätte das vor drei Jahren gesagt, was das für einen Shitstorm gegeben hätte. Also es hat sich schon was verändert.

WOCHENBLATT: Worte sind das eine, Handlungen sind das andere. Lässt sich da denn was erkennen, dass es in eine andere Richtung geht?

Boris Palmer: Das ist der Fluch, wenn man so spät handelt. Dass dann selbst das, was man schon gemacht hat, nur langsam wirkt und gar nicht gesehen wird. Ich gebe Ihnen mal ein konkretes Beispiel: Wer mit Polizisten redet, der weiß, wie unfassbar die das ärgert, wenn sie in die Flüchtlingsunterkunft gehen und einen abschieben sollen. Die wissen, der ist gerade beim Kumpel nebenan, aber da dürfen sie nicht rein, weil da angeblich die Unverletzlichkeit der Wohnung dagegensteht. Da denkst du doch, du arbeitest für einen Staat, der irgendwie nicht ganz bei Trost ist. Da ist einer, der hat im Land nichts verloren, und der geht auf die Toilette oder zum Kumpel im Nebenzimmer und schon ist er sicher.

Das ist aber nicht mehr so. Das Gesetz wurde dieses Jahr geändert. Jetzt dürfen Polizisten in die ganze Flüchtlingsunterkunft, auch in das Zimmer des Kumpels. Das sind wichtige, konkrete, praktische Änderungen, die man machen muss, damit das System wieder funktioniert. Und von denen gibt es tatsächlich einige, auch wenn die jetzt noch nicht so groß bemerkt werden. Es wird besser.

Das Aussterben steht im Raum

Chorgesang sucht die Zukunft immer von neuem

Was gäbe es für eine schönere Würdigung für das „älteste Instrument" der Menschheitsgeschichte: Die Stimme wurde jüngst durch den Deutschen Musikrat zum „Instrument des Jahres 2025" gekürt, als ein schönes Zeichen in den aktuellen Zeiten. Denn manche Chöre und vor allem die Männergesangsvereine bangen doch um ihre Zukunft in der bisherigen Form.

von Oliver Fiedler

Chorleiterin Ursula Abröll aus Eigeltingen kann sich freuen über die gelungene Kooperation dreier Chöre, die zusammen eine gute Präsenz schaffen. Gerade im ländlichen Raum werden Chöre leider immer kleiner. *swb-Bild: Oliver Fiedler*

In einem spannenden Zusammenspiel aus Muskeln, Stimmlippen und Knorpel im Kehlkopf entstehe die für jeden Menschen einzigartige Stimme, wird die Wahl begründet. Die trifft jährlich seit 2008 der Landesmusikrat Schleswig-Holstein. Die Stimme verbinde Menschen auf der ganzen Welt, überwinde kulturelle, sprachliche und geografische Grenzen und schaffe eine gemeinsame Basis für Kommunikation und gegenseitiges Verständnis. Und, wie immer wieder am Rand von Konzerten hier in der Region bestätigt wird: Wann wäre man sich selbst - als der Seele, dem Bauch und auch dem Kopf übrigens - so nah wie im Gesang? Ob zu Musik oder ganz besonders im Chor, wo die eigene Stimme noch Teil eines großen Ganzen und besonderen Klangerlebnisses werden kann.

Diese besondere Kultur pflegen in der Region viele Top-Chöre, die jeweils große Scharen an überzeugten Zuhörern bei ihren Konzerten versammeln - und diese tief durch ihren Ausdruck berühren. Auch zeigen viele Chorprojekte in der Region, die den modernen Weg oder das Gospel als gemeinsame Option gewählt haben, dass der Gesang auch bei uns eine begeisterte Anhängerschaft hat. Und viele Chöre in Schulen und überzeugte Gesangsbotschafter in Grundschulen machen Mut, dass diese Welt schon jüngsten Menschen geöffnet wird, beim Gesang als Ausdrucksmöglichkeit zu bleiben.

Kooperation öffnet Türen

Wahr ist auf der anderen Seite allerdings auch, dass gerade im ländlichen Raum viele Chöre, besonders überalterte Männergesangvereine, zunehmend ums Überleben kämpfen müssen. Dass hier der Nachwuchs absolut fehlt. Wahr ist aber auch, dass inzwischen immer mehr neue Kooperationen entstehen, weil der Chor oder das Gesangsensemble im eigenen Ort oder Dorf, letztlich über die Stimme eine sehr bedeutende soziale Komponente hat. Zumal man ja nie mehr dazu braucht, als die eigene Stimme.

Und klappt das auf dem Land? Ein schönes Beispiel ist eine Kooperation zwischen drei Chören in Eigeltingen und Volkertshausen, die mit **Ursula Abröll** auch die gleiche Dirigentin haben. Die inzwischen 73-Jährige steht schon seit über 30 Jahren am Dirigentenpult, wurde von der Jugend an im Kirchenchor geprägt, sodass sie sich zur Chorleiterin ausbilden ließ. Zunächst war das, neben einem Akkordeonorchester, der Gesangverein Eigeltingen, dem früher oder später keine Wahl mehr blieb, sich von der Männerdomäne für Frauen zu öffnen. Dann kam wenige Jahre später der Kirchenchor noch dazu, dem wiederum die Männer fehlten, wo dann aber auch schon Synergien für Projekte genutzt werden konnten. Und auch der Volkertshauser Männergesangverein stand eine Weile ohne Dirigent oder Dirigentin da, schmolz auch alters halber immer mehr zusammen.

Bereits im zweiten Jahr wurde nun die Kooperation erprobt, mit gemeinsamen Konzerten in beiden Gemeinden. Und es klappt, das wurde als Signal ans Publikum spürbar.

Die Proben sind für die versierte Chorleiterin durchaus anspruchsvoll, denn bei den Männern können viele keine Noten lesen. Sie müssen über ihr vorhandenes musikalisches Gefühl an die Melodien herangeführt werden. Deutlich ist auch, dass die Chorprobe auch einen sehr intensiven sozialen Kontakt bedeutet, über das gemeinsame Singen hinaus. „Das klappt und stimmt auch alles zusammen", zeigt sich Ursula Abröll zuversichtlich.

Wahr ist, dass sich jeder Chor über Menschen freuen würde, die den Mut fassen, mal mitsingen zu wollen. Das hätte das „Instrument des Jahres 2025" auf jeden Fall verdient.

- Anzeige -

„Wahrheit“ aus Politikerinnen-Sicht

Perspektiven verstehen und zusammenführen

Das WOCHENBLATT hat Menschen aus unterschiedlichen Bereichen darum gebeten, zu schreiben, was für sie „Wahrheit“ ist. Dies sind die Gedanken einer Politikerin.

von Saskia Frank

In einer Welt, die von schnellem Informationsfluss und konkurrierenden Erzählungen geprägt ist, stellt sich die Frage nach der Wahrheit in der Politik drängender denn je. Als Politikerin mit wissenschaftlichem Hintergrund sehe ich mich täglich mit der Aufgabe konfrontiert, zwischen Fakten, Interpretationen und verschiedenen Perspektiven zu navigieren. Erst kürzlich erlebte ich dies in einer hitzigen Debatte über den Klimawandel, bei der wissenschaftliche Erkenntnisse auf persönliche Überzeugungen trafen.

„Tatsachenwahrheiten“

Es ist entscheidend, dass überprüfbare Fakten als Grundlage für politische Entscheidungen dienen. In diesem Zusammenhang sind für mich die Überlegungen der Philosophin Hannah Arendt von großer Bedeutung. Ihr Konzept der „Tatsachenwahrheiten“ – unveränderliche historische Ereignisse und Fakten – mahnt uns, wachsam gegenüber Versuchen zu sein, die Realität zu verzerren.
In Zeiten von „Fake News“ und „alternativen Fakten“ wird der Schutz dieser Tatsachenwahrheiten zu einer zentralen Aufgabe verantwortungsvoller Politik.
Doch die politische Landschaft ist komplex und vielschichtig. Verschiedene Weltanschauungen und Interessen prallen aufeinander, und was für den einen als unumstößliche Wahrheit gilt, kann für den anderen eine verzerrte Sichtweise sein. Hier liegt die Kunst der Politik: diese unterschiedlichen Perspektiven zu verstehen, zu integrieren und in einem konstruktiven Dialog zu einem ausgewogenen Gesamtbild zusammenzuführen.
Gleichzeitig erfordert eine sich ständig wandelnde Welt von uns Politikerinnen und Politikern die Bereitschaft, neue Erkenntnisse zu berücksichtigen und unsere Positionen zu hinterfragen.

Förderung der Medienkompetenz

In der Wissenschaft gilt, dass Theorien nie endgültig bewiesen, sondern nur widerlegt werden können. Als Politikerin versuche ich, diese kritische Denkweise in meine tägliche Arbeit zu integrieren. Es geht darum, flexibel zu bleiben und politische Entscheidungen auf der Grundlage der besten verfügbaren Erkenntnisse zu treffen - immer mit dem Bewusstsein, dass diese Erkenntnisse morgen schon überholt sein könnten.
Die Herausforderung, Wahrheit in der Politik zu bewahren, wird durch die rasante technologische Entwicklung noch verstärkt. Künstliche Intelligenz und Deep-Fake-Technologien stellen uns vor neue Herausforderungen bei der Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion. Als Politikerinnen und Politiker müssen wir nicht nur selbst medienkompetent sein, sondern auch aktiv daran arbeiten, die Medienkompetenz in der Bevölkerung zu fördern. Nur so können wir gemeinsam den Gefahren der Desinformation begegnen und eine informierte öffentliche Debatte gewährleisten.
Letztendlich geht es bei der Frage nach Wahrheit in der Politik um nicht weniger als die Grundlagen unserer Demokratie. Vertrauen in politische Institutionen, in den demokratischen Prozess und in die Verlässlichkeit von Informationen sind unerlässlich für eine funktionierende Gesellschaft.
Es liegt an uns allen - Politikerinnen und Politikern, Medien und Bürgerinnen und Bürgern - dieses Vertrauen durch einen ehrlichen und transparenten Umgang mit Fakten, verschiedenen Perspektiven und Unsicherheiten zu pflegen und zu stärken.

Saskia Frank
Mitglied des Landtags
Baden-Württemberg

Saskia Frank, Abgeordnete des Landtags Baden-Württemberg.
swb-Bild: Lena Lux

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 7

Kommunikation mit Absicht

In der Psychologie geht man heute davon aus, dass wir Menschen mit einer Absicht kommunizieren - dabei kann die Absicht bewusst oder unbewusst sein oder nicht ganz so klar bewusst.
Das heißt, dass das, was wir sagen oder schreiben, in aller Regel nicht unsere Absichten untergraben wird und damit auch nicht unsere Idee, wie die Welt sein sollte oder wie wir leben wollen.
Und dann lassen wir Sachverhalte weg oder bewerten sie in die Richtung, die für uns dienlich ist.
Der Perspektivenwechsel, mit dem sich beispielsweise Menschen, die Hartz IV bekommen und Unternehmer*innen, die finanziell gut dastehen, verstehen könnten, ist also ausgesprochen schwierig.
he.

- Anzeigen -

SCHREIBEN SIE IHR
JOBKAPITEL NEU!
VERKÄUFER (m/w/d)

Als Familienunternehmen mit mehr als 180 Jahren Tradition
gehören wir zu den führenden Fachhändlern für Buch & Presse.
Für unsere Filialen am Bahnhof suchen wir ab sofort Verkäufer (m/w/d):

- Springer Raum Bodensee
- Konstanz Teilzeit
- Singen Teilzeit
- Villingen Teilzeit

Weitere Infos finden Sie auf:
www.schmitt-hahn.de

Jetzt bewerben!
Schmitt & Hahn
Buch und Presse seit 1841

- Anzeigen -

tilia
Wohnen & Beschäftigung

Das Kantonale Sozialamt mit über 250 Mitarbeitenden übernimmt vielfältige, steuernde und operative Aufgaben schwerpunktmässig in der Sozialhilfe, den Sozialversicherungen, bei sozi-alen Einrichtungen und im Asylbereich an der Schnittstelle zwischen Bund, anderen Kantonen, Städten, Gemeinden und verschiedenen privaten Organisationen. Es führt ausserdem eine ei-gene Einrichtung, das tilia mit Sitz in Rheinau, das über 132 Wohn- und Beschäftigungsplätze, aufgeteilt in dreizehn Wohngruppen und fünf Atelierbereiche verfügt. Die Standorte sind Rheinau, Winterthur, Embrach, Hochfelden und Freienstein.

Im tilia am Standort in Rheinau / Schweiz haben wir per 1. Oktober 2025 einen

Studienplatz der Sozialen Arbeit (Bachelor) Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Villingen - Schwenningen

zu besetzen. Um einen Einblick zu gewinnen, haben Sie vor dem dualen Studium die Möglichkeit, ein Praktikum im tilia zu absolvieren.

Ihr Profil:
– Sie haben einen Schulabschluss gemäß Zulassunsvorgaben DHBW-VS.
– Sie sind motiviert und haben Interesse an der Betreuungsarbeit mit geistig und/oder psychisch beeinträchtigten erwachsenen Menschen.
– Sie bringen ein hohes Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft mit ein.
– Sie weisen eine gute körperliche Verfassung, psychische Stabilität und Belastbarkeit auf und haben die Fähigkeit, sich entsprechend abzugrenzen.
– Sie können sich in ein Team integrieren, sind flexibel und humorvoll.

Inhalte des praktischen Studiums:
– Erlangung hoher fachlicher Kompetenzen in der Begleitung, Unterstützung und Betreuung der Bewohner/innen in ihrer vielschichtigen Lebensgestaltung.
– Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung der Förderkonzepte.
– Mithilfe und Unterstützung bei Aufgaben der täglichen Lebensbewältigung der Bewohner/innen.

Wir bieten:
– Eine fachspezifische Begleitung durch eingesetzte Praxisanleitungen.
– Eine sorgfältige Einführung in die Aufgabengebiete eines vielseitigen, innovativen Tätitkeitsgebietes mit vielen Lernfeldern.
– Gute Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach erfolgreichem Studienabschluss
– Die Mitarbeit in einem professionellen und engagierten Team
– Ein von Wertschätzung geprägtes Arbeitsklima

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Dieter Pani, Fachdienst Bildung,
Tel. +41 43 258 66 04. Detaillierte Informationen über unseren Betrieb finden Sie auch auf unserer Homepage **www.zh.ch/wohnheimtilia.** Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per E-Mail im PDF-Format an: **dieter.pani@sa.zh.ch**

Über qualitative Freizeit, Arbeitsverdichtung und die Wochenarbeitszeit

Warum es um mehr geht, als nur um eine X-Stunden-Woche

Die Arbeitswelt befindet sich in einer paradoxen Lage: Einerseits sorgt eine schwächelnde Wirtschaft für schlechte Omen. Andererseits sind aber Themen wie die Work-Life-Balance oder eine Vier-Tage-Woche vielleicht so präsent wie nie. Kann das zusammenpassen? Wollen die Menschen überhaupt weniger Arbeiten? Darüber gesprochen hat das WOCHENBLATT mit **Markus Ruf**, unter anderem **Geschäftsführer** des Metallbauunternehmens Ruf und Keller aus Tengen-Watterdingen, sowie **Thomas Weisz, Gewerkschaftssekretär** bei verdi.

von Anja Kurz

WOCHENBLATT: Müssen die Menschen eher mehr oder eher weniger arbeiten?

Ruf: Sowohl als auch. Es gibt bei uns im Unternehmen Mitarbeitende, die sagen, sie wollen mehr verdienen, mehr arbeiten. Und dann gibt es natürlich auch die andere Personengruppe, die sagt: Wir wollen eigentlich lieber weniger arbeiten. Das sind meine Erfahrungen. Bei uns sind es oft die Leute mit Migrationshintergrund, die mehr arbeiten wollen, als Leute, die schon über Generationen in Deutschland leben.

Weisz: Ich tue mir schwer, die Frage pauschal zu beantworten. Letztendlich ist das ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess, im Sinne der Tarifautonomie. Wir haben eine Wochenarbeitszeit, die sich so zwischen 38 und 39 Stunden bewegt, wenn ich Vollzeit arbeite. Faktisch haben wir aber eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 35 Stunden, weil ganz viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen in Teilzeit arbeiten. Dann kommt noch hinzu, welchen Bereich ich anschaue. Für die Industrie fehlt mir der Einblick, aber wenn ich jetzt an die Kolleginnen und Kollegen aus dem Krankenhaus oder aus der Kita denke, erlebe ich da andere Fragestellungen. Theoretisch habe ich eine bestimmte Wochenarbeitszeit. Aber faktisch baue ich Überzeiten auf, weil die Leute fehlen und ich kurzfristig einspringen muss. Da wird es kompliziert, zu sagen: Wir verkürzen jetzt die Wochenarbeitszeit. Weil da habe ich im Zweifelsfall gar nichts davon, wenn ich dann trotzdem einspringen muss. Da geht es um eine Kompensation im Sinne von zusätzlichen freien Tagen. Aber da wird ja nicht etwas produziert. Sondern es geht darum, eine bestimmte Versorgungslage, die politisch definiert ist, aufrecht zu erhalten.

Was wir in einer Tarifrunde fordern, ergibt sich ja nicht daraus, dass ich überlege: Was wäre jetzt vielleicht gut für die Leute; sondern aus Befragungen unter den Mitgliedern. Als Gewerkschafter und Lobbyist für lohnabhängig Beschäftigte stehen wir natürlich ganz grundsätzlich für eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Wenn wir uns das aber konkret angucken, dann ist das nicht unbedingt immer, worum es den Leuten geht.

Ruf: Warum setzen Sie sich dafür ein, dass die Leute weniger arbeiten sollen oder müssen? Schauen Sie, mein Tag besteht nicht aus acht Stunden, meine Woche besteht nicht aus fünf Tagen und meine Woche besteht auch schon gar nicht aus 40 Stunden. Meine Arbeitswoche beginnt am Montagmorgen um 6 Uhr und endet im Regelfall am Samstagnachmittag. In dieser Zeit bin ich 24 Stunden für jegliche Bedürfnisse des Unternehmens da. Meine Arbeit ist nicht mein Feind, meine Arbeit ist mein Freund. Wo ich das für mich entschieden habe und dass ich auch zulasse, dass mein Privatleben sich mit meinem Arbeitsleben vermischt und auch andersrum, ab dem Tag wurde Arbeit Entspannung.

Weisz: Ich habe nicht das Gefühl, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen, für die ich zuständig bin, die Arbeit als einen Feind empfinden. Der Ansatz, sich gewerkschaftlich zu organisieren, ist ja nicht, dass wir sagen: Wir sind gegen die Arbeit. Der Unterschied ist, ob ich Lohnarbeit betreibe. Ich verkaufe meine Arbeitskraft und das möchte ich irgendwo möglichst gewinnbringend machen: Ich möchte möglichst viel Urlaub haben, ich möchte möglichst viel Verfügungsgewalt über meine Arbeitszeit haben, ich möchte, dass meine Arbeitszeit möglichst gut entlohnt wird. Wenn ich jetzt allerdings selbstständig bin, dann ist das ja eine vollkommen andere Herangehensweise. Dann blicke ich auch nicht spezifisch auf die Arbeitszeit, als etwas, was sich von meinem Privatleben abgrenzt. Diese Überlegung, mehr Zeit für sich selbst zu haben, entspringt zumindest nach meinem Erleben nicht darin, dass Arbeit der Feind ist. Sondern da geht es ja um Möglichkeiten, die ich dann habe, oder nicht. Am Ende ist es ein Vertragsverhältnis, Verträge können beendet werden. Das hat auch stark was mit einer Unternehmenskultur zu tun. Ich kenne auch Betriebe im Dienstleistungsbereich, wo Arbeitskraft gekauft wird, um sie möglichst gut zu nutzen und möglichst wenig dafür zu bezahlen. Wobei ich sagen würde, das ist nicht der Standard.

Drei-Tage-Woche im Handwerk?

Ruf: Ich finde es absolut gut, dass wir in Deutschland eine Kultur haben, die Gewerkschaft zulässt. Ich habe bei Georg Fischer in Singen gelernt, ich war damals auch gewerkschaftlich organisiert. Ich möchte natürlich, dass die Leute, die bei uns arbeiten, sich auch wohlfühlen.

Zum Thema Arbeitszeit. Ich habe letztes Jahr ganz viele Leute befragt, wie sie sich Arbeitszeit vorstellen. Und die Essenz aus diesen Gesprächen war, dass die Leute gerne mehr qualifizierte Freizeit hätten, also mehr zusammenhängende, freie Tage. Keiner hat gesagt: Ich will gar nicht arbeiten. Dann habe ich mir in mühsamer Kleinarbeit ein Konzept überlegt, dass genau das in unserem Unternehmen passiert. Wir haben mehrere Workshops gemacht, wo wir dieses Konzept gemeinsam erarbeitet haben und es kam dabei raus: Eine Drei-Tage-Woche. Ich konnte das wirtschaftlich abbilden und man konnte es arbeitszeitlich abbilden. Wir haben auch mit einer Arbeitsrechtlerin aus Singen zusammengearbeitet, dass das wirklich auf sauberem Fundament steht. Vom Prinzip her war das Modell so: Wir teilen unsere Produktion in zwei Schichten auf. Schicht eins arbeitet Montag bis Mittwoch, jeweils zehn Stunden. Schicht zwei: Donnerstag bis Samstag. Dann wird am Sonntag nicht gearbeitet und von Montag bis Mittwoch arbeitet Schicht zwei, dann wieder Schicht eins bis Samstag. Dann beginnt das Ganze wieder von vorn. Man arbeitet immer drei Tage, hat dann praktisch den Rest der Woche frei, inklusive Sonntag. Also im Schnitt 30 Stunden Arbeit pro Woche. Alles immer unter der Maßgabe, dass es freiwillig ist. Es war auch immer so, dass einige Arbeitsplätze bei uns noch in einer Normalschicht mit einem ganz normalen 8-Stunden-Tag wären.

Wir konnten das wirtschaftlich darstellen, weil wir unsere Fixkosten durch die Produktionshalle, die Maschinen und so weiter, nicht mehr durch 40 produktive Stunden in der Woche, sondern durch 60 produktive Stunden in der Woche teilen. Das war so ein wirtschaftlicher Benefit, dass man sagen konnte: Alle können zehn Stunden in der Woche zu Hause bleiben und bekommen es trotzdem bezahlt. Aber ich müsste das Personal verdoppeln. Und jetzt kommt die große Problematik an der Sache: Wir konnten es nicht einführen, weil wir keine Leute gefunden haben.

„Es gibt mehr Leute, die jeden Tag arbeiten gehen wollen"

Woran liegt das? Liegt es daran, dass die Geschichte so gut war, dass alle gesagt haben: Da ist ein Haken, das kann nicht wahr sein? Haben wir uns die falschen Medien als Partner gesucht, um das zu propagieren? Oder liegt es daran, dass die Leute das eigentlich gar nicht wirklich wollen? In diesen Workshops, die wir im Unternehmen gemacht haben, habe ich auch Stimmen von einigen unserer Mitarbeiter vernommen, die gesagt haben, ich möchte nicht so viele Tage am Stück daheim sein. Für mich ist Arbeit ein großer Teil meiner Identität. Ist weniger Arbeiten denn wirklich das Ziel? Und ich muss heute, mit der Erfahrung, die ich in meinem kleinen Kosmos gemacht habe, sagen: Ich wurde eines Besseren belehrt. Es gibt viel mehr Leute, die jeden Tag arbeiten gehen wollen.

WOCHENBLATT: Es gibt das Bild von jüngeren Menschen, die eher weniger arbeiten wollen. Wären nach Ihrer Erfahrung die Jüngeren eher bereit gewesen für dieses Drei-Tage-Konzept?

Ruf: Diese Aussagen, die ich treffe, das sind keine repräsentativen Dinge. Wir sprechen hier über ein Unternehmen von 25 Mitarbeitenden. Aber die Aussage von den Leuten, die ich im Vorfeld befragt habe, war immer: Weniger arbeiten, gleiche Bezahlung. Das war die Essenz. Vielleicht auch einfach, weil man das überall hört. In diesem Spektrum von ganz jung bis ganz alt, kann ich nicht sagen, wer eher weniger oder mehr arbeiten will. Aus meiner Erfahrung heraus wollen die Leute nicht weniger arbeiten. Sie wollen, dass man ihre Arbeit schätzt, dass man sie als Person schätzt. Das merke ich und das ist was ganz, ganz Wichtiges, dass man eine schöne Unternehmenskultur hat, dass man ordentlich miteinander umgeht.

Weisz: Grundsätzlich würde ich der Analyse nicht widersprechen. Das ist auch etwas, was ich wahrnehme, wenn ich mit Menschen rede. Das sind Individuen und da gibt es unterschiedlichste Ansätze, was einem jetzt wichtig ist. Und es ist wahrscheinlich einfach auch die Frage, welche Menschen nehme ich jetzt in den Fokus? Zum Beispiel die Menschen, die bei einem Paketdienst arbeiten. Die meisten machen das nicht, weil sie sagen: Das ist mein großer Traum. Sondern das sind Menschen, die brauchen halt irgendeine Erwerbsarbeit.

Ich kenne die Welt der Industriearbeit nur aus der beobachtenden Perspektive. Da nehme ich schon wahr, dass es ganz anders ist, wenn ich meine Arbeit selbst gestalten kann, als den ganzen Tag einfach an einem Fließband zu stehen. Weil, das muss man ja auch sagen: Arbeit ist ja nicht zwangsläufig etwas Gesundes. Ob das mit der Bewerberlage dann jetzt daran liegt, dass gerade überhaupt niemand so einen Job sucht oder ob - was ich mir schon vorstellen kann - man da drauf guckt und denkt: Nur drei Tage arbeiten, das muss einen Haken haben.

Markus Ruf (links) ist Geschäftsführer mehrerer Unternehmen, darunter „Ruf und Keller Metallbautechnik" in Tengen-Watterdingen. Thomas Weisz (rechts) ist Gewerkschaftssekretär bei verdi und dort hauptsächlich für den öffentlichen Dienst zuständig. Zuvor arbeitete er in der Pflege. *swb-Bild: Anja Kurz*

Kann die Drei- oder Vier-Tage-Woche zum Beispiel in der Pflege überhaupt funktionieren? Und geht es in Zeiten einer schwachen Wirtschaft nicht um's Anpacken, statt um weniger Arbeitszeit? Antworten auf diese Fragen gibt es im vollständigen Interview unter wochenblatt.link/arbeitszeit oder über den QR-Code:

Ein besseres Fasnets-Bewusstsein auch für närrische Besucher im „Fasnachtsmuseum 4.0“

Passen Brauchtum und Digitalität wirklich zusammen?

Die Fasnacht ist Jahrhunderte alte Tradition, die hier in der Region fest verwurzelt ist. Der Neubau des „Fasnachtsmuseums 4.0“ setzt sich jedoch nicht nur damit auseinander, sondern stellt auch indirekt die Frage, ob digitale Medien und das reale Leben der Straßenfasnacht wirklich miteinander koexistieren können.

von Philipp Findling

„Unsere Idee war, ein personalisiertes Museum zu schaffen. Sprich, der Besucher wird im Museum erkannt und manche Inhalte stellen sich auf ihn/sie ein“, erklärt **Michael Fuchs** vom Fasnachtsmuseum Schloss Langenstein. Als Beispiele hierfür nennt er einfache oder andere Sprachen, die das Museum anhand einer Künstlichen Intelligenz (KI) offerieren kann. „Darüber hinaus haben wir uns mit der nächstmöglichen Technologiestufe über der ‚Virtual Reality‘ (VR), der ‚Augmented Reality‘ (AR) entschieden“, erklärt Fuchs. Der Unterschied dabei ist, dass man bei der VR von der Außenwelt abgeschirmt ist. Bei der AR schaut man etwa via iPad wie durch eine Art Brille auf die Welt, wodurch ergänzend Zusatzinformationen oder Bilder eingeblendet werden können. „Die ‚Brille‘ erkennt dabei den Raum, wodurch sich die Einblendungen dann an den Raum anpassen“, ergänzt Michael Fuchs.

Trotz dieser wie auch anderer Möglichkeiten stellt sich jedoch die Frage, was die „digitale Fasnacht“ generell verändert? Hierzu weist Fuchs zunächst darauf hin, dass das Virtuelle immer mehr Raum in unserem Leben einnehme. In ein paar Jahren, ist er sich sicher, werden diese Dinge nicht mehr hinterfragt, sondern es wird als selbstverständlich gelten, dass man mit digitalen Medien arbeite. Dies hat für ihn vor allem für das regional wichtige Brauchtum den Vorteil, Dinge offenzulegen und sichtbar zu machen, die nicht in der realen Fasnacht in der Praxis stattfinden. „Narren hinterfragen die Dinge, die sie machen nicht, sie leben einfach die Fasnacht“, merkt Michael Fuchs an. Doch würden die närrischen Besucher sich auch durch das neue Museum intensiver mit der Tradition und dem Brauchtum, das sie ausüben, auseinandersetzen? Ja, lautet da seine Antwort. „Wir möchten den Menschen, die aktiv Fasnacht machen, hiermit zusätzlich zu ihrer Praxis auch etwas Theorie an die Hand geben und mehr über die Hintergründe von Bräuchen vermitteln“.

Über das Brauchtum hinaus hat Michael Fuchs jedoch auch eine klare Ansicht zum Thema Künstliche Intelligenz (KI), vor allem, weil das auch ein Thema des Museums sein wird. „Auf der einen Seite ist sie sehr hilfreich für die Menschen und entwickelt viele positive Dinge, zum anderen aber sollte man sie auch kritisch hinterfragen, da wir uns zunehmend von ihr abhängig machen und die KI schon heute große Auswirkungen auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen nimmt.“

Nicht wie hier durch eine VR-Brille, sondern mit der sogenannten Augmented Reality soll auch närrischen Besuchern im „Fasnachtsmuseum 4.0“ das regionale Brauchtum näher gebracht werden und ihnen dahingehend ein Licht aufgehen, was sie jährlich auf den Straßen treiben. swb-Bild: Michael Fuchs

Über die KI hinaus erkennt Fuchs auch aktuelle Parallelen zwischen Fasnacht und den neuen Technologien. „Die Digitalität ist schon seit vielen Jahren fester Bestandteil der Fasnacht, da jeder mittlerweile seine Eindrücke auf Social Media hochlädt.“ Generell gesagt ist Fasnacht für ihn etwas, was sich immer wieder verändert hat. „Wenn die Menschen das Gefühl haben, dass die Dinge seit gefühlt 500 Jahren gleich sind, liegen sie falsch.“ Bräuche seien immer in Bewegung und passen sich immer wieder ihrer Zeit an. Das Konzept des „Fasnachtsmuseums 4.0“ diene der wahren Fasnacht dadurch, dass es die Leute für die Fasnacht sensibilisiert und ihnen zeigt, was dies für die Region bedeutet. Es diene diesem Brauch auch insofern, indem es ein besseres Verständnis für die Fasnacht schaffen kann. Jedoch kann man im Museum auch Interaktivität erleben, erklärt Fuchs. „Wir haben beispielsweise einen Bildschirm, wo die Besucher Grimassen schneiden können. Die KI errechnet sich anhand dieser Grimasse aus, welche Maske aus dem Museum zum Besucher am besten passen würde, und wird diesem dann virtuell auf dem Monitor aufgesetzt. So kann der Besucher miterleben, was es bedeutet, eine Maske zu tragen.“

Digitalisierung als Mehrwert

In Zusammenhang zur wahrhaftigen Fasnacht stellt Michael Fuchs klar, dass die Ausstellung nicht die Realität abbilde, denn die findet draußen auf der Straße statt. Dem Museum gehe es nicht darum, die momentane Fasnacht zu simulieren, sondern Fragen zur Geschichte, Identität oder Region zu beantworten. Digitalisierung im Museum bedeute für Fuchs, einen Mehrwert zu schaffen und nicht nur Dinge wiederzukäuen. „Die Straßenfasnacht ist eine lebendige Geschichte, die im Moment gelebt wird und daher ein ganz starkes soziales Moment aufweist.“

Den vollständigen Artikel hierzu gibt es unter wochenblatt.link/brauchtum oder über den QR-Code:

- Anzeige -

BAUM HILFT MIT VERSCHIEDENEN STRATEGIEN

IMMOBILIEN ALS WEG ZU WOHLSTAND

Wer in Immobilien investiert, spricht gerne von Beton-Gold. Ein unpassender Vergleich. Trotzdem sind Immobilien eine bewährte Methode, um langfristigen Wohlstand aufzubauen. Besonders in Zeiten von Unsicherheiten an den Finanzmärkten und steigender Inflation bieten sie eine attraktive und sichere Möglichkeit, Kapital zu vermehren. Alexander Baum, Inhaber von Baum Immobilien aus Villingen-Schwenningen, betont die Stärke dieser Anlageform: „Eine Immobilie ist eine Kapitalanlage, die nicht nur beständig ist, sondern sich oft sogar fast von selbst bezahlt.“ Zusammen mit Geschäftsführer Salvatore Consagra unterstützt Baum Immobilien Anleger auf dem Weg zu finanziellem Erfolg durch kluge Immobilieninvestitionen.

Immobilien als langfristige Kapitalanlage

Eine der klassischen Methoden, mit Immobilien Vermögen zu schaffen, ist der Kauf von Objekten zur Vermietung. Diese Strategie hat sich in der Vergangenheit immer wieder als robust erwiesen, gerade weil die Nachfrage nach Wohnraum konstant hoch bleibt. Baum ist sich sicher: „Menschen werden immer Wohnraum benötigen, egal in welcher wirtschaftlichen Lage wir uns befinden. Wer jetzt in Immobilien investiert, legt sein Kapital in etwas an, das sich langfristig auszahlt.“

Die Vorteile einer solchen Investition liegen auf der Hand. Durch den Kauf und die anschließende Vermietung entsteht ein planbarer Cashflow. Im besten Fall decken die monatlichen Mieteinnahmen nicht nur die Kreditraten, sondern generieren zusätzliches Einkommen. „Die Immobilie zahlt sich praktisch von selbst ab“, fügt Consagra hinzu. Sobald der Kredit abbezahlt ist, fließen die Mieteinnahmen direkt in die Taschen der Eigentümer – ein passives Einkommen, das in vielen Fällen zur Aufstockung der Altersvorsorge oder für weitere Investitionen genutzt werden kann. Und das Beste: Auf Wunsch übernimmt Baum Immobilien auch gleich die Vermietung für die Investoren.

CHRISTINA BICHERT

Wertsteigerung und steuerliche Vorteile

Ein weiteres Argument für Immobilien als Vermögensanlage ist die kontinuierliche Wertsteigerung. In den meisten Fällen erhöht sich der Wert einer Immobilie über die Jahre hinweg, insbesondere in beliebten Wohnlagen. „Nach zehn Jahren Vermietung kann die Immobilie verkauft werden, und durch den gestiegenen Wert realisiert der Eigentümer zusätzliche Gewinne – und das häufig steuerfrei“, erklärt Baum.

MENSCHEN WERDEN IMMER WOHNRAUM-BENÖTIGEN, EGAL IN WELCHER WIRTSCHAFTLICHER LAGE WIR UNS BEFINDEN. WER JETZT IN IMMOBILIEN INVESTIERT, LEGT SEIN KAPITAL IN ETWAS AN, DAS SICH LANGFRISTIG AUSZAHLT:

ALEXANDER BAUM

Neben der Wertsteigerung bietet der Kauf von Immobilien auch weitere steuerliche Vorteile. Die Anschaffungskosten sowie mögliche Renovierungskosten können in der Regel abgesetzt werden. Besonders bei Denkmalimmobilien bieten sich zusätzliche Vergünstigungen an, da sowohl die Sanierungskosten als auch die Instandhaltungskosten absetzbar sind. „Denkmalgeschützte Immobilien sind nicht nur ein Stück Geschichte, sie bieten auch hervorragende steuerliche Vorteile und ein großes Potenzial zur Wertsteigerung“, erläutert Consagra.

SALVATORE CONSAGRA

Schutz vor Inflation

Eine Immobilie dient nicht nur als Einkommensquelle, sondern auch als Schutz vor Inflation. Während Geld auf dem Konto an Kaufkraft verliert, steigt der Wert einer Immobilie mit der Inflation. Dies ist besonders in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit ein großer Vorteil. Mieteinnahmen können ebenfalls an die Inflation angepasst werden, wodurch sichergestellt ist, dass die Immobilie weiterhin eine lukrative Einnahmequelle bleibt. „Der Besitz von Immobilien schützt das Vermögen vor dem Verfall der Kaufkraft“, fasst Baum zusammen.

Renovieren und verkaufen

Eine weitere Möglichkeit, durch Immobilien Wohlstand aufzubauen, ist das sogenannte „Fix & Flip“-Verfahren. Dabei werden renovierungsbedürftige Immobilien günstig erworben, instand gesetzt und anschließend mit Gewinn weiterverkauft. Dieser Ansatz erfordert zwar einen höheren Kapitaleinsatz und ein gewisses Know-how im Bereich der Immobilienrenovierung, bietet jedoch enorme Renditechancen. „Mit gutem Gespür für den Markt und einer durchdachten Renovierungsstrategie lässt sich der Wert einer Immobilie erheblich steigern“, so Consagra. Etwas aufwändig, aber lohnend für Könner.

Vorteile der Zusammenarbeit mit Baum Immobilien

Der Immobilienmarkt kann komplex sein, und ohne die richtige Beratung ist es oft schwierig, die besten Investitionsentscheidungen zu treffen. Hier kommt die Expertise von Baum Immobilien ins Spiel. Als erfahrenes Unternehmen in ganz Deutschland, der benachbarten Schweiz und Österreich bietet Baum Immobilien maßgeschneiderte Beratung für private und gewerbliche Investoren. „Unsere Kunden profitieren von unserer jahrelangen Erfahrung und unserem tiefen Verständnis für den Immobilienmarkt – natürlich besonders in unserer Region“, betont Consagra.

Ob es um den Kauf von Mietobjekten, den Erwerb von denkmalgeschützten Immobilien oder die Unterstützung beim Verkauf geht – Baum Immobilien begleitet Investoren durch den gesamten Prozess. „Unsere Mission ist es, unseren Kunden den Weg zum Immobilienbesitz zu erleichtern und sie bei jedem Schritt zu unterstützen, auch und vor allem um langfristig Wohlstand zu schaffen“, erklärt Baum. Dabei bietet der erfahrene Immobilienmakler allen Kunden auch die Möglichkeit, den Kauf mit einer der 20 Banken, mit denen Baum zusammenarbeitet abzuwickeln. „Wer das nicht will kann es natürlich auch gerne mit seiner Hausbank tun“, so Baum.

Was wichtig ist...

Immobilien bieten eine sichere und lohnenswerte Möglichkeit, Vermögen aufzubauen und Wohlstand zu schaffen. Mit der richtigen Strategie – sei es durch Vermietung, Renovierung oder den steuerfreien Verkauf nach zehn Jahren – können Immobilien eine bedeutende Einkommensquelle darstellen. Der Schutz vor Inflation, die kontinuierliche Wertsteigerung und die steuerlichen Vorteile machen Immobilien zu einer attraktiven Investition.

Baum Immobilien in Villingen-Schwenningen steht als verlässlicher Partner bereit, um Anleger auf diesem Weg zu begleiten. „Mit uns an Ihrer Seite können Sie sicher sein, dass Ihre Immobilieninvestitionen auf soliden Füßen stehen“, versichert Alexander Baum. Ob für Einsteiger oder erfahrene Investoren – Baum Immobilien bietet individuelle Lösungen für jeden. „Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir stets das Beste aus ihren Investitionen herausholen“, so Geschäftsführer Salvatore Consagra. „Vertrauen ist hier das Allerwichtigste.“

Baum Immobilien Villingen-Schwenningen
Villinger Straße 91
78054 Villingen-Schwenningen
+49 (0) 77 20 - 85 83 90
info@baum-immobilien.de

Baum Immobilien Konstanz
Markgrafenstraße 30
78467 Konstanz
+49 (0) 75 31 - 28 46 78 0
konstanz@baum-immobilien.de

Baum Immobilien Stuttgart
Königstraße 35
70173 Stuttgart
+49 (0) 711 - 217 249 505
stuttgart@baum-immobilien.de

Baum Immobilien Freiburg
Kaiser-Joseph-Str. 254
79098 Freiburg
+49 (0) 761 - 55 72 49 04
freiburg@baum-immobilien.de

Baum Immobilien Rottweil
Hyeres-Straße 22
78628 Rottweil
+49 (0) 741 - 32075860
info@baum-immobilien.de

Baum Immobilien Zürich
Bahnhofstrasse 10
8001 Zürich, Schweiz
+41 43 456 27 22
info@baum-immobilien.ch

Baum Immobilien Schaffhausen
Baum Immobilien Verwaltungs-GmbH
Freier Platz 10
8200 Schaffhausen, Schweiz
+41 (0) 52 / 588 07 13
info@baum-immobilien.ch

BAUM Immobilien

Wahre Begebenheiten auf Dorffesten

Echte Geschichten sind wichtiger denn je

In Zeiten von Facebook, Instagram und X gibt es sie heutzutage kaum noch, die echten, die wahren Geschichten, die man sich hier und da erzählt. Dorffeste oder ähnliche Veranstaltung jedoch bilden in diesen virtuellen Welten den idealen Gegenbeweis, wie mir **Michael Heinermann, Vorsitzender der Musikkapelle Ehingen** erzählt.

von Philipp Findling

„Das gehört einfach dazu, etwas Echtes vor sich zu haben“, beschreibt Michael Heinermann von der Musikkapelle Ehingen das Erlebbare an Dorffesten. Auch, wenn man dies wie hier beim Bieranstich zum diesjährigen Herbstfest auch als Redakteur knallhart zu spüren bekomme. *swb-Bild: Philipp Findling*

Wer kennt es nicht? An einem oder auch zwei Wochenenden trifft man sich im Dorf oder der Gemeinde in einem Festzelt, trinkt, lacht und hat Spaß miteinander. Doch spricht man auch hin und wieder mal mit Menschen über Dinge, die im Ort abgehen, oder der fragenden Person unter den Nägeln brennen. So unter anderem auch auf dem Ehinger Herbstfest, einem der vielen, festlichen Highlights hier im Landkreis.

„Das schöne ist im Generellen die Gemeinschaft“, so Heinermann. „Dadurch, dass das Herbstfest beispielsweise ein Traditionsfest ist, ist es für viele gesetzt, eine Schlachtplatte essen zu gehen, bekannte Leute zu sehen, ohne sich groß abzustimmen“, erklärt er den Reiz solcher Veranstaltungen. Dasselbe gelte Heinermann zufolge auch für Feste wie den Tengener Schätzelemarkt oder das Oktoberfest in Wiechs am Randen. „Das sind die Traditionsfeste, bei denen jeder weiß, dass immer jemand da ist, den man kennt.“

Welche Bedeutung hat es aber nun, auf solchen Festen über wahre oder echte Dinge zu sprechen? „Es ist wichtiger denn je, sich über solche Geschichten auszutauschen“, verdeutlicht Michael Heinermann. Wenn man nämlich einen Blick auf die Gesellschaft werfe, merke man schnell, wie viel heutzutage mittlerweile digital abläuft. „Hierbei treffe ich aber keine Leute. Auf den Festen erfährt man noch wirklich, was in der Gesellschaft oder im Dorf los ist. Gerade wenn man nach der Arbeit noch Zeit mit der Familie verbringt, nimmt man das Umfeld im Dorf gar nicht mehr richtig wahr“, sagt Heinermann. Der Austausch dieser echten Geschichten finde ihm zufolge gerade auf Dorffesten viel stärker statt. „Man braucht sich hierbei nicht anlügen oder etwas vormachen.“ Oft habe man ihm zufolge auch Bekanntschaften aus anderen Orten, die einem dann wahre Geschichten von dort erzählen, wo man im eigenen Dorf nicht viel mitbekomme. Er selbst als Gemeinderat werde auch oft gefragt, ob die Dinge, die offenbar passieren, wirklich so passieren. „Solche Veranstaltungen bieten hierfür den idealen Gesprächsort. Man bekommt die Dinge direkt und unverfälscht und nicht über sechs Ecken mit.“

Das Dorffest als „Erlebbares“

Sind diese Feste aber wirklich der ideale Ort, um sich über solche Geschichten auszutauschen? Ja, sagt Michael Heinermann, denn gerade auch bei digitalen Sitzungen fehle für ihn stark das Zwischenmenschliche. „Auch die lockeren Floskeln, die man sich auf Dorffesten erzählt, gehen im Überregionalen meist verloren.“ Für ihn sind es vor allem die eigene Wahrnehmung, die Stimmung, die Geräusche und Gerüche sowie die Atmosphäre und das Umfeld, die ein Dorffest im Gegensatz zum Virtuellen auch wirklich erlebbar machen. Auch einen Bieranstich, den ich dieses Jahr in Ehingen knallhart zu spüren bekam, kriege man vor Ort ganz anders mit als nur medial. „Das gehört einfach dazu, auch etwas Echtes vor sich zu haben“, merkt der Vorsitzende der Musikkapelle Ehingen an. „Wenn man hingeht, sieht man die Dinge tatsächlich und empfindet diese eben noch stärker.“ Es sei was anderes, als wenn man nur ein Bild sehe, was dies nicht so stark beschreibe.

Digitalisierung wird gebraucht

Bleibt zum Schluss dann noch die Frage, ob Dorf- und Gemeindefeste die sich stetig im Wandel befindenden Digitalisierung überdauern werden und ob diese ohne überhaupt noch denkbar sind? „Die Digitalisierung wird zwar Einzug halten, sich aber nie wirklich durchsetzen“, stellt Heinermann klar. Hier und da werde es digitalen Einfluss geben, jedoch wüsste er nicht, ob Dinge wie eine Liveübertragung überhaupt vorstellbar wären. Die Digitalisierung werde gerade für solchen Feste aber immer mehr gebraucht. „Wenn man zum Beispiel ein Fest über den eigenen WhatsApp-Status wirbt, wird das auch von vielen Leuten gesehen und deren Interesse geweckt“, so Michael Heinermann. „Das Dorffest als das Ursprüngliche und Grundsätzliche“, verdeutlicht er auch, „braucht man aber noch.“

Eine spannende Faktensuche

„Wahrheit“ meint: Wirkliche Wahrheit - vor Gericht

Gerade bei Gerichtverfahren geht es immer um den Begriff der „Wahrheit“, die am Ende stehen muss und Grundlage eines Urteils im Straf- wie im Zivilrecht sein sollte. Schon das oberste deutsche Gericht, das Verfassungsgericht, hat die „Erforschung der Wahrheit“ ganz obenan gestellt und auch der Bundesgerichtshof stellt die Formel „Wahrheit meint: Wirkliche Wahrheit“ über alles.

von Oliver Fiedler

Am Ende der Wahrheitssuche bei Gerichtsprozessen steht letztlich die Gerechtigkeit, für die die Justiz steht. *swb-Bild: Pixabay/Ajel*

Klingt einfach, ist es aber keineswegs. Denn, und schon wirds philosophisch, diese „Wirkliche Wahrheit“ hat letztlich ihre Grenzen, wie die juristischen Portale bei intensiver Suche verraten, auch wenn da so fundamentale Begriffe wie „unbestreitbare Wirklichkeit“ oder „auf dem Boden von Tatsachen“ genutzt werden, die doch beeindrucken. Die Frage, die immer im Raum steht, und die dort auch immer im Raum stehen bleibt, ist: Wie viel Wahrheit steckt in einem Urteil drin.

Viele Verfahren auch hier in der Region zeigen, dass darum unter Umständen erheblich gerungen wird, auch wenn man die Gegenmeinung einbringt, dass es letztlich um „Gerechtigkeit“ geht, die dann aber eine Auslegung der Wahrheit wäre. Und beides sind ja genau betrachtet eigentlich dann doch subjektiv zu wertende Begriffe, die sich letztlich nicht messen lassen, die man aber dann im Nachhinein durchaus nochmals überprüfen kann.

„Wahrheit“ zulassen

In der Rechtssprechung hat sich deshalb auch der Begriff der „strafprozessualen Wahrheit“ entwickelt, die am Ende ein gerechtes Urteil im Rahmen der Wahrheiten fällen kann, die dafür zur Verfügung stehen, und die dafür auch nötig sind. Das auf der Basis, dass die an dem Verfahren Beteiligten, von den Angeklagten über die Kläger bis zu ZeugInnen oder gar auch Gutachter, die Wahrheit sagen und am Ende eine Wahrheit, in der Zusammenfassung der Fakten, die eben einen Fall betreffen, der sich von vom Nachbarschaftsstreit bis hin zu Gewaltdelikten erstrecken kann, definiert werden kann.

Klingt kompliziert, ist es auch, aber am Ende ist in der Rechtssprechung eine erprobte Praxis, dass die Wahrheit zwar begrenzt erscheint, sich aber letztlich darauf beschränken muss, was für den jeweiligen Fall relevant ist, über den es da zu entscheiden gilt. Und dann kommt es letztlich auch noch darauf an, wie viel „Wahrheit“ die am Prozess Beteiligten selbst für sich zulassen, also wie viel sie zur Klärung eines Falls selbst zulassen, was ja unter Umständen auch nur Teile einer Wahrheit sein könnten. Das umschreibt diese immer wieder zitierte „strafprozessuale Wahrheit“, die am Ende durchaus auch immer wieder angefochten wird.

„Rechtsfrieden“

Noch spannender wird die „Wahrheitssuche“ dann noch, wenn Begriffe wie „Rechtsfrieden“ auftauchen, bei denen ja unter Umständen das Thema Wahrheit untergeordnet würde, worüber es eine große Menge an Arbeiten zum Thema Soziologie und Psychologie von Strafverfahren gibt. Also im Prinzip schon wieder ein Stück weit eine Einschränkung zur Suche nach der „Wirklichen Wahrheit“, die dann am Ende eine Art vereinbarte Wahrheit wäre, auf die man sich letztlich einigt.

Gerade diese „Wahrheitssuche“ macht freilich deutlich, wie vielschichtig dieses Thema sein kann, wenn man mal genau hinschauen will. Am besten hilft da vielleicht noch der Blick auf einen selbst zurück, mit welcher „Wahrheit“ man selbst lebt.

Von Normen, verschiedenen Varianten und einer spannenden Geschichte

Gibt es wirklich das „wahre“ Schnitzel?

Schnitzel vom Schwein oder doch lieber das berühmte Wiener Schnitzel vom Kalb? Oft können sich viele Leute nicht entscheiden, was sie nun bestellen möchten. Aber muss es wirklich immer vom Kalb sein, welche Normen müssen eingehalten werden und gibt es das überhaupt, das „wahre Schnitzel“? In der Hoffnung, auf all dies eine Antwort zu finden, habe ich mich als Schnitzelliebhaber aufgemacht zur Schnitzelfarm Meisterklause im Allensbacher Ortsteil Hegne. Denn wer, wenn nicht die können mir hierzu mehr sagen?

von Philipp Findling

Ein wahres Schnitzel-Dreierlei, das nach dem Gespräch auf dem Teller landete - auch wenn es minimal über den Tellerrand hinausging. swb-Bilder: Philipp Findling

Bevor ich jedoch eines meiner Leibgerichte verkosten durfte, ging es an die Fakten. „Generell“, erzählt **Inhaber Thomas Müller**, „sollte man das Schnitzel als allgemeinen Begriff betrachten.“ Für ihn komme es auch darauf an, wie man diese Speise in der Karte deklariert. „Beim panierten Kalbschnitzel schreiben wir immer ‚Original‘ dazu, bei Schwein, Hänchen oder Pute immer ‚Wiener Art‘, da die Zubereitung genau dieselbe ist.“ Aber ist sie das wirklich? Ja, wenn auch nur minimal, sagt Müller, der mit zehn Jahren in dieser Gaststätte sein erstes Schnitzel aß. „Manche braten es in der Pfanne, andere wiederum frittieren es, nachdem es in der Panierstraße war.“ Allgemein besteht die berühmte Panade aus Weizenmehl, Eigelb und Semmelbrösel, da ist es ihm zufolge auch egal, welches Fleisch verwendet wird. Dem stimmte auch im Jahr 2009 das Bundesverfassungsgericht zu, dessen Urteil nach Klage eines Fleischherstellers aus Rheda-Wiedenbruck damals besagte, dass man ein Schweineschnitzel auch nach „Wiener Art“ bezeichnen kann, wenn es beispielsweise den Zusatz „vom Schwein“ trägt.

Schnitzel habe zudem laut Müller seinen ganz eigenen Geschmack. „Es ist was anderes wie beispielsweise ein Halssteak.“ Dies fängt schon bei der Bearbeitung durch das Klopfen an, wodurch es sehr zart wird. „Diese Zärte lieben viele Leute“, sagt der Inhaber der Schnitzelfarm.

Der Wortherkunft nach sind „Schnitzchen“ oder „Schnitzlein“ handtellergroße Fleischschnitten, eine Bezeichnung, die bereits im 17. Jahrhundert gebräuchlich war. Was aber, wenn man, wie Thomas Müller bei der Schnitzelfarm, auch Schnitzel anbietet, die über dessen berühmten Rand hinausgehen? Ist es dann noch ein Schnitzel? „Das spielt hierbei gar keine Rolle.“ Es gibt ihm zufolge immer Leute, die das mögen und dann auch bekommen. Genauso wenig Bedeutung findet für Müller die Einhaltung gewisser Normen, wonach ein Schnitzel immer 0,5 Zentimeter dick geklopft sein soll. „Das handhabt jeder Gastronom anders.“ In Österreich gebe es laut Müller auch die Variante, dass zwei Schnitzel zusammengeklopft werden, damit es größer wird, ehe sie hauchdünn in Fettbädern in drei verschiedenen Temperaturklassen gemacht werden. Auch die Größe spielt für ihn hierbei keine Rolle, so liegen in seiner Gaststätte beispielsweise ein „kleines“ Schnitzel bei mindestens „überdimensionalen“ 180 Gramm, bei einer großen Portion gar bei zwei Schnitzeln mit dann Minimum der doppelten Menge.

Spannende Historie

Weg von Normen und Regeln, wieder hin zur Historie, so findet sich der früheste Beleg im „Kleinen Österreichischen Kochbuch“ von 1798, wo man damals von „Gebachene Schnitzeln“ sprach. Die Bezeichnung „Wiener Schnitzel“ tauchte erstmals in einem Kochbuch aus dem Jahr 1831 auf.

Einer Legende zufolge brachte Feldmarschall Radetzky das Rezept im Jahr 1857 aus Italien mit, als er dort ein „Costoletta milanese“ (Mailänder Kotelett) gegessen haben soll, welches wiederum seinem Ursprung nach zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert entstanden sein dürfte. Nach seiner Rückkehr wurde er zu Hofe gerufen, um das Rezept dem kaiserlichen Chefkoch zu übermitteln. Gegen diesen „Mythos“ jedoch spricht, dass in der Wiener Küche Speisen schon lange vor Radetzky paniert und in Fett schwimmend herausgebacken wurden. Streng genommen also müsste es heute Mailänder Schnitzel oder Schnitzel Mailänder Art heißen. Generell kann gesagt werden, dass das Wiener Schnitzel anfänglich nur eine Festtagsspeise war und sich erst Mitte des 19. Jahrhunderts in die Festmahlzeiten des Volkes eingefunden habe. Schon damals verwendete man anstelle des Kalbfleisches häufiger das billigere Schweinefleisch. Zu einer gängigen Wirtshausspeise entwickelte sich das Wiener Schnitzel schließlich ab dem Jahr 1900, als es sich im Gasthaus „Goldener Engel“ in Prag auf einer Speisekarte fand. Der Ursprung der bekannten Panier ist sogar bis zur vorchristlichen Zeit zurückzuführen, in der man altes und hartes Brot zu Bröseln verarbeitete und damit die Grundlage für mit altem Brot gebundene Speisen schaffte. Zudem wird häufig auch Gold als Startpunkt der Panier bezeichnet, so ließen sich Menschen in der Lombardei des 15. und 16. Jahrhunderts seine Speisen mit Blattgold überziehen. Wenn man es sich leisten konnte.

In einem Panier aus Mehl, Eigelb und Semmelbrösel gewendet und in der Pfanne gebraten - so bereitet das Küchenteam der Schnitzelfarm Meisterklause im Allensbacher Ortsteil Hegne eines der beliebtesten deutschen Gerichte zu. Dabei muss das Schnitzel nicht immer auch vom Kalbfleisch sein.

Große Beliebtheit

Hierum jedoch macht sich Thomas Müller keine Sorgen heutzutage. „Die Preise sind das Wort Schniposa nicht als Tippfehler ankreidet, zeigt, wie sehr diese Speise die deutsche Esskultur geprägt hat. Auch Paprika-, Rahm- oder Jägerschnitzel seien laut Müller, trotz ihrer anderen Zubereitungsart gegenüber dem Wiener Schnitzel immer noch ein Schnitzel. „Wir selbst haben auch mit beispielsweise dem Rumpsteakschnitzel neue Varianten dazuerfunden, da das Schnitzel selbst als Basis immer noch geliebt wird.“ Aber nehmen unsere Nachbarn im Süden dies nicht zu übel, wenn es so viel Auswahl gibt? Nein, tun sie nicht, sagt Thomas Müller. „In Wien gibt es unter anderem ein großes Schnitzelhaus, die ebenfalls viele ausgefallene Möglichkeiten haben. Sie machen das Schnitzel auch überwiegend vom Schwein.“ Man arbeite nicht immer nur mit Kalb, da der Preisunterschied auch dort vorhanden sei.

Ein wahrer Sattmacher

Das wahre Schnitzel gibt es für den Inhaber der Schnitzelfarm auf jeden Fall. „Für jeden ist es anders – mal vom Schwein, mal vom Hähnchen. Es cordon bleu Roulade, das dann auch in der Fritteuse bearbeitet wird, damit es innendrin schön durch ist.“ Ja, auch Cordon bleu kann man als Schnitzel bezeichnen, auch wenn es gefüllt ist.

Auch Variationen à la Hawaii, sprich mit Ananas, Schinken und Käse, oder auch ein Schnitzel mit Bolognese-Soße sind für Müller heutzutage nicht mehr undenkbar. Und allein die Tatsache, dass selbst Microsoft Word

Für die Österreicher muss es auch manchmal vom Kalb sein, obwohl der Ursprung vom Schwein war, für andere ist es egal, da darf es auch gerne mal vom Schwein sein“, sagt Müller. „Wir sehen auch immer was aktuell gefragt ist, so machen wir unter anderem zweimal im Monat zwei neue Variationen im Wechsel dazu, neben den festen Gerichten auf der Karte.“

Ich selbst zumindest erwarte bei einem Schnitzel nicht zwingend, dass es vom Kalb sein muss. Schmecken und satt machen muss es – und das tat zumindest der Probierteller von kleinen „Schnitzlein“, der mir nach dem Gespräch serviert wurde – mit insgesamt gut und gerne 540 Gramm Fleisch vom Kalb, Schwein und Hähnchen. In diesem Sinne: Guten Appetit!

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 8

Dunning-Kruger-Effekt

1999 veröffentlichten David Dunning und Justin Kruger den Dunning-Kruger-Effekt. Er beschreibt, dass in einer Angelegenheit inkompetente Menschen das eigene Wissen und Können tendenziell überschätzen. Das hat etwas Gutes, weil wir uns so trauen, einfach anzupacken, auch wenn wir nicht alles wissen, es kann aber auch sein, dass wir tatsächlich glauben, dass wir besser als eine Politikerin oder ein Politiker entscheiden könnten, obwohl wir keinerlei Ahnung vom politischen Geschäft haben. Beim Fußball sieht es da natürlich schon anders aus, wenn wir alle Bundestrainer sind ☺

he.

„Wahrheit“ aus Philosophen-Sicht

Wahrheit und Wirklichkeit

Das WOCHENBLATT hat Menschen aus unterschiedlichen Bereichen darum gebeten, zu schreiben, was für sie „Wahrheit“ ist. Dies sind die Gedanken eines Philosophen.

von Dr. Stefan Fischer

Der Mensch ist dazu verdammt, zu handeln. Unser Leben besteht zu einem großen Teil darin, überlegte Entscheidungen über die großen und kleinen Dinge des Lebens zu treffen: Kaufe ich mir ein Elektroauto? Gehe ich heute zum Italiener? Beende ich meine außereheliche Affäre mit Kunibert? Um diese und andere Entscheidungen zu treffen, benötigen wir Überzeugungen darüber, wie die Wirklichkeit – die Welt, in der wir leben – beschaffen ist. Beispielsweise kaufe ich kein Elektroauto, weil ich überzeugt bin, dass der Klimawandel gar nicht so schlimm ist.

Eine Überzeugung zu haben ist nichts anderes, als etwas für wahr zu halten. Es kann natürlich sein, dass ich etwas für wahr halte, das sich dann als falsch herausstellt. Beispielsweise habe ich die Überzeugung, dass meine Nachbarin eine Hexe ist – aber was genau heißt es, dass sich diese Überzeugung als falsch herausstellen könnte?

Wir nennen eine Überzeugung genau dann „wahr“, wenn wir meinen, dass sie nahe genug an die Wirklichkeit „herankommt“. Ansonsten nennen wir sie „falsch“. Wir können uns das an einem einfachen Beispiel verdeutlichen.

Flugzeuge fliegen. Diese erstaunliche Tatsache verdanken wir einigen cleveren Geistern, denen es gelang, die Gesetze der Aerodynamik zu entschlüsseln. Diese Gesetze sind Überzeugungen, die, so möchte ich nun einmal kühn behaupten, wahr sind. Sie kommen hinreichend nahe an die Wirklichkeit heran. Woher ich das weiß? Sie ahnen es bereits: Flugzeuge fliegen.

Natürlich ist es häufig schwer, herauszufinden, ob Überzeugungen wahr sind. Ist die Seele unsterblich? Wir wissen es nicht. Was wir aber wissen: Es ist entweder wahr oder falsch. Die Wirklichkeit ist entweder so, dass die Seele unsterblich ist, oder nicht. Niemand von uns kann das entscheiden. Wir können uns natürlich entscheiden, es für wahr zu halten und unser Leben danach ausrichten – ob es aber wahr ist, liegt nicht in unserer Hand. Die im Grundgesetz verankerte Meinungsfreiheit ist eine „Für-wahr-halte-Freiheit“, und nicht die Freiheit, zu entscheiden, wie die Wirklichkeit beschaffen ist. Es ist ein großes Missverständnis, zu meinen, jeder könne seine eigene Wahrheit haben. Richtig ist: Jeder kann seine eigene Meinung haben. Aber das bedeutet nicht, dass diese Meinung auch wahr ist. Fragen Sie die Flugzeugbauer.

Dr. Stefan Fischer, Akademischer Rat an der Universität Konstanz. swb-Bild: Stefan Fischer

Auch Demokratien sind dazu verdammt, zu handeln. Ohne gemeinsame Vorstellungen unserer Wirklichkeit droht die politische Handlungsunfähigkeit. Putin weiß das. Darum finanziert er irreführende Kampagnen überall im Westen. Auch Donald Trump führt einen Krieg gegen die Wahrheit. Die erklärte Strategie seines ehemaligen Beraters Steve Bannon bestand darin, die Medien „mit Scheiße zu überfluten“. Aus gutem Grund: Orientierungslosigkeit macht manipulierbar. Wie wehren wir uns? Wir müssen an unserem Versuch festhalten, die einzige Wirklichkeit, die wir haben, zu verstehen. Und das geht nicht ohne wahre Überzeugungen.

Übrigens: Es gibt keine Hexen. Der Klimawandel ist ein Riesenproblem. Und Björn Höcke ist Faschist.

Dr. Stefan Fischer
Akademischer Rat an
der Universität Konstanz,
Fachbereich Philosophie

UNSERE PROBLEME MIT DER WAHRHEIT 9

Gesunder Menschenverstand contra Wissenschaft

Unsere Fähigkeit, logisch zu denken, wird überlagert, zum Beispiel vom gesunden Menschenverstand. Der lässt uns vieles schnell und unkompliziert entscheiden, ohne den gesunden Menschenverstand wäre der Alltag nicht bewältigbar. Wer den gesunden Menschenverstand nutzt, fühlt, dass das, was er meint, stimmig ist und auf guter Alltagserfahrung oder auf allgemein geteilten Sichtweisen fußt. Allerdings hat der gesunde Menschenverstand eine Schwachstelle, nämlich dann, wenn es um Sachverhalte geht, die neu sind oder die anders sind, als es unsere Alltagserfahrung oder zum Beispiel der von uns geliebte Volksmund kennt. Dann fühlt sich das unangenehm an, weil (Fachwort) die Kohärenz gestört ist, wir in Dissonanz geraten. Diese Dissonanz ist stressig und da wollen wir schnell wieder raus aus dem Stress und lehnen im Zweifel neue Informationen und Quellen einfach ab. Gleichzeitig ist auch die Wissenschaft nicht frei von Fehlern, weil sie immer nur Wahrheiten produzieren kann, bis diese widerlegt sind. Nach Karl Popper ist genau das die Aufgabe von seriöser Wissenschaft: Wahrheiten zu schaffen, die widerlegbar sein können. Wenn Wissenschaft allerdings, wie teilweise in der Coronazeit, sich vor den Karren politisch Willens spannen lässt, ist die Gefahr groß, dass Forschungsergebnisse als finale Wahrheit verkauft werden, was dann wiederum bei vielen den gesunden Menschenverstand rebellieren lässt.

he.

- Anzeige -

GROSSAUSWAHL AN JACKEN UND MÄNTELN

KLEIDER Müller

IMMER ZUM BESTEN PREIS.

Keplerstraße 10, **78054 VS-Schwenningen,** Tel. +49 7720 / 3 31 32
Vorstadtstraße 65, **72351 Geislingen**, Tel. +49 7433 / 9003-0
E-Mail: info@kleider-mueller.de | www.kleider-mueller.de | www.facebook.de/KleiderMueller

Außergewöhnliches Wohn- und Geschäftshaus in Moos

16 Zi., ca. 222 m² Wfl., ca. 409 m² Gewerbefläche, Grdst. 850 m², Bj. 2017, EBK, 6 Bäder, 4 Balkone, 3 Terrassen, FBH, 6 Carports, 2 LWW, KfW-55-Standard EAb Strom 22,3 kWh/(m²a), Eff. Kl. A+ **2.598.000 €**

Wohnung in zentraler Lage in Radolfzell

3 Zi., 86,15 m² Wfl., 2. OG, Balkon, Bj. 1972, Keller, seit 2001 vermietet (Kaltmiete 7.980 €/Jahr), Öl-ZH, EAv 139 kWh/(m²a), Eff. Kl. E

259.000 €

Seeblick-Residenzen: Exklusives Wohnen auf der Halbinsel Höri in Gaienhofen

Ein 3- und ein 8-Familienhaus, 2 bis 3,5 Zi., ab ca. 51 m² bis ca. 116 m² Wfl., Balkon, Dachterrasse oder Terrasse mit Gartenanteil, Waschraum, Aufzug, optional TG-Stellplatz, Garage oder Freiplatz, LWW, Fertigstellung März 2026, provisionsfrei **ab 339.000 € bis 735.000 €**

Einmalige Investitionsgelegenheit in bester Lage in Radolfzell

26,5 Zi., ca. 716 m² Wfl., 1.494 m² Grdst., Bj. 1970, 10 Garagen, 8 Stellpl., Vollwärmeschutz, ca. 100.000 € KM/Jahr + ca. 5.000 € Einnahmen aus Photovoltaik, Öl-ZH, EAv 155,7 kWh/(m²a), Eff. Kl. E **2.790.000 €**

Sanierungsbedürftiges Fertighaus in Öhningen

EFH, 6 Zi., ca. 201 m² Wfl., 1.615m² Grdst., Balkon u. Terrasse, Bj. 1978, Abriss und Neubau Mehrfamilienhaus möglich, Gas-ZH, EAb 231,3 kWh/(m²a), Eff. Kl. G **450.000 €**

Neubauprojekt – Einfamilienhaus in Wahlwies

EFH, 4 Zi., ca. 158 m² Wfl., 457 m² Grdst., FBH, Keller + Garage möglich, LWW-Pumpe, Fertigstellung März 2026 **752.943,47 €**

Charmante Wohnung mit Balkon „Im Alten Dorf“ in Singen

2 Zi., 1. OG, ca. 55 m² Wfl., offene Küche m. EBK, Balkon, saniert, Bj. 1924, Kellerraum, TG-Stellplatz optional, sofort frei, Gas-ZH, EAb 142 kWh/(m²a), Eff. Kl. E **199.000 €**

Neu sanierte ETW mit großem Gartenanteil in Böhringen

3,5 Zi., Hochparterre, ca. 96 m² Wfl., Bj. 1964, EBK, Terrasse, KFZ-Stellplatz, sofort frei, Öl-ZH, EAb 162,1 kWh/(m²a), Eff. Kl. F **499.000 €**

3-Zimmer-Wohnung im Zentrum von Singen

3 Zi., ca. 81 m², 7. OG, EBK, Balkon, Bj. 1968, 2021 renoviert, Aufzug, oberste Etage, Keller, Garage, sofort frei, Öl-ZH, EAv 102,9 kWh/(m²a) Eff. Kl. D

350.000 €

Großzügig Wohnen in Radolfzell

4,5 Zi., ca. 114 m² Wfl., 2. OG, Bj. 2011, hochwertige EBK, Balkon, Keller, TG-Stellplatz optional, Aufzug, sofort frei, Fernwärme, EAv 51 kWh/(m²a), Eff. Kl. B **575.000 €**

Gemütliche, helle Maisonette-Wohnung in Friedingen

4 Zi., ca. 95 m² Wfl., 2 Bäder, EBK, Balkon, Bj. 1974, Einzelgarage optional, derzeit vermietet (Kaltmiete 7.080€/Jahr), Gas-ZH, EAv 108 kWh/(m²a), Eff. Kl. D **215.000 €**

Renoviertes Einfamilienhaus mit Gewerbe in Zentrumsnähe Radolfzell

6 Zi., ca. 103 m² Wfl., Grdst. 183m², ca. 23m² Gewerbe, Balkon, Bj. 1900, 2024 renoviert, Garage, sofort frei, provisionsfrei, neue Pellets-ZH, EAb 146,2 kWh/(m²a), Eff. Kl. E **595.000 €**

Heimeliges Haus sucht kleine Familie in Steißlingen

5 Zi., ca. 109 m² Wfl., 196m² Grdst., Bj. 30er Jahre, Umbau 1955, renoviert 2023, neue Aufdachdämmung, Dachziegel, Böden, Fenster, EBK, Holzterrasse, Schuppen, sofort frei, provisionsfrei, Gas-ZH, EAb 271,5 kWh/(m²a), Eff. Kl. H **398.000 €**

Sanierungsbedürftiges Zweifamilienhaus mit Teilseesicht in Gaienhofen

8 Zi., ca. 201 m² Wfl. nach Ausbau DG (Baugenehmigung vorhanden), Grdst. 547 m², teilunterkellert, neue Doppelgarage, Öl-ZH, EA i. A. **649.000 €**

Elegante Maisonettewohnung mit großer Dachterrasse in Radolfzell

4,5 Zi., 2. + 3. OG, ca. 137 m² Wfl., 2 Bäder, Bj. 2016, hochwertige EBK, FBH, Gas, EAb 46 kWh/(m²a), Eff. Kl. A

595.000 €

Ihr neues Wohnfühlzuhause in Mühlhausen-Ehingen

4,5 Zi., ca. 114 m² Wfl., 2. OG, Bj. 2011, hochwertige EBK, Balkon, Keller, TG-Stellplatz optional, Aufzug, sofort frei, Fernwärme, EAv 51 kWh/(m²a), Eff. Kl. B (m²a), Eff. Kl. B **575.000 €**

Wohnen mit Aufzug und Weitblick in Radolfzell

2 Zi., 3. OG, ca. 56 m² Wfl., Bj. 1973, Balkon, Aufzug, Nachtspeicherhzg., Kellerraum, derzeit vermietet (Kaltmiete 7.440 €/Jahr) Strom, EAb 56,5 kWh/(m²a), Eff. Kl. B

172.000 €

EFH mit Garten und kleiner ELW in Radolfzell

3,5 Zi., ca. 150 m² Wfl., 686 m² Grdst., Bj. 1964, EBK, Terrasse, Garage und Carport, ELW (pauschal vermietet für 6.240 €/Jahr inkl. NK), Aufstockung möglich, ruhige Lage, Gas-ZH, EAb 240,5 kWh/(m²a), Eff. Kl. G **645.000 €**

Neubau – moderne Eigentumswohnung in Singen-Überlingen am Ried

2 Zi., ca. 62 m², EG, Terrasse, Keller, Aufzug, mit großem Gartenanteil, TG-Stellplatz optional, LWW-Pumpe, Fertigstellung 30.11.2025

299.000 €

Moderne Markthalle in Hilzingen

Nutzfl. ca. 1.423 m², Grdst. 3.500 m³, Bj. 2020, barrierefreie Halle mit Verkaufsständen u. moderner Gastrofläche mit Edelstahlküchen, Kühl- und Lagerräume, Büro, Konferenzzimmer, Sozialräume, LWW, EAb Gewerbe 131kWh/(m²), EEb Strom 73 kWh/(m²a) **3.200.000 €**

Sanierte Erdgeschosswohnung mit Stellplatz in Büsingen

2,5 Zi., ca. 65 m² Wfl., EBK, Terrasse, Bj. 1988, Kellerraum, KFZ-Stellplatz, sofort frei, Fernwärme, EAb 102,8 kWh/(m²a), Eff. Kl. D

281.300 €

Einzigartiges 7-Familienhaus mit Teil-Seesicht und Alpenblick in Allensbach

17 Zi., ca. 555 m² Wfl., Grdst. 1.013 m², Bj. 1950, saniert u. erweitert zwischen 2017 und 2019, Aufzug, FBH, geh. Ausstattung, 2 FeWos, 10 Stellplätze, KM ca. 118.000 € p.a., LWW Strom, EAb Strom 33,6 kWh/(m²a), Eff. Kl. A **2.550.000 €**

Sanierungsbedürftige Doppelhaushälfte in idyllischer Ortsrandlage von Singen-Friedingen

4 Zi., ca. 126 m² Wfl., Grdst. 1.021 m², Bj 1961, Balkon und Terrasse, Keller, Garage, Garten m. Schuppen, Öl-ZH, EAb 298 kWh/(m²a), Eff. Kl. H **330.000 €**

ARNOLD IMMOBILIEN

Tel: 07732 3003
Mail: info@immobilienarnold.de
Web: immobilienarnold.de

Arnold Immobilien - Brühlstraße 2/2 - 78315 Radolfzell